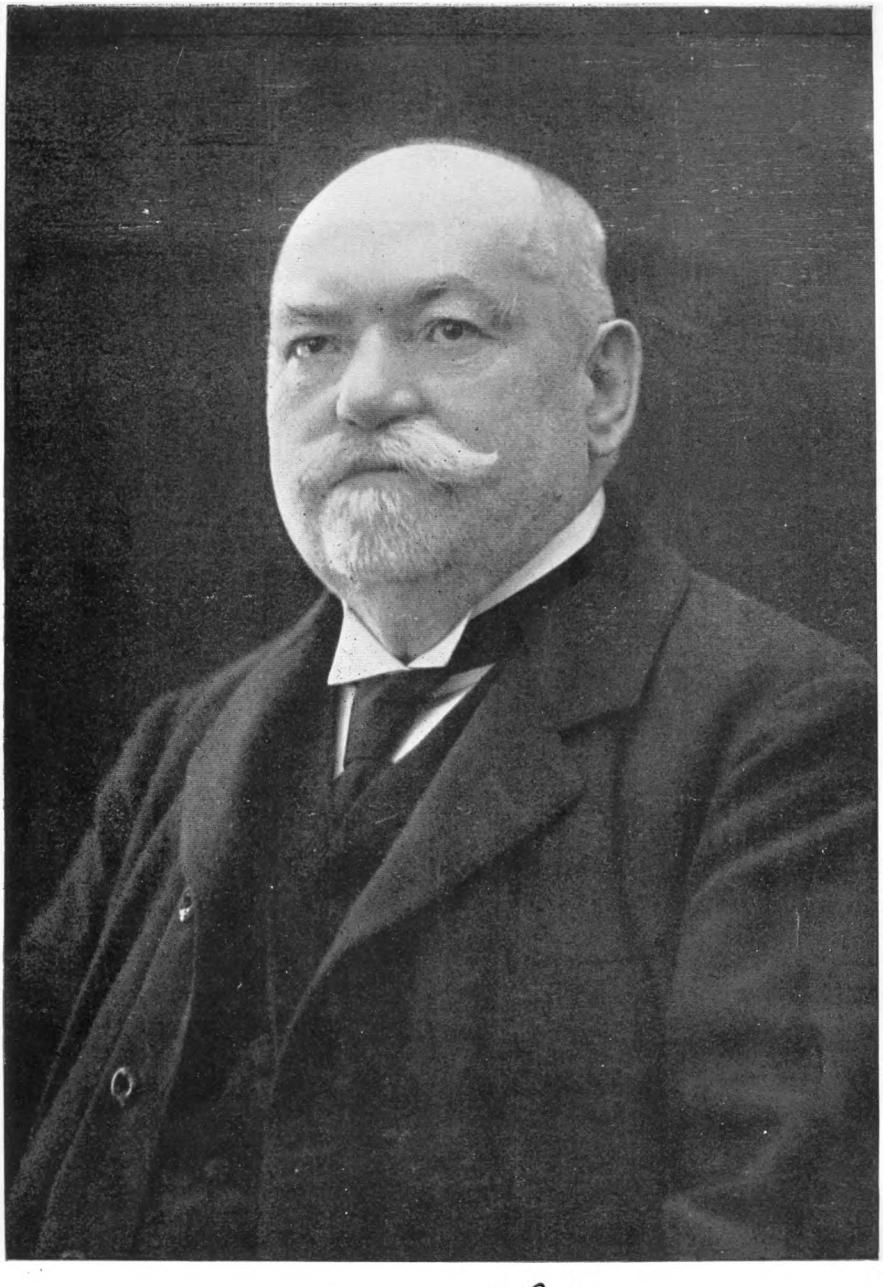
TOPSCHER GATSCHOLPER.

VON

SAMUEL KLEIN.

PREIS 3 KRONEN.



Sam. Klein.

TOPSCHER GATSCHOLPER.

EINE SAMMLUNG VON
VOLKSLIEDERN, SAGEN, ERZÄHLUNGEN UND
HUMORISTISCHEN GEDICHTEN
IN DOBSCHAUER MUNDART

VON
SAMUEL KLEIN,
BÜRGERSCHUL-DIREKTOR IN PENSION.

DOBSINA.
DOBSINA ÉS VIDÉKE BUCHDRUCKEREI AKTIENGESELLSCHAFT.
1914.

VORWORT

von RUDOLF WEBER.

LÜCK AUF! Auf die Jahrhunderte der Völkerwanderung, wo die Menschheit von einem unwiderstehlichem Drange ergriffen von Osten nach Westen strömte, folgte gleich dem Ab- und Zuströmen einer Welle von den Kreutzzügen angeregt die Gegenströmung von Westen nach Osten. Die ungarischen Könige, die Bedeutung dieser Völkerbewegung für ihr Land erfassend, leiteten zum grossen Segen des Landes diesen Menschenstrom in dasselbe und gewährten den eingeladenen Ankömmlingen sichern Schutz zu ihrer friedlichen Arbeit. So mancher deutsche Stamm ergriff daher den Wanderstab und lies sich in den gastlichen Gefilden des neuen Vaterlandes nieder. So kamen auch deine Ahnen, lieber Dobschauer. vom Stamme der Ost-Franken aus der Gegend des Erzgebirges, zuerst in das Wagtal und von hier, namentlich von Kärpfen (Karpfen = Korpona) während der Regierung Karls (aus der Familie

der Anjous von Neapel) von Nikolaus Kun angeführt 1326 in deine jetzige Heimat, wo sie sich bis jetzt bei strenger und redlicher Arbeit erhalten und die Schätze der Erde an das Tageslicht fördern.

Wie dich der prächtige Baum des Waldes in seiner ursprünglichen Gestalt erfreut und entzücket, ebenso findest du dein reines Wohlgefallen und deine Herzentzückung an dem natürlichen Stamme der Volkssprache, der Muttersprache. Jeder Trieb, jedes Wörtlein, welches dieser Stamm treibt, wenn er aus dem innersten Herzen dringt, erregt auch dein Herz in den innersten Tiefen. Das sind nicht Worte, die von aussenher kommen, sondern, wie es der grosse prophetische Dichter Schiller von seinen „drei Worten" sagt, Worte von denen das Herz dir Kunde gibt. Daher die innige Liebe des Stammes zu seiner Mundart. Wer könnte es behaupten, dass der Strauss auf der Ackerfurche des Feldes oder auf der saftigen Wiese und auf der duftigen Waldblösse gepflückt nicht so herzerquickend wäre, als die zu höherer Pracht entwickelte Schwester des Treibhauses? Denselben Reiz der Natürlichkeit besitzen die dichterischen Erzeugnisse der Mundart. In derselben erscheinen alle Eigenschaften des Stammes: sein Gemüt, seine Weisheit, sein Mutterwitz, seine Erfahrung in einer veredelteren Offenbarung, wie sich denn alle diese Eigenschaften in der Seele des mundartlichen Dichters wie in einem Brennpunkte vereinigen.

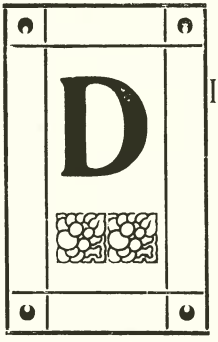
Als solches Werk heissen wir Samuel Klein's Gedichte willkommen. Sie gehören zu den besten Erzeugnissen auf dem weiten Gebiete der Volkspoesie. Darum lieber Volksfreund, ob Buleener, oder Nichtbuleener, willst du dir einen teuren, gemütlichen Freund auf deine Lebenswanderung erwerben, versehe dich mit Kleins Büchlein; darin wirst du dich wie in einem getreuen Spiegel anblicken und wirst dich auch zugleich seiner trauten Gesellschaft erfreuen können; denn seine Worte werden in deiner Seele, wie das Rauschen des Waldes und das Gemurmal seiner Seifen und Bächlein dringen.

Wer an der unverfälschten Eigenart eines gemütlichen Stammes sich erlaben will, der greife getrost nach dem köstlichen Buche, vor allen mögen das die Bibliotheken aller unserer gelehrten und Volksunterrichts-Anstalten tun, denn das ist nicht nur ein Bildungsmittel, sondern auch ein ehrwürdiges wissenschaftliches Sprachdenkmal.

Budapest, im Monat Mai 1914.

Die Orthographie der Dobschauer deutschen (buleener) Mundart

von RUDOLF SPANGEL.



IE Zipser Nachbarn nennen die Dobschauer von dem bei ihnen gebräuchlichen Worte: buleener = welcher = welch einer kurz die Buleener. — Als eine Mundart-Specialität weisen die bis her hie und da in Druck erschienenen Buleener-Texte die grösste Verschiedenheit und aufallendsten Schwankungen in orthographischer Hinsicht auf. Damit dieser Unsicherheit Einhalt getan werde, muss vorerst ausdrücklichst betont werden, dass die Buleener Sprache ein *deutscher* Dialekt sei; dessen natürliche Folge ist, dass wir in jeder Hinsicht die orthographischen Eigenheiten der deutschen Literatursprache vor Augen halten und unbedingt die Anwendung der Zeichen ungarischer Rechtschreibung vermeiden müssen.

Im Folgenden wollen wir nach Möglichkeit an vielen Beispielen zeigen, wie obiges Hauptprinzip, die Befolgung

der deutschen Orthographie bei der Schreibart der Buleener-Worte in Anwendung gebracht werde. Es ist eine bekannte Sache, dass bei der schriftlichen Fixierung der Sprachen im Allgemeinen 2 Prinzipe zur Geltung gelangen, das eine ist das *phonetische,* (oder lautgetreue) das andere das *etymologische* (auf Wortbildung beruhende.) Laut ersterem schreiben wir die Worte nach Möglichkeit so, wie sie ausgesprochen werden; nach dem zweiten muss der Ursprung, die geschichtliche Abstammung berücksichtigt und trotz veränderter Aussprache die frühere Schreibweise beibehalten werden. Wir wissen es auch, dass diese 2 Grundregeln bei den verschiedenen Sprachen auf vorschiedene Weise zur Geltung gelangen. Im Buleenerischen sollen auch beide in Anwendung kommen; und die ganze Schwierigkeit besteht nur darin, wo wir mehr lautgetreu, oder laut Wortforschung schreiben sollen. Es muss bemerkt werden, dass von einer wissenschaftlich phonetischen Markierung der Worte, (wie bei dr. Mráz. Der Dobschauer deutsche Dialect ist von Prof. Dr. Gustav Mráz wissenschaftlich behandelt unter dem Titel: A dobsinai német nyelvjárás. Der Dobschauer deutsche Dialect. 1909 herausgegeben von der Ung. Akademie der Wiss.) hier keine Rede sein kann. Es können ausschliesslich die in der deutschen Literatur-Sprache gebräuchlichen Schriftzeichen und keine andern in Anwendung kommen. Hier sei bemerkt, dass im Folgenden unter deutscher Sprache die heutige deutsche Literatursprache verstanden werden soll. Es kommen aber heut zu Tage auch bei den Deutschen immer mehr die lateinischen Lettern in Anwendung, demnach wir hier nur auf die Schreibart mit lateinischen Buchstaben Rücksicht nemen werden, obwohl im Buleenerischen auch die Anwendung der gothischen Buchstaben ebenso berechtigt ist.

Bei Feststellung der Regeln der Rechtschreibung für die Buleener Mundart empfiehlt sich vorerst das phonetische u. nur in zweiter Reiche das etymologische Prinzip. Dies will heissen, dass uns die zur Verfügung stehenden

Schriftzeichen (des deutschen Alphabetes) möglichst so angewendet werden, dass wir so weit möglich, treu ausdrücken, wie das betreffende Wort in Wirklichkeit klingt. Dies ist besonders in Rücksicht darauf von Wichtigkeit, dass auch selbst Personen, die dieses Idiom nicht vollkommen beherrschen, genug richtig lesen können. Doch so weit dies ohne Beeinträchtigung des phonetischen Prinzipes möglich ist, nähern wir uns der Literatur-Schreibart der betreffenden Worte. (Z. B. wo im Deutschen „v“ ist, soll im Buleenerischen nicht „f“ und umgekehrt, vor (deutsch vor) und for (deutsch für) geschrieben werden; wo im Deutschen „ie“ ist, soll dasselbe auch im Buleenerischen beibehalten werden, wenn nicht zufällig eine Verkürzung eintrat u. s. w.)

Hier folgen nun besonders jene Zeichen des deutschen Alphabetes, bei denen bezüglich des Buleenerischen irgend was zu bemerken ist. Wo im Deutschen „ä“ vorkommt, wird dasselbe nach im Buleenerischen gebraucht (derzäln). Dem deutschen Artikel „das“ und dem unpersönlichen „es“ entsprechen im Buleenerischen as oder es. Letzteres ist neueren Ursprunges, es is demnach das Erstere zu gebrauchen. Das aus dem „w“ entstandene „b“ soll immer mit „b“ geschrieben werden. (Verbondrung und nicht Verwondrung.) Das „c“ soll dort gebraucht werden, wo es die deutsche Orthographie verlangt. (Z. B. Christ, Deck.) Wo der Buleener anstatt des Praefixes (Vorsilbe) „er“ „der“ gebraucht, muss das „d“ ausgeschrieben werden. (dertoppen.) Häufig kommt im Buleenerischen das sogenannte schwa indogermanicum, zwischen ö und e kaum hörbare über-kurze Selbstlaut vor; dies soll in jedem Falle bemerkt werden, obwohl es Manche einfach nicht markieren, (Z. B. der Artikel dr.) was nicht richtigt ist, höchstens in unbetonter Stellung möge man dr' schreiben. Man gebraucht hiebei meistens das einfache „e“ (verstehn) wenn es aber, wie dies sehr häufig vorkommt, sich dem „o“ nähert, dann schreiben wir „o“ (Vorstond) nähert es sich gar dem „a“, dann wird dieser Selbstlaut klar aus geschrieben (vardommt)

DOBSINAER RATHAUS.

Freilich fliessen diese Feinheiten der Aussprache meistens in einander. Wo im Deutschen ein „f“ steht, möge es auch im Buleenerischen beibehalten (fofzich) und nicht mif „v“ verwechselt werden (viërzich). Das „g“ am Ende besonders der Beiwörter wird oft zu „ch“ u. soll auch also geschrieben werden: (gaizich und nicht gaizig) dieses „ch“ wenn es in die Mitte des Wortes fällt, wird gewöhnlich zu „j“ und soll auch also geschrieben werden (a gaizijer Mensch). Das lange „i“ wird immer mit „ie“ oder „ih“ bezeichnet. Wenn im Deutschen nach den Doppellauten (Diphthongen) äu, eu, ei noch ein Selbstlaut oder „l“ folgt, dann entspricht dem im Buleenerischen „aaj“ (Aajer, Eier; taajer, teuer; Staajer, Steuer; Haajer, Häuer; Plaajel, abaajel, Saajel, Kaajel.) Entlaufen ist im Buleenerischen „unkloofen“, hier klingt entschieden ein „k“ hervor, was auch bezeichnet werden soll. (nicht „untloofen“) Das „g“ klingt am Ende der Worte meistens wie „k“ und es soll auch also geschrieben werden. (Bek, Weg, bek, ganuk.) Das „n“ am Ende der Worte lautet in unserm Dialekt oft, wie „m“ und es soll dies bezeichnet werden, (Z. B. abeem, ein-wen) nur bei der Nennform (Infinitiv) der Zeitwörter ist dies nicht zu empfehlen (gebn oder geben, oder, wenn wir wollen gebm). Übrigens kann hier oft nur der feine Sprachsinn den Unterschied bestimmen. Im Buleenerischen entwickelt das „r“ den Vokal „a“ vor sich, zu Folge dessen er auch selbst verschwindet, wenn er nicht am Ende des Wortes steht. Dieses „r“ muss natürlich überall pünktlich fixiert werden und wo dieses „r“ verschwindet, wird es auch nicht ausgeschrieben (Oadnung und nicht Oardnung; Boat, boar) Das zweifache buleener „o“ können wir aus Mangel an entsprechenden Schriftzeichen leider näher nicht bezeichnen; neue Zeichen anzuwenden ist wieder nicht ratsam. Dem deutschen „b“ entspricht im Buleenerischen gewöhnlich „p“. Man muss sehr darauf achten, dass wir überall „p“ schreiben, wo dies die Aussprache verlangt. Das „s“ spricht der Buleener immer weich aus, dieser Laut darf nicht mit dem ungarischen „z“ geschrieben

werden. Gruss, Ross, baiss, oder Grusz, Rosz, baisz u. s. w. W ist im Buleenerischen sehr selten, meistenteils in den aus dem Deutschen übernommenen Worten: verwaigern, schwaigen. Es kommt vor, dass das deutsche „w" ganz wie „f" klingt, dann schreibt man auch „f". (Ontfert.) Besonders achten wir auf den Gebrauch des „z" und meiden wir in Sonderheit anstatt desselben „cz", oder „c" zu schreiben, was oft vorkommt, (Zoarn und nicht Czoarn) oder statt des deutschen „s" ein „z". — Wenn wir z. B. das Wort singan so schreiben: zingan, so wird ein Fremder ein rätselhaftes, unbekanntes Wort darin ahnen und dasselbe so lesen: czingan. Von den zusammengesetzten Mitlauten gebrauchen wir das „sch" immer folgerichtig, es wäre fehlerhaft an seiner Stelle das ungarische „s" zu schreiben. Den Diphthongen ist der Buleener nicht hold (nicht so wie der Zipser), er meidet beinahe alle mittelhochdeutschen Doppellaute mit Ausnahme des „au" (seltener) und des „ai" (oft), welch letzterer zu „ei" neigt, obwohl der Urdobschauer lieber „ai" spricht. Die Schreibweise entscheidet das feine Sprachgefühl; es is meistens richtiger „ai" zu schreiben. Die Buleener-Sprache hat in ihrer eigenen Entwickelung auch andere Doppellaute gezeitigt, wie: oa, ea, ua, ue, ië. Dieselben sollen auch pünktlich bezeichnet werden, besonders achten wir auf die zwei letzteren, weil hier das „e" kaum hörbar ist. Spuer, diër, miër, verliërn. Das „ö" und „ü" ist im Buleenerischen wahrscheinlich zu Folge des slavischen Einflusses verschwunden; wir meiden demnach auch dieselben in der Schrift.

Eine wichtige Frage ist noch die, wie im Buleenerischen die Länge der Vokale fixiert werde. Es ist bekannt, dass dies im Deutschen entweder durch Verdoppelung des Vokales, oder durch das dehnende „h", bei „i" aber durch „ie" geschieht. Doch in vielen Fällen wird die Länge überhaupt nicht bezeichnet. Unbedingt muss vermieden werden, die Länge durch einen ungarischen Akzent (Komma) zu markieren, was in letzterer Zeit öfters in Anwendung kam, jedoch das Auge eines

jeden Linguisten (Sprachkenners) unbedingt beleidigen muss. Als Regel könnte vielleicht festgesetzt werden, dass, wo im Deutschen die Dehnung bezeichnet ist, wir dieselbe auch im Buleenerischen anmerken, ansonst dies aber unterlassen. Oft kommt es vor, dass die deutsche lange Sylbe im Buleenerischen sich also verändert, dass jedes Dehnungszeichen unnötig wird, ja unrichtig wäre. (Z. B. das deutsche Ehre: heisst: Ear) Anderseits wird oft im Buleenerischen die Markierung der Länge nötig, wo im Deutschen z. B. ein Diphthong steht — (z. B. keiner, keener oder kehner) Hier ist die Bezeichnung der Dehnung angezeigt und scheint nur dort nicht nötig zu sein, wo dies auch im Deutschen nicht vorkommt (z. B. schön, schen, nicht schehn, obwohl dies schliesslich auch angewendet werden könnte; pes, böse u. s. w.) In Unmenge kommen im hiesigen Dialekt Worte slavischen Ursprunges vor, doch werden auch häufig ungarische Fremdwörter gebraucht. Wie sollen dieselben geschrieben wenden? Es ist bekannt, dass nach der magyarischen Orthographie die eingebürgerten Fremdwörter ungarisch zu schreiben sind, doch die das Bürgerrecht noch nicht erlangt haben, nach der Schreibart der fremden Sprache geschrieben werden sollen. (Z. B. Lunch, première u. s. w.) Es dürfte am zweckmässigsten sein, diese Regel auch in unserer Mundart zur Geltung zu bringen und die schon akzeptierten Worte mit deutschen Schriftzeichen zu schreiben. Doch gibt es bei diesen Fremdwörtern oft solche Töne, für die wir im Deutschen kein entsprechendes Schriftzeichen besitzen. Ein solcher Buchstabe ist das slavische u. magyarische „cs". Dies bezeichnen wir mit „tsch" (wie die Deutschen die tschechischen Worte zu schreiben pflegen, z. B. Tschaikowsky) Martscha, Tschischman und nicht Marcsa, Csizsman. Am schwersten ist es das „zs" zu bezeichnen. Am richtigsten wird dieser Ton mit „sch" und nicht magyarisch mit „zs" geschrieben (z. B. Tschischman, Schooscha (Spitzname) wenn auch die Schreibart des letzteren Wortes nicht ganz pünktlich ist. (Nicht Zsoscha, obwohl dies ent-

sprechender wäre.) Übrigens kommt dieser Ton äusserst selten vor. Die nicht eingebürgerten Worte werden nach den Regeln der betreffenden Fremdsprache geschrieben, wenn zufällig ein solches Wort im Buleenerischen in Anwendung kommt. (Symbol und nicht Simmbol.) Eine auffallende Erscheinung hat unsere Mundart, beinahe so wie das Sanskrit (alte Sprache der Hindus) nämlich dass das Ende der Worte sich dem Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes assimiliert (angleicht, anpasst). Soll dies in der Schrift bezeichnet werden oder nicht? Ich möchte für die Bezeichnung stimmen, obwohl dabei die starre Folgerichtigkeit, weil oft schwer durchführbar, auch nicht recht möglicht ist; besonders, weil oft nu- das feine Sprachgefühl die richtige Aussprache wahrzur nehmen im Stande ist. Beispiele: met mer, met der; med om; er hot Geld, er hod a Kuh u. s. w. Schliesslich ist noch erwähnenswert, dass es im Buleenerischen viele Enklitika, das ist sich anschmiegende oder anlehnende Wörter gibt, nämlich solche gewöhnlich einsylbige Wörtlein, die im Satze ihre Betonung verlieren und sich an das vor ihnen stehende Wort gleichsam anschmiegen, anheften und mit demselben der Betonung bezüglich eine Einheit bilden. Die Frage ist nun, ob sie mit dem vor ihnen stehenden Worte zusammengeschrieben werden können? Ich glaube, dies ist in gewissen Fällen gestattet. Z. B. bos es dos fora Mensch? Foran Soldoot, voamer oder voar mer u. s. w.

Das bisher Gesagte könnte wohl noch erweitert werden; doch dürften die vorgeführten Hauptregeln für das gegenwärtige Büchlein genügen.

Für die Richtigkeit dieser Anfassung spricht, dass auch alle ausländische deutschen Dialekte für Laien also geschrieben werden. (Siehe: die Fliegenden Blätter, dann auch die Zipser diversen Dialekt-Dichtungen.)

Die Gedichte gegenwärtiger Sammlung sind nach den vorangehend specificierten Prinzipien im Sinne und mit den Schriftzeichen der deutschen Sprache, doch lateinischen Lettern nach Möglichkeit phonetisch (lautgetreu bez. klangmässig) geschrieben.

LIEDER.

O die varplitzta Lieb!

Benn ich met main Siesel[1] spul,[2]
Sie om Pänkel, ich om Stuhl:
Zmorrt[3] mer as Harz, mai Christenseel,
Puntabreck[4] glaich bie ihr Spell!

Tonz per denn an Meegetesch,[5]
Bie zwe Plaajel[6] pai der Besch.
Ach, bie bolt ich goar so gearn,
For mai Siesel a Plaajel bearn!

Siesel, du mai Sieselain!
Harz, for Harz, main musst du sain!
Bie a Tschunk'n[7] en Topp voll Kraut,
Es for'n Pieriknecht[8] — a Braut!

As Hahmochen.[1]

Hendern Friedbold oben of der Selberzech[2]
Hob ich met main Mrintschel[3] emol Hah garecht.
Mrintschel, Mrintschel! Ach, bie boar dos fain!
Met der bollt ich kuntaniër[4] en Hah bell'n sain!

Schen men Rechen hon ber denn och gonz puhend,
Non Polooken[4] Schlog of Schlog glaich emgabend.
Harz, mai Harz, du host vorboar ke Ruh!
Pis as Mrintschel sich diër net bit benden zu!

---

1 Susanna, Suschen. Nach der Melodie des ung. Volksliedes: Nincs mennyország, se pokol . . . 2 schön tun, flierten. 3 schwirrt, kräuselt. 4 hin und her, bunt über die Ecke. 5 ung. Tanz von még egyet. 6 Bläuel, Waschschlägel. 7 ung. sonka, Schinkenbein. 8 Altgeselle.

---

1 Nach der Melodie des ung. Liedes: Hires város az alföldön Kecskemét. 2 Eine Anhöhe mit Bergwiesen, wo früher grosser Silber-Bergbau getrieben wurde. 3 Maria, Marie, Mariechen. 4 fortwährend, andauernd, kontinuierlich. 4 Polak, Pole, Mäher, poln. Heumähder.

Bie die Olten hon ber denn och akkuraat[5]
Von holbgatraigten Hah die Häuferchen zostraat;
Und of die Figle,[6] die ich hob derpai gamocht,
Hot as Mrintschel fat gaplintschert[7] und galocht.

Bie ber denn, bie man dos en der Topscha pflegt,
Von sofferntraigen[8] Hah an grussen Kronz galegt;
Hob ich glaich vor Fraid an Zupp gamocht,
Mrintschel, glaich on dainan Myrten-Kronz gadocht!

Om Schober hobts is mich denn och noch rof gascheckt.
Ach, bie hob ich dathear of der fat gapleckt!
Hot uns eascht der Pfarra schen gatrait,
Bächst, bie hie der Schoober denn mai Seeligkait!

A Trompler.[1]

Fikom adta![2] Bollt ich gearn!
Met main Mrintschel a Poarchen bearn!
Bie die Baiber en Kawee,[3]
Lieb ich dich, Mrintschel main, fatten meh!

Fikom adta! Noch amol!
Du der Quoaz[4] und ich der Stohl;
Benn as emol Funken gait,
Pfarra hin, Pfarra hear, beg gatrait!

Fikom! Noch zu guter Letzt!
Es dos net fain engasetzt!
Bear ke Mädel hie, ke Schotz,
Misst per gehn 'ns Lompersdrof[5] of die Krotz![6]

5 sorgfältig, genau. 6 Spässe. 7 blinzeln, blinzen. 8 so trocken, wie Safran.

1 trampeln, vor Freude stampfen. Nach der Melodie des ung. Volksliedes: Budapesten van egy ház. 2 ung. Freuderuf, potztausend! 3 Kaffee. 4 Quarz, Feuerstein 5 von Lamperti Villa, das erste Nachbarsdorf zu Dobsina, Wlachow, Oláhpatak. 6 freien, auf die Brautschau gehn.

Ach dos Mrintschel![1]

Jahannabrod[2] und Marzipaan[3]
Kinnst, Mrintschel foar, mer bearn!
Ich hob mich en der gonz vorschaan,
Hob dich zom Fressen gearn!

Abear hot en mai Fensterlain
Amol gaplintschert[4] ren.
A Plitz konn net viel eager sain,
As boar emmer gaschehn!

Gaschehn, gaschehn und sait dear Zait
Mai Harz briet lichterloh.
Bear sich zon Faajerschloon pugait,
Sillt leschen och dernoh!

Ach, sai doch du mai Faajerbear!
Emzingel mich nor kihn!
Und kinnst en Brond net leschen mear,
Loss uns zosoof vorbrien!

As es a Dynamit[5] Patron[6]
Die Lieb, galeb mer dos!
Die Mädel sain der Zender droon,
Denn geht der Taibel los!

Ich hob mich en der gonz vorschaan,
Ach, du mai schener Stearn!
A gonzer Tschooter[7] Marzipaan,
Kinnst Mrintschel foar mer bearn!

---

1 nach der Melodie des deutschen Studentenliedes: Im schwarzen Wallfisch zu Askalon. 2 Johannisbrodbaum, ceratonia siliqua, Szent-János kenyér. 3 Zuckergebäck, Marci panis, Brod des Markus in der Wüste. 4 geblinzelt. 5 ein Sprengstoff. 6 Pulverhülse 7 ung. sátor, Verkaufszelt.

Pain Grosschnaiden.[1]

(Der Kuhmagds Klage.)

Pai Pocka's[2] Pienhaus setzt a Hos;
Er fiadelt[3] met 'n Oaren, schnoopert met der Nos.
Pai Pockas Pienhaus schnaid ich Gros.
Benn du doch mai Jakob bearst, du schener Hos!

Bos er for Bajiszel[4] hot, dear schena Hos!
Ach, nor mai Jakob hot a kohla Nos!
Gott, o Gott! En Jakob, bie hie en Hos,
Loss om doch Bajiszel bochsen unter der Nos!

Bie om jedas Agel glutzt,[5] Spitzpuben-Hos!
Grod, bie en Jakob, benn er trinkt abos.
Musst goar noch viel Kneetchen[6] essen, du Kampel[7] Hos,
Dreimol, viërmol gresszer bearn, bie hie as Gros!

Hot er net an „Tudom"[8] polt, dear lieba Hos?
Er tuakelt hin, er tuakelt hear abos.
Boarst du net en „Hoomer"[9] vlaich, varplitzter Hos?
Mächst desstolben setta Zipp[10] — en grinan Gros!

Er muss schiër as Gaschnieder[11] hoon, dear oama Hos!
Schah, as finkelt om a Pliemel[12] unter der Nos!
Bu host as Schnopptichel[13] denn bieder, du Kampel Hos?
Komm' hear! Men Schiatzel[14] besch ich der itz schen die Nos.

Bie om fat die Gamba[15] geht, den tollen Hos!
Ach, met den Maueln mehnt er schiër abos!
Ob sich dear net possen bell, dear Kampel Hos?
Hie a grussa „Figa"[16] beis ich der of dos.

---

1 nach der Melodie: Gyere be, rózsám, gyere be. 2 Die Familie Pack hatte oberhalb der Stadt ein Bienenhaus. 3 quirlt. 4 ung. Schnurbärtchen. 5 glänzt' glitzert. 6 Mehlspeise von gekneteten Teig. 7 tüchtiger Mensch. 8 ung. Wort: wissen, bedeutet scherzhaft einen Rausch. 9 „Hammer" Wirtshaus. 10 Sprünge. 11 Strauchen, Schnupfen. 12 Blümelein, Nässetropfen. 13 Sacktuch. 14 Schürtzchen. 15 sl. Maul, Mundwerk, Gosche. 16 Schnippchen.

888

An Schmotz kinnt ich ihm doch vorgennan, den schen Hos.
En dear grussen Beldniss bear gasieht denn dos?!
Biër tschukern[17] uns schen nieder hie ens Gros,
Nie erfeart der Jakob denn dervon abos!

Bos er for an Glauben hot, dear lieba Hos?
Bule[18] Pfarra an gatoft hot hie en Gros?
Gabess muss er katholisch sain holt schiër for dos,
Er schaht jo fatten „of as Kraiz" dear guta Hos!

Bie er lieblich hauchen konn, dear faina Hos!
Men veedern[19] Praatzeln[20] putzt er sich derpai die Nos.
Lirum, larum, Figlaar![21] Eascht denn bearst abos!
Häst en Zänden Jakobs Piepchen[22] unter der Nos!

Ich schah, ob er a Männel es, der schena Hos?
Rips! Do springt er of, biaft mich ens Gros!
Harr', nor harr', du Kampel, varplitzter Hos!
Kimmst mer nor noch emol hear, kriegst och abos.

Und frogts is mich zo guter Letzt och denn noch dos:
Bear dos Mäarchen ausgaticht hot von den Hos?
He! Dear misst holt hon — miër schaints — a guta Nos!
Und vordient a faines Fläschel Bain for dos!

Der Hohnäppel-Strauch.[1]

Ropper gafollen von Hohnäppel-Straich[2]
Sain schon die Plätter. — Itz sai ich aich glaich!
Ach du mai Harzens grussmächtija Pain!
Soll denn och ich so vorlossen schon sain?

17 niederhauchen. 18 weleher. 19 vordere. 20 Pratze, Fuss. 21 Spassmacher. 22 ung. pipa, Tabakspfeifchen.

1 gemeiner Weissdorn oder Hagedorn, crataegus oxyacantha, csere galagonya.
2 nach der Melodie des ung. Liedes: Párját keresi a dalcs madár.

Harzliebstas Hänsel,[1] ich hob dich jo gearn;
Doch hart es dai Harz, bie a Hohnäppel Kearn!
Net trau doch der trailosen Trulla's[2] Pleck!
Komm' zo mer zoreck!

Plätter, bie schmicken die Hohnäppel schen!
As lochen die Agen, benn Plieten enstehn.
Plätter und Plieten, die Lieb und a Kuss,
Mochen, doss's Mädel entfolden sich muss.
Du pest jo mai Pliet und du pest jo mai Ploot
Und bellst du mich net meh, so pest du mai Tod!
Loss mich doch bieder dai Hochnäppel sain!
Liebstas Hänsel fain!

Beest du noch henten pain Hohnäppel Zaum?[3]
Ach, boar dos a goldijer schener Traum!
Stossen die Geaten on Geaten so on,
Soll och der Nochper as Nochperchen hoon.
Hohnäppelchen rot, Hohnäppelchen schen,
Hot duach die Straich fat der Junker gasehn;
Gaplintschert, gaplantschert, met Figle gapleckt.
Hona,[4] denk zoreck!

Kommen en Frihling die Plätter avoar,
Hänsel, biër sain denn a glecklichas Poar!
Du pest mai Stomm denn, ich sai der die Pliet
A Schwäälimbel[5] Poarchen, a lostich Lied.
Und setzen sich kleena Hohnäppelchen on,
Du Hänsel, du guter, du glecklicher Moon,
Ich bar ihnan a traaja Motter sain,
Liebstas Hänsel main!

---

1 Hans, Hänschen. 2 Lulla, Trulla, die Trulle, dralle Dirne. 3 Zaun. 4 Hans, Johann. 5 Schwalbe, Schwälbchen.

Pain Lohn.[1]

Ich sai a praver Gruben-Moon,
Dear's Grubenpaun von Grond aus konn.
Sai flaissich, nichtern, doch pain Lohn,
Muss ich main „Kloaren"[2] hoon.

Mai Baib hält mich en Oadnung fain,
A guter Moon soll folgsom sain!
Ich folg er gearn! Sie es so fesch!
A Kleebel[3] nor zo — resch.[4]

En Lohn, den ibergib ich schen.
Sie sogt: „As Schenkhaus loss mer geh'n!"
Hohoo! A Poar Bukovzelain,[5]
Stiebitzt man beg gonz fain!

Sie kimmt denn frailich en die Raasch[6]
Schimpft, doch emsonst om „Áldomás"[7]
Ke Kooter, dear as Mausen lätt!
Doch Lait, vorrot's mich net!

Hot as Gabitter ausgatobt,
Biër sain denn bieder bie vorlobt.
Gott und en Baibern folgen fain,
Schaint unser Loos zo sain!

---

1 Die folgenden sechs Lieder stammen aus dem Lustspiel: As Krämel en der Hett. 2 Klarer Branntwein. 3 ein wenig, bisschen, vielleicht von Kleie, bairisch: Klaibl. 4 hart. 5 slv. Bukovetz, scherzhafte Benennung für ein altes 4 Kreutzer Geldstück. 6 Eifer, Wut. 7 ung. Kauftrunk.

As Haajer-Frichtel.[1]

Men Schimek[2] u. men Hänsel[3]
Und Jakäbels Jischkel[4]
Om Hoobocker[5] of „Gilt“[6]
Hon ber met main Kcaten
En der „Néni“s[7] Goaten
Gestern Entro[8] gaspielt.
Ich ruf as Tschelna[9] -Taus[10]
Hah glaich en Olten[11] raus,
Der „Grulifresser“[12] fällt, doss as krocht.
Itz hot mai Komerood,
Zwee Filo[13] noch gahot:
An Matsch[14] hon ber gamocht.

---

1 Ausbund, schöne Frucht 2 Simon. 3 Hans. 4 Josef Jakäbel 5 Hochäcker, auf einer Anhöhe neben der Stadt liegende Äcker und Gärten. 6 ohne Geld, auf Ansagen 7 ung. Tan'e. 8 ein Kartenspiel 9 Schellen 10 Daus oder As. 11 höchste K rte, Eichel-Ober 12 sl. Gruli Kartoffel, scherzhafte Benennung für den schwächsten Ober 13 Filo, Wenzel, Obertrumpf. 14 gänzliche Niederlage.

Benn om „Tschigadeetel“[1]
Ich men Komerätel
Aus'n Stolln komm men Licht.
Biër denn Faajer mochen;
Und sich Kneetchen[2] kochen
No vollbrochter easchter Schicht.[3]
Denn die Glieder strecken
Und sich walain, recken
Om beechen Troosend drof. —
Plotz ich mer an „Sapiek“[4] on,
Sai ich vorgniegter dron
Bie der Andrássy Grof.[5]

Gestern of „Drai Rosen“[6]
As Leder of'n Hosen
En schener Haajer-Trocht;
Hob ich met der Mruna,[7]
Mainer saubern Jungfra
An „Kaultonz“[8] gamocht.
Om Heep as grina Kappel,[9]
Die Fiss voll Zippel-Zappel
Boar dos a schener Spass!
En Spiellait glaich vor Fraid
Schmaiss ich voll Seelichkait
An „Bukovetz“[10] en die Bass.[11]

Of'n Trotorooro[12]
Met er fain Zigaaro
Sai[13] ich gestern spaziërt.
Hob emol bie die Hearn
Sie, mai Harzens Stearn,
Bie a Braut schen gafiërt.

---

1 den ung. Namen des Bergwerkes Csäggedetlen (unerschütterlich) spricht der Buleener corrumpiert also aus. 2 Mehlspeise. 3 Arbeitsdauer. 4 sl. Pfeife mit gestopften und halb angebrannten Tabak. 5 gräfliche Familie, ist sehr reich. 6 Name eines hiesigen Wirtshauses. 7 Marie. 8 deutscher Rundtanz. 9 grüne Häuer-Mütze, Kippchen. 10 slav. alte 4 Kreutzer Münze. 11 Bassgeige. 12 scherzhaft für Trottoir, Gassenfussweg, Bürgersteig. 13 sai, bin.

Ach, du mai harza Lieb!
Met mer en Raih und Glied,
Bie om Himmel zwee Stearn.
Mrintschel, nor beg stolziër,
Biër bann doch och noch schiër
Zor Topscher „Peltsch“[1] gahearn!

Gestern gonz pomeelich[2]
Hob ich schen vorstehlich
Unders Futter en Hut,
Zun's en Saara[3] Dreela[4]
A Protz voll benterkolda
Rabunzen[5] ren gaschutt.
Bie die denn boam sain boaren,
Vorpessen sich en Hoaren,
Bie a Stiër hot er gabrellt.
A Fooka[6] boar mai Lohn,
Mai Kerper gonz zoschloon,
Zodaucht[7] und zoknellt.

Pain „Stiër“[8] en Kabineetel
Met main Komeräätel
For die Suusa[9] en Strait
Hon ber sich[10] biër zweena
For die lieba Scheena
Gestern gapassowait.[11]
Die lieba Polizai
Tit uns glaich en derpai
For dos Pissel „Micsoda.“[12]
Passiërt dos noch amol,
Bear ich fuchstaibelstoll,
Bonder beg ens — Amerika.

---

1 Mehlspeise, Fladen, Kuchen. Hier bildlich städtisches Gemeingut. 2 slav. pomali, langsam. 3 Familien-Name. 4 Andreas. 5 slav. Ameise (mravec) 6 Ohrfeige. 7 zerstossen. 8 Wirtshausname. 9 Susanne. 10 wir haben sich (statt uns) Dialekt-Eigentümlichkeit. 11 slav. Handkampf, ringen. 12 ung. für so etwas, eine Kleinigkeit.

Haajer-Lieb.[1]

(Duett[2] zwischen Hans und Marie.)

HONA.

En Schächt und Stelln mai Herz muss foar der schloon.
Ach, diër, diër Mrintschel es as zugatoon!
Mai schenster Stolz, mai Schleegel-Aisen[3] es,
Mai gresster Schotz dai traaja Lieb gabess!
Ach Mrintschel du!
Du raupst und gaist[4] mer eascht mai Ruh!

MRINTSCHEL.

Hear ich dain Tritt, mai Harz schleet glaich vor Fraid,
Und gehst du beg, pofällt as Harzelaid!
Die flinka Spell ruht mer denn kuntaniër,[5]
Die Motter haust: ich bear er faul schon schiër!
Der Junker fain!
Dear muss gabess die Schold droon sain!

HONA.

Es toob[6] die Kluft,[7] denk ich: met uns es aus!
Erpoar ich Eaz, dai Lieb les ich denn draus.
Geht lös der Schoss, denk ich: main host gadoocht!
Lescht aus as Licht, du Stearn, erhellst die Noocht!
Ach iberoll
Gadenk ich dain met Sehnsucht voll!

---

1 Nach der Melodie: Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn? 2 Zweigesang 3 Symbol der Bergleute. 4 gibst. 5 kontinuierlich. 6 erzleer, nicht gediegen. 7 Gestein.

MRINTSCHEL.

Du liebas Hänsel! Du mai enz'jer Stearn!
As hot dich jo mai Harz unmiglich gearn!
As hot dich lieb, plaib du mer nor gatrai!
Pold fiërst du mich, dai Mrintschel schen zor Trai!
Du pest denn main,
Bist ellers[1] pai dain Schätzel sain!

Friss.[2]

(Zweigesang zwischen Hona und Mrintschel.)

HONA.

So long en unsern Hiebeln a Finkel[3] Eaz noch tschiapt,[4]
Die ollerpessten Kneetchen a ronz'jer Speck vordiabt;
So long der Topscher Haajer vordient hie noch sain Lohn,
Bit Mrintschel och dos traaja Harz en Lieb fat foar der schloon!

MRINTSCHEL.

So long die Topscher Määdel noch tonzen gearn an Rahn,[5]
An schenan Pursch viel lieber noch hon, bie Marzipaan;[6]
So long for Soag und Kummer dos Harz net biat zo Steen,
Plaibt ewich diër dai Mrintschel trai, diër Hona nor alleen!

HONA.

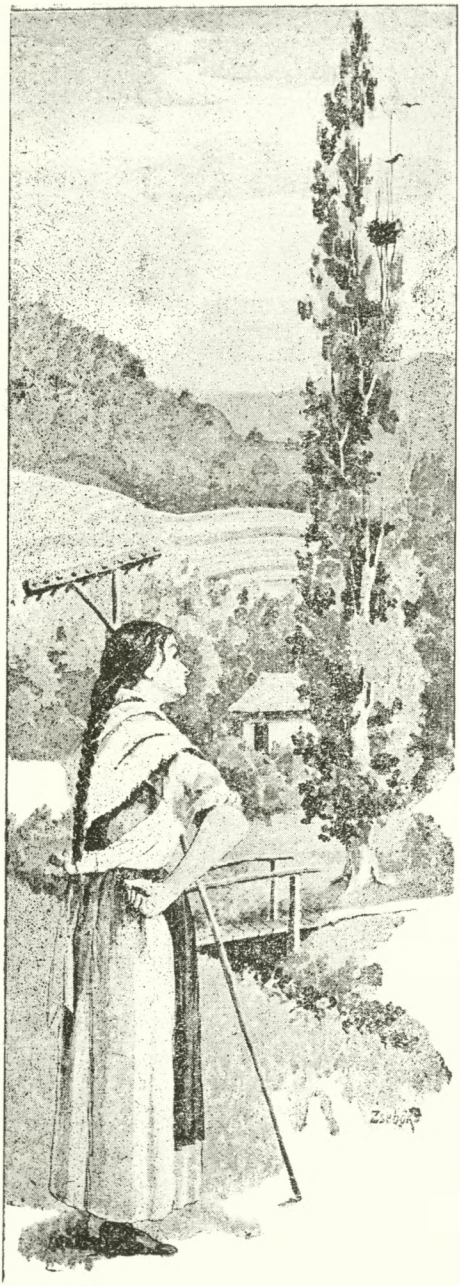
Und misst ich emol bondern aus mainer Haimot raus,
Denn nemm zon Ongadenken ich met an Topscher Strauss,
Mai Schleegel u. mai Aisen und och main heetern Senn,
Und bear u. bear misst och noch? Mai Mrintschel met mer [gehn!

MRINTSCHEL.

Und misst du emol bondern hie aus der Topscha beg,
A naajas Nestchen pauen bait of an ondern Fleck;
Schwear bear as mer en Harzen, doch trotz buleener[7] Pain,
Bar ich en Hell u. Himmel fat, - dai traajas Poarchen sain!

---

1 ausgestorbenes Dialektwort in der Bedeutung: öfters, immer. 2 frisch, ung. schneller Tanz und Gesang. 3 Fünkchen. 4 vorkommt. 5 Tanzrunde, Umtanz, Tour. 6 Zuckergebäck, Lebkuchenart. 7 welch einer, welcher. Hier der Spottname der Dobschauer.



Biër oaman Määdel.[1]

(Wechselgesang vom Mrintschel, Mar-
Sefchen[3] und Schisterchen[4]) [tschel,[2]
Plätter kriegen schond[5] pai uns die
[Bloppelpeem,[6]

Die Veegel komman aus der Frem
[zoreck aheem.

Olla pauen sich a Netschen schen,
Nor mai tommer Dreela[7] bell mich
[net vorstehn!

Galebts is Lait, ich sog as offen mei-
[mer Seck.[8]

Noch temmer es der Dreela, bie a
[Podpodeck.[9]

Hait-moagen bit as secher noch geschehn,

Biër oaman Määdel ban noch misen
frogen gehn!

Gearn bollt ich as for mai Leben noch
[erfoarn:

Ob die Purschen fat setta pototzta[10]
[boarn?

Bear ich of der Stell och ausgalocht,

Ich frog mai Motter: bie's der Voter
[hot gamocht?

As sillt met Recht der Pfarra sich en's
[Mettel tun,

Die Olten putzen, die da hon an set-
[ten Suhn;

Denn biër Määdel, biër heiroden gearn.

Der Taibel bell a grailich oltas Zep-
pel[11] bearn!

---

1 nach der ung. Melodie: Hires város az alföldön Kecskemét. 2 sláv. und ung. Marcsa, Marie 3 Sophie. 4 Esther. 5 schond, schon. 6 Pappelbäume, populus pyramidalis, jegenyefa v. nyárfa. 7 Andreas. 8 Bei Gott! Auf Ehre! 9 im Dialekt: Wachtelkönig, Wachtel, coturnix dactylisonans, ung. fürj, pitypalaty. 10 beschränkt, dumm 11 alte Jungfer, haarlos.

Ober sillt der Keenich oll'n Volk pofehln:
Die Määdel ban von Moagen on sich Männer behln!
Und benn der Pursch sich net of dos pugait;
Han denn es er temmer, bie a helzern Schait!

Bie die Bässer fatten fliessen ropper zu;
Sehnt as junga Harz no Lieb sich ohna Ruh!
Hano, benn biër uns a Pissel lieb net hon,
Ach, die Olten hon aso ke Fraid meh dron!

En der Sonna flettern Ziganogan[1] gearn.
Ach, bie bollt ich och a Ziganoga bearn!
Ollen Purschen pfeffig en die Agen schaan,
A Figa beisen, ihnan denn men Finger drahn!

Denn gait man's ihnan decker zo vorstehn,
Die Olten hon jo emol och gaheirod schen!
Denn meenan sa: met Fremden doss dos schwerer sai,
Der Voter hot die Motter holt gafiërt zor Trai!

Joori, Joori![2] Du host schiër an Huselzond![3]
Ach, mai oamas Harz es ausser Rond und Pond!
Sait, du Kampel![4] Dai Bajieszel[5] ich gasehn,
Plaiben of der kuntaniër[6] mai Agen stehn!

Lieber Dreela! Loss der net as Harz vordrehn!
Nischt taagen setta, die sich selber ontrog'n gehn.
Bellst, mai Harzer emol och verändern dich,
A pess'ra kriegst net, lieber Dreela nemm denn mich!

Sear porihmt es hie von Deafern Lompersdrof,[7]
Laib und Seel gaheart dat en Andrássy Grof.
Host du dathear a Gordanka[8] gearn,
Konnst sear laicht denn von er bindusch[9] reden learn!

1 Wasserlibelle, libelulla depressa, ung. szitakötő. 2 Georg. 3 Glücks-Zahn. 4 tüchtiger Kerl. 5 ung. Schnurbärtchen. 6 kontinuierlich. 7 Lampersdorf, hier stand wahrscheinlich eine Kapelle des h. Lampertus, Walachendorf, Oláhpatak. 3 Slovakin. 9 wendisch, slavisch.

Hot dos unser lieba Harrgott fain erdocht,
En Pursch und Määdel en die Brost a Harz gamocht.
Und die varplitzta Lieb dat drennan, bie a Uer,
Tiki-taki mochen muss en eener Tuer![1]

Pain Kronz.[2]

Die Belt es hait noch bonderschen,
Is Lait, lossts aich dos sogen.
Man soll nor denn die Biesen mähn,
Benn sa as Mähn vortrogen.
Und es as Määdel reif gaboarn,
As benscht an Kronz sich denn en Hoarn.
Net fockelts[3] viel, vorsprechts as schen,
Benn gearn sai Agn an Pursch gesehn!

Der Braut flecht ber an Myrtenkronz,
Biër belln sa hait recht eahren.
Denn fiër ber Olla sa zon Tonz,
Ke Mensch konn dos vorbearen.
Jër schenster Tog, dear es jo hait,
Sie es a Ros en Plieten-Zait;
En Laid denkt sa gabess zoreck
Met Fraid on hait'jen Sonnan-Pleck.

Dai Eldern itz der Raih no poss!
For oll iër Mih'n und Soagen.
Pitt ob schen ihnan oll'n Vordross,
Den sa der Belt vorpoagen.
Sie hon dich fat pohitt, pobocht,
Gasoagt, gagräämt sich moncha Nocht!
Dai Voter und dai Motter dain,
Soll'n diër fat unvorgesslich sain!

---

1 Tour, fortwährend. 2 nach der Melodie: O Tannebaum, o Tannebaum, wie grün sind deine Blätter. 3 fackeln, zögern.

Och biër, dai Komeräätel oll',
Biër boarn der trai ergeben.
Vorlässt du uns itz Knoll und Foll,
Pold folg ber och — dain Begen!
Diër sai puscheart as schensta Loos!
Gamessen diër men gressten Moosz!
Gasondhait und viel Gleck derpai,
Und aier Lieb sai täglich nai!

Vortauschts itz schen es Fingulain,[1]
Bie as die Brautlait mochen.
Is sait's a Poar und main und dain
Heart of en ollen Sochen.
Possts aich, gelobts aich Lieb und Trai
Itz offen ohna Furcht und Schai!
Holts trai, bos hait vorsprecht der Mund,
Und Gott, dear segen aiern Bund!

O die Pyrohi.[2]

Pyrohi, Pyrohi host mer gamocht!
Mich derpai strigamässich[3] ongalocht.
Denn sait ich die Kechern[4] hob mer daitlich och noch [ongasehn;
Loss vor Kummer, Lieb und Jammer ich as pessta Essen [stehn!

Pyrohi, Pyrohi ban Schold droon sain,
Doss mai Harz brechen bit vor Groom und Pain!
Mrintschel,[5] Mrintschel! Bos host du mer och dermet [nor ongatoon?
Doss ich oamer, guter Tommer sai pozoobert itz darvon!

---

1 Ring. 2 russische Mehlspeise, Pastete. Nach der Melodie des ung. Liedes: Szeressél, szeress engem igazán! 3 lat. striga, Hexe. 4 Köchin. 5 Marie.

Pyrohi, Mrintschel sain mai Medizin!
Ach net loss mich noch of as Kiachhof[1] ziehn!
Benn dai Agen mich of eewich emol schon pozoobert hoon;
Hano batter![2] Sai mai Kechern, nemm mich itztan for
[dain Moon!

As Laimertmochen.[3]

Mai Motter sogt: „Mai Susel[4] schen! Jo, jo!
Biër mussen gehn Lainsooman[5] säen! Jo, jo!
Der Dreela[6] hot gaockert schon.
Du spennst om denn a Hemb[7] zon Lohn!“
Ach du mai Dreela fain,
Dos soll dai Trauhemb sain!

Pain Reefen[8] boar er bieder dat, jo, jo!
Er plintschert[9] of mer fat und fat. Jo, jo!
Er biaft en Flochs om Boogen rof,
Richt mer an saubern Setz denn drof.
Fiërt bie a Braut mich schen
Denn en die Topscha[10] ren!

Garefft,[11] gareest,[12] om Taa gabreet, jo, jo.
Hob ich en Flochs met unser Määd, jo, jo.
Sai Harz lät an ke Finkel ruhn,
Polauscht von Baiten, bos ber tun.
Ich hob as jo pomeakt;
Benn er sich och vorpeagt!

Pain Pochen stellt schen en die Raih, jo, jo!
Der Dreela sich, helft met derpai. Jo, jo.

---

1 Friedhof, Totengarten. 2 nun also. 3 Leinwand. Nach der Melodie: Bemooster Bursche zieh ich aus. 4 Suschen. 5 Leinsamen. 6 Andreas. 7 Hemd. 8 ausreifen, ausreissen. 9 blinzeln. 10 Dobschau, Topschuha, ung. Dobsina. 11 Flachs reffen. 12 Flachs rösten.

Sai Schlog brommt tiefer, bie die Bass.[1]
Ach Gott! Dear schena Tretipass![2]
As belln for Fraid net ruhn
Die Fiss, och Draischritt tun!

Bie ber denn schen men Nochperlait. Jo, jo!
En Flochs gabrecht zor Obendzait. Jo, jo!
Er speedelt emmer fatten rem.
Helft singan uns met tiefer Stemm!
Vorstehlich und gabondt
Pokletschert[3] er mai Hond.

Die Hond, die Dreela diër met Flaisz, jo, jo!
Ach, spennt die Laimert schlaajerbeisz, jo, jo!
Die pitt er sich denn aus gonz fain.
Mai lieba Motter sogt net nain!
„Du host an aso gearn,
Er soll dai Dreela bearn!“

Die Terafera[4] kimmt denn ren. Jo, jo!
Biër spulen[5] zosoof Spielerchen.[6] Jo, jo!
Und lieber hon von Streen[7] zo Streen
En Dreela ich, ear mich gasehn!
Es dos a Seelichkait,
Benn spuln vorliebta Lait!

Gapaicht,[8] gabiakt[9] und ausgapleecht.[10] Jo, jo!
Bos ich gabenscht, hob ich erreecht. Jo, jo!
Die Laimert mongel[11] ich noch schen;
Bie bit om fain as Trauhemb stehn!
Itz Dreela of der Stell
Nor loof zon Pfarra schnell!

---

1 Bassgeige, tiefer Ton. 2 slav. Dreischlag. Das Flachsschlagen zu dritt. 3 beklatschen, liebevoll tätscheln. 4 ein Webewerkzeug. 5 spulen. 6 die Spule. 7 Strähn. 8 einweichen. 9 wirken. 10 ausbleichen. 11 mangeln, rollen.

Er pitt uns of, hot uns gatrait. Jo, jo!
Ah Dreela du mai Seelichkait! Jo, jo!
Und hano batter,[1] es net boar!
So moch per Laimert olla Joar?
Ear hot an Zupp gamocht,
Und mich gaposst,[2] galocht!

Gaschait-gaschaiter.

Ach, mai Hutmonn es gaschait!
Dear bees meh, bie ondra Lait.
Ear baist uns, bu biër sollen poaren,[3]
As Eaz buhin und bu as Tooba[4] foaren.
Ach schait-gaschait, Briederlain!
Aso gaschait bollt Jeder sain!

Noch es, ich sog as baiter,
Mai Direkter — gaschaiter.
Bos dear net Ollas aus konn richten!
Ear messt die Strecken aus en Stelln' und Kliften.[5]
Noch gaschaiter-Briederlain,
Bollten bell'n die Menschen sain!

Und meh, bie olla zweena,
Galebt's mer, bees — mai Susa;[6]
Bos die mer Ollas konn erkläaren,
Konn man — mai Seel! — och en der Schul net learen!
Baiber-Witz mai Briederlain,
Iber dos soll goar nischt sain!

Ober es mai Schicht[7] vorpai,
Denn komm' Lait ich on die Raih!

---

1 nun also. 2 geküsst. 3 bohren. 4 taubes, erzloses Gestein. 5 bergm. Ausdruck: Kluft, Gestein. 6 Susanne. 7. Arbeitszeit, bergm.

Men Lohn en Schepp[1] konn sich net messen
Direkter, Hutmonn, Baib met main Finessen.[2]
Ach denn soll ich Briederlain
Glaich der Ollerg'schaitsta sain!

Steffan,[3] der Voter.[4]

Zon Folgen sai ich gapoaren,
Bos soll ich mich baiter quäl'n?
Hie helft ke Ziëren,[5] ke Zoarn,
Zo stark es mai Susel's[6] Bell'n!

Bos piegen net konn, misst brechen,
Abear muss gaschaiter sain!
Soll ich glaich schiessen und stechen?
Dessfeegen holt folg ich fain!

Ich hubel[7] und denk mer Mainas
Und dreck holt die Agen zu.
Von uns trägt a Jeder Seinas!
As Pesta es holt die Ruh.

Ich frog von aich Topscher Männern:
En bievel, — met viel Vorlaub, —
Pai uns en 700 Haisern
Pofehlt denn en Hut — die Haub?

Na batter![8] Is bellts net sogen
Hait hiedan vor sovel Lait.
Och gut! A Jeder soll troogen;
Bear nischt red, — dear es gaschait!

---

1 magyar. zseb, Sack, Tasche. 2 List, Schlauheit. 3 Stephan. 4 Die folgenden fünf Lieder stammen aus dem Lustspiele: Die Fraa en Haus. 5 Zieren, Zürnen. 6 Susanna. 7 hobeln. 6 also.

Pai miër, ich muss as pokennan,
Hot's Susel — as letzta Boat.
Man konn sich net keegen'r stemman,
Sie hot fat a sterk'ra Koat.

Han' ober, benn dat en Himmel
A fraajer Moon ich bar sain;
Denn bar ich a Prootz — voll Kimmel[1]
Mer selber en Teeg[2] fat strain!

Dat, dat bar ich kujoniëren,[3]
Bie der Bebek[4] jedas Baib!
An Taibel mich em sa schiëren,[5]
Und pflegen mer Seel und Laib!

Und tausendfoch och vorgelten,
Bos hie on uns sa gatoon!
Ich bar dat kuntaniër[6] schelden!
Of dos frai ich itz mich schon!

Voter und Suhn.[7]

JENTSCHEL.[8]

Hätt' ich Voter, frieher aich net gearn gahott,
Bie ken Menschen hie en dearen lieben Stoot;
Itztan misst ich aich vor Lieb glaich fressen of,
Und zopossen, bie a Jungfra noch zor Stroof!

OLLA ZWA:

Zor Stroof for die Figle[9]
Die iër mich galeart.
Bie man holt met Rosum[10]
Die Baiber poteart.[11]

1 Kümmel. 2 Teig. 3 schinden. 4 berüchtigter Raubritter v. Krasznahorka. 5 angehen, kümmern. 6 fortdauernd. 7 nach eigener Melodie. 8 Johann. 9 Spässe. 10 slav. Verstand. 11 betören.

JENTSCHEL.

Hot denn dos amol och noch a Mensch gasehn,
Doss die Männer kegen iëra Baiber gehn!
Voter, Voter! Bos bit och die Motter tun?
Meakt as Narren sa von Voter und von Suhn!

OLLA ZWA:

Der Suhn und der Voter,
Die reden sich zu;
Und mohlen der Motter
A X vor a U!

JENTSCHEL.

Icha sog nischt, denn miër fällt as pesser aus.
Pai den Bechseln kriegt a Jeder „Kleenas“[1] raus.
Bos entfollen bit derpai of mainan Part,[2]
Icha troog as, aier Loos nor sai net hart!

OLLA ZWA:

Und sillt as och hart sain,
Bos schiërt aich dos viel!
Biër hon denn — en Entro[3]
Gabonnan — as Spiel!

JENTSCHEL.

As muss of der Belt hie Ollas so gaschehn!
Doss man die Garechtichkait och soll gasehn!
Sai ich emol net en Mrintschel zugatoon, —
Soll as sich gehn suchen holt — an ondern Moon!

1 Kleingeld. 2 Teil. 3 Dobschauer Kartenspiel.

OLLA ZWA:

Ich krieg, bem ich gearn hob,
Ach, iër sait — gaschait!
Kommt Voter, iër lieber!
Ich poss[1] aich vor Fraid!

Jentschel und Siesel.

JENTSCHEL.

Ach Siesel! Bie hob ich dich gearn!
Ach Siesel, du pesst mai Stearn!
Ach kinnt ich dich lieben learen!
Ach kinnt ich dai Jentschel bearn!

SIESEL.

Zo olt sai ich schont zo learen,
Bear bees, ob ich as noch kinnt?
Bell net as Heep[2] mer poschwearen,
Och geht dos net so geschwind!

JENTSCHEL.

Ich konn dich holt net vorgessen,
Mai Harz es vorfollen diër!
Ich konn net schloofen, net essen.
Ach Siesel, du stehst fat vor miër!

SIESEL.

Es Jentschel, dos zo galeeben?
Man kennt aich die Männer schon!
Benn biër aich as Boat gageben,
Denn pfaift's aus an ondern Doon![3]

---

1 küsse. 2 Kopf, Haupt. 3 Tonart.

JENTSCHEL.

Du konnst mich met dainan Plecken,
Met dainer saubern Gastolt
Postrigain[1] und gonz postrecken.[2]
Ich sai en dainer Gabolt!

SIESEL.

No, no! Du mai liebas Jentschel!
Bear denn dos Ollas och boar?
Bos bollt denn as Mrintschel sogen?
Benn du und ich bear a Poar!

JENTSCHEL.

As konn och unmiglich enden
Mai Harze-Laid — ohna dich;
Ach Siesel! Loss sich doch benden
Dai Harz zo mai Harzen sich!

SIESEL.

Sillt dos aso sich vorholden,
Und kinnst as glaich och poschwearn!
Misst met der Motter du reden,
Sie sogt der iër Meenung gearn!

JENTSCHEL.

Ach, kinnst as denn och ertrogen,
Benn Schuler[3] mich singan aus?
Und dos, dos muss ich der sogen:
Mich trogen sa pold dat raus.

---

1 behexen, lat. striga, die Hexe. 2 bestricken, bezaubern. 3 beim Begräbnis singende Schulknaben.

SIESEL.

Ach, du mai harzijas Jentschel!
Ich bar as doch bessen vlaich;
Dain Siesel konnst as galeeben,
Man stiabt jo net aso glaich!

JENTSCHEL.

Ach Siesel, ich hob dich gearn!
Ich sai der sear zugatoon!
Ach Siesel, du kinnst mer bearn
Mai Ros, mai Stearn, mai Sonn!

SIESEL.

Man konn der net biderstehen,
Ach du mai harz'jer Schotz!
Ich sai itz net meh — derkeegen.
Komm' hear! Ich geb der an Schmotz!

Jentschel und Siesel zosoof.

Ob schon no der naajan, ob no olter Oat,
Biër hon uns vorsprochen, biër plaiben en Boat.
Om Rothaus ob, ob en der Kiach sa uns train!
Bie die Olten a Poarchen — dos bell ber sain!

Fat denken die Hearn abos Naajas aus,
Doch bear sich holt gearn hot, dear mächt sich nischt [draus.
Biër heiroden, bie as die Väter gamocht;
Och die hon on Pfarra derpai net gadocht!

Harr Siesel! Of's Rothaus, doar ban ber holt gehn,
Und olla die Rotshearn — die ban uns gasehn.
Und biër, biër ban stolz sain, biër hon uns holt gearn,
Bear kinnt uns denn Siesel, as Hairoden bearn?

Mrintschels Bitte.

An raichen Moon mai Harz pogeart.
Dos bensch ich mer von Gott poscheart!
Ach bie mai Harz sich sehnt dernoh!
Und bear er tempich, — bear er groo!

Tempich,[1] — groo!
Desto frieher
Bear ich bieder
Bitfra[2] pold dernoh!

Die tomman Määdel schweaman sear;
Bie doss er och poschoffen bear?
Ob fesch[3] om steht der saubra Hut,
Ob en om strotzt — as junga Plut?

Jungas Plut!
Ohna Socken,[4]
Nischt zo brocken.
Jo, dos kennt man gut!

Die Lieb alleen mächt uns net fett,
Und es der Junker noch so nett.[5]
Nischt hot, bos hiedan uns erhält;
Ke grussas und ke kleenas Geld.

Ach dos Geld!
Muss man poagen,
Doaben, soagen! . . .
Es die Lieb vorgällt!

---

1 beschränkt. 2 Witwe. 3 hübsch, sauber. 4 Fussbekleidung, Strumpf. 5 rein, ordentlich.

Die Schwester hiedan bell as hoon:
Ich nemm' mer iëren Suhn zon Moon!
Hot er och net sear viel Vorstond;
Die Lait hon Kraitzer, Biesen, Lond.

Biesen, Lond!
Pfeff'jer[1] Hondel,
Eaden-Bondel!
Bear denn dos a Schond?

As Jentschel fraílich kimmt denn met.
Hja! Ohna Zuboog[2] geht dos net!
Doch bar's mer ich schond richten en.
Klug sai ich, hob main eeg'nan Senn!

Eegner Senn!
Pfeffich Baibel,
Sillt — zon Taibel!
Sich net fenden ren?

Ach fikom![3] Ich probiër die Soch!
Ich sai denn unter Toch und Foch.
Bar bie die Nochpern sain — a Fraa!
Und singan schen mai: Bumms tra-tra!

Bumms tra-la!
Tomm die Männer, —
Kluga Baiber
Lochen holt: ha, ha!

---

1 pfiffig, klug. 2 Zuwage. 3 potztausend, ung. Ausruf.

Schlussgesang.[1]

Biër Olla bell'n holt a Pissel[2] pofehln.
As frait uns die Menschen a Finkel zo quäl'n.
A Harr und a Fraa bollt jeder gearn sain!
Und sogen: Mai Harz, dos Ollas es main!

Pofehlen bell sie und herrschen bell ear.
A Ziehzerka[3] hin, a Ziehzerka hear!
As schaht bie a Krieg dos Gatänzel[4] aus.
Man mächt sich die Hell en eegenan Haus!

Und doch es dos bieder sear fain gamocht.
As bochsen die Tonnan jo Toga-Nocht!
Und pis zon Himmel bächst keena net rof.
Of Settas[5] setzt unser Hargott — a Stroof!

Sain een gabochsen die Heanerchen[6] sear,
Dear „Tscho-som, to som!"[7] dear kennt sich net mear!
Pold brechen sa ob, man bees och net bie.
Gadaager[8] biat moncher Harr, moncha Sie.

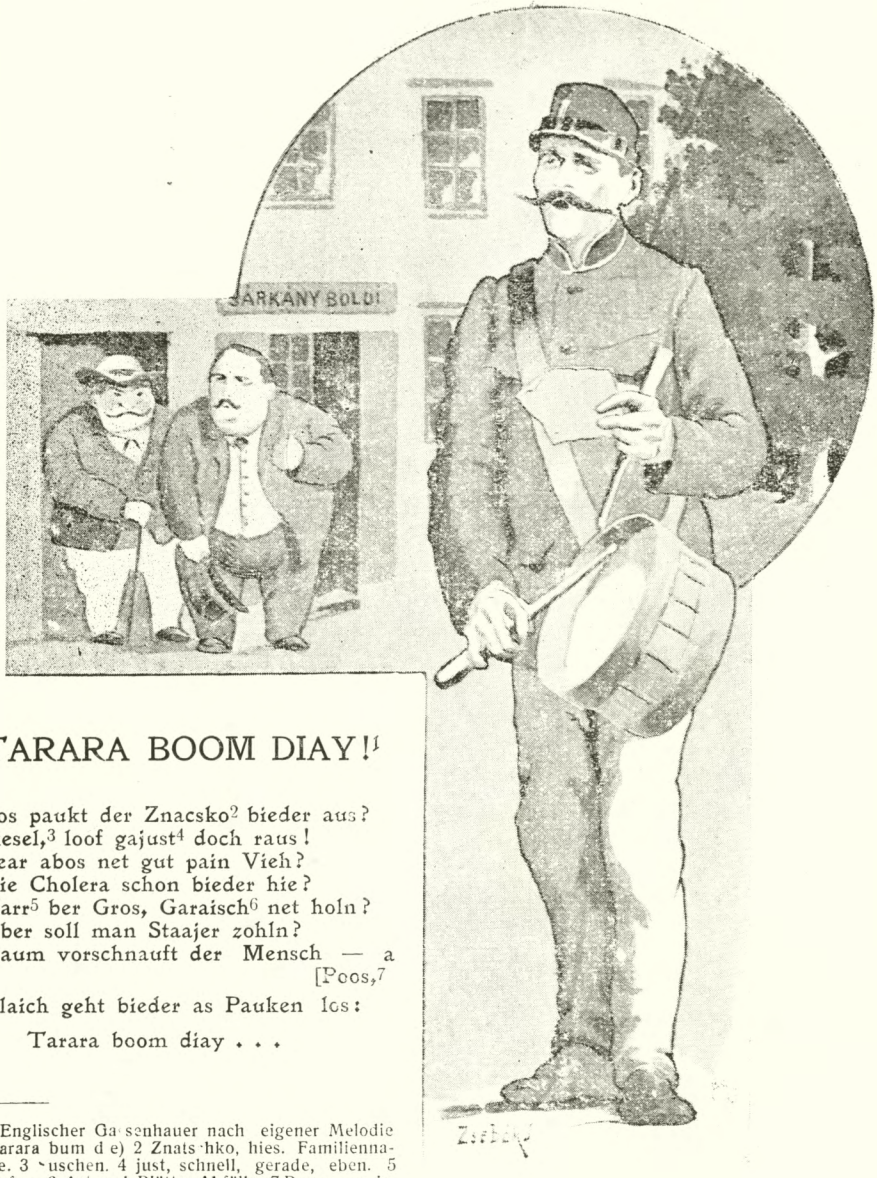
Abear muss folgen, benn Eener pofehlt.
Abear muss laiden, benn man uns quält.
Und dos man vorletzt, bu gearn sa uns hoon.
Dos es von Herrschen — der traur'ja Lohn!

Ear sai ke Harr und sie sai ke Fraa!
Bear Kih[9] sich net hält, dear brauch och ke Hah'.[10]
Ens naaja Nestchen — is plutjungan Lait!
Sai Easchtas und Pestas — die Eenichkait![11]

Bos no der Hochzert[12] die Olten ban tun?
Ob Frieden schliessen, ob noch sa net ruhn?
Es uns Ollas eenas itztan — schi-schah![13]
Der Steffan[14] pohält sich en Haus — die Fraa!

---

1 Nach eigener Melodie. 2 Bischen, ein wenig. 3 Hinundher, hin und her zerren. 4 Kampf, Ringen. 5 Solches. 6 Hörner. 7 slav. was bin ich, das bin ich, Einbildung. 8 nachgiebig, gelassen. 9 Kühe, Kuh. 10 Heu. 11 Einigkeit. 12 Hochzeit. 13 sieh da. 14 Stephan.



TARARA BOOM DIAY![1]

Bos paukt der Znacsko[2] bieder aus?
Siesel,[3] loof gajust[4] doch raus!
Bear abos net gut pain Vieh?
Die Cholera schon bieder hie?
Tarr[5] ber Gros, Garaisch[6] net holn?
Ober soll man Staajer zohln?
Kaum vorschnauft der Mensch — a [Poos,[7]
Glaich geht bieder as Pauken los:
Tarara boom diay . . .

---

1 Englischer Gassenhauer nach eigener Melodie (Tarara bum d e) 2 Znats-hko, hies. Familienname. 3 Tuschen. 4 just, schnell, gerade, eben. 5 dürfen 6 Ast-und Blätter-Abfälle 7 Pause, wenig

Die Mruntscha[1] aus der Nochperschoft,
Es dos a „Zeppel“[2] voller Loft.
A kleener Gummipoolumb[3] schiër,
Springt hear und doar sa kuntaniër.
En Topp zo schahn, dos konn sa fain;
Sie bell a echta Topschern sain!
Doch bie sa leckt, zobrecht der Topp,
Die Baaba[4] sa derdohnt[5] pain Zopp.
Tarara boom diay u. s. w.

As plotzt der Bold, die Pliemel pliehn,
Die Biesen bearen bieder grin.
En lieben, schenan Sonnanschain,
Bit och pold itz Majales[6] sain!
Is Määdel, ziehts aich sauber on,
Biër tonzen denn en Babylon[7]
An Meegetesch[8] voll Lostboarkait,
Die Faajerbanda[9] spielt uns hait:
Tarara boom diay u. s. w.

Der Schimek[10] es a fauler Päar,
Von Frih pis zobenst[11] faulenzt ear.
Er zuppt[12] fat remmer, bie a Hos;
Nie bees er en der Schul abos.
Nie konn er gut die Lekzion;
Dessfeegen es dernoh — sai Lohn.
Kaum es vorstommt as Tintaalen[13]
Kriegt er vom Learer och schon schen:
Tarara boom diay u. s w.

Pold mächt die lieba boama Sonn'
En Flochs uns raif pain Iochmonnsbronn,[14]
Er biat gatrennt, garefft, gapleecht,

---

1 slav. Marie. 2 Ausbund mit fliegenden Zöpfen. 3 Gummiball. 4 Babe, (altd. Wort) altes Weib, Amme, Grossmutter. 5 ergreifen. 6 Kinder-Maifest. 7 Pavillon, Tanzhaus. 8 magy. Tanz von még egyet, noch einmal. 9 Bande, Truppe, Musikbande. 10 Simon. 11 Abend. 12 springt. 13 Name des Schulglöckleins am Turm. 14 Name eines Ackergeländes.

Und en die Reest[1] schen engabeecht.
Soll er gapocht denn bearen fain,
Gasieht die Määdel man sich frain!
Bos konn's en Tretipass[2] vorschloon,
Man singt an itz non — najan Doon.[3]
Tarara boom diay u. s. w.

Hon biër as gut itz, lieben Lait!
No jeder Stund hon biër a Fraid!
Kaum schläät as ochta, naina, zehn —
Konn aus der Schul ber rausser gehn!
Dos Gleckel[4] hon ber Olla gearn,
Doch bollt as uns noch lieber bearn:
Hätt der Direkter glaich postellt
A Glock,' die holba Stunden schellt.
Tarara boom diay u. s. w.

Sait länger schon — of jeden Steeg,
Es mer der Juschko[5] fat en Beg.
Probiër pain Määdeln ich mai Gleck,
Vorspeedelt[6] ers en Agenpleck.
Doch gestern he! boar dos a Rond![7]
Hob ich gapletzt[8] an on die Bond.
Gageapt as Fell, gahaht derpai
Om „Stiër".[9] Boar dos a Kailerai![10]
Tarara boom diay u. s. w.

Benn ich pain Lohn[11] a Fraid bell hoon,
Miër schoff an Liter Schnaabes[12] on.
Denn frehlich zo mai Baibel[13] geh.
Glaich es der Taibel of der Heeh!
Sie hoodert, lästert, zonkt und strait.
Han'![14] Ich vorgess mai Seelichkait!

---

1 die Flachsröste. 2 slav. Dreischlag beim Flachs pochen. 3 Melodie, Ton, Tonart. 4 Schulglöcklein im Schulgebäude. 5 slav. Josef. 6 verderben, Spedel Unterhosen Einschlag. 7 Randal vom ital. randello, Lärm. Kravall. 8 andrücken, 9 Stier Wirtshaus. 10 (derb) Prügelei. 11 Wochenlohn, Zahlung. 12 Schnaps, Branntwein. 13 Weibchen. 14 Hano, nun.

Derdohn[1] en Pesen, — bell er drahn,[2]
Biër fongan uns denn on zo hahn![3]
Tarara boom diay u. s. w.

As leeft en Regiment anoh,
As Seffel,[4] graint men Agen ploo.
Der Hauptmonn frägt die Duschka[5] schen:
„Bos es der Sefchen denn gaschen?
Bear hot as Harz gabrochen diër,
Trompeeter, ober Kanoniër?“ —
„Dessfeegen es mai Harz potriebt,
As hot holt olla zwa — galiebt!“
Tarara boom diay u. s. w.

Zwe junga Kikirikihohn[6]
Die fongan sich zo katzkain[7] on.
Sie bell'n aus grausomdijen Zoarn
Of stund'jer Stell sich glaich ermoarn.[8]
Sie jeschern[9] of der Zaajl sich rem,
Doss Federn fliegen ematem.
As hon zostritten sich die zwa
For die gatschekelta[10] Zipah![11]
Tarara boom diay u. s. w.

Mai Suhn, moch voar die Tiër an Zupp!
Bos kimmt dat for — a Menschentrupp?
O je! As es die Faajerbear!
Sie kimmt met iërer Banda[12] hear.
Raus Schwester Susel, Motter, — raus!
Kommt's Lait, kommt's raus as gonza Haus!
Die Grossmotter marschiërt noch met,
Benn sa vornimmt of der Trumpeet:[13]
Tarara boom diay u. s. w.

---

1 ergreifen, packen. 2 drohen. 3 hauen, schlagen. 4 Sophie. 5 slav. liebe Seele. 6 Hahn, Hähnchen. 7 schlagen, kämpfen. 8 ermorden. 9 herum jagen. 10 scheckig. 11 Henne. 12 Musikbande. 13 Trompete.

As kleena Schischele.[1]

Om Kopa-Kopanitzchen[2]
Haucht a kleenas Schischele.
Obenof om kloaren Gippchen[3]
Mächt a Männel[4] — dos Spitzpiebele.[5]

Von Kopa-Kopanitzchen,
Kuckt as en die Topscha ren.
Ob die Kender — non Tintaalen[6]
Schen och en die Schulen gehn?

Von Kopa-Kopanitzchen,
Gasieht as och en „Iki“[7] fain.
Bees, benn sich die Kampel[8] - Jungan
Of der Zaajel passowain.[9]

Von Kopa-Kopanitzchen
Tschieschert[10] dos — ens Leahrers Oar;
Und dear nimmt denn die „Studenten“[11]
Hopa-Zuppa[12] fest avoar!

---

1 slav. sisel, Erdhase, spermophilus citillus, ung. ürge. Nach der Melodie: Menschen, Menschen sind wir alle. 2. slav. Kopa, Haufen, Hügel, Kopanitza, Rodung, Name einer Berghöhe bei Dobschau. 3 Gipfel. 4 auf den Hinterbeinen stehen. 5 Spitzbube. 6 Tonwort. Das kleine Schulglöcklein am ev. Turm. 7 Kinderausdruck für Viktor. (V. Sp.) 8 tüchtiger Bursche. 9 slav. ringen, kämpfen, schlagen. 10 leise flüstern, einsagen. 11 Schüler. 12 Bären-Tanz, Tonwort, aus Strafe springen lassen.

SAGEN UND MÄRCHEN.

Die drai Tulippen.[1]

(Bos mer der Bruder Jakob derzählt hot.)

Is beests doch Lait, von unsern Hiebeln
„Hiaschkohlung“[2] eener hest noch hait.
Und bear sillt as mer denn voriebeln?
Benn ich aus Uer-Uergrossas Zait
Aich bieder tu abos zo bessen,
A Määrchen schen, — an fainan Pessen.

Hano[3] hoacht zu! Doch bell ich frogen:
For bos der Topscher hie den Oat
Hiaschkohlung heest sait olten Togen?
Buhear och dos vorquatschta[4] Boat?
Pis man hie konn as Boara treffen,
Muss man varplitzt[5] as Heep zobrechen.

Viel pesser boar as Pitt und Peeten
Der Uer-Uerolten, — geht die Red.
Der Kehler hot of olten Steeten[6]
Schen Joar for Joar sich „Hiasch“[7] gasäät.
Viel beamer boaren Tool und Grooten;[8]
Desstolben es dat Hiasch — garooten.

Und Ondra meenan: Men Pamienel[9]
Hot, benn der Mailer[10] featig boar —
Erjogt der Kehler[11] met sain Sihnel
A Breetel aus der Hiaschen[12]-Schoar.
Die en der Kohlung rem gasprungen,
Bie en der Topscha hait — die Jungan.

---

1 die Tulpe, ung. tulipán. 2 Hirschkohlung, Name einer Berglehne. 3 also. 4 quetschen, verballhornisierte. 5 all zu sehr. 6 Stätte, wo mal Kohlen gebrannt wurden. 7 Hirse. 8 der Grat, Berges-Spitze. 9 hier gebräuchlicher Hunde-Name. 10 Kohlenmeiler. 11 Köhler. 12 Hirsch (In Dobschau heist Hirse und Hirsch, Hiasch.)

Itz springan hie ke Hiasch meh remmer,
Om Steeten säät ken Hiasch man mear!
As Beld es beg, der Bold es denner,[1]
Man kehlert hiedan selten sear.
As schaint dos Eena, bie as Ondra,
Bie mich poducht[2] — a Powedalka.[3]

Ich konn dos och for boar net holden,
As es a Mäarchen, — ausgaticht.
Gonz onders hot erzählt — om Holden[4]
Der Bruder Jakob — die Gaschicht.
Buhear Hiaschkohlung ob sillt stomman,
Hob ich aso von ihm vornumman.

Schat! Bie von Guba[5] — Gubasgrendel,
Die Laanishett[6] von Laani's[7] Boat
Von Kuna[8] hear — as Kunasgrendel;
So heest von „Hiasch"[9] och hie dear Oat.
Dear hie die Kohlung hot posessen,
Gabarrt[10] die Mailer, Kohl gamessen.

Biër bessen jo, bie die Buleener[11]
Pain Teppen[12] boaren stets vorgniegt.
En Noman hot dessfeegen Moncher
Von sainer Laibspais hear gakriegt.
Der Pfarra es net ausgaplieben,
Er hot sich „Krautundflaisch"[13] — gaschrieben.

Schond viel-viel Joar sain so vorflossen
En Hiasch en gottasfircht'jen Tuun.
For Baib und zwa Sihn unvordrossen,
Sai Fraid boar rackern und net ruhn.
Und hot er no an Trunk Vorlongen,
Es er zor nächsten Quell gasprungan.

---

1 dünner. 2 mir scheint. 3 slav. Gerede, Geschwätz. 4 berg. Gruben-Halde. 5 Fam. Name. 6 Lnnyis-Hütte, Colonie nächst Dobschau. 7. Lányi, Fam. Name. 8 Fam. Name. 9. Fam. Name. 10 Wartung, bewarten. 11 welch einer, Spottname der Dobschauer. 12 Topf. 13. Fam. Name, auch griechisch Lachanosarcus, Pfarrer zu Dobschau 1637.

Bie er aso an heetern Moagen
Schen bieder teppelt[1] zo die Quell,
As Heep und Harz voll Väter-Soagen,
Erpleckt sai Ag a — Bonder hell!
Pain Brennel[2] drai Tulippen stehen,
Tulippen, goldich onzosehen.

Oho! Denkt er sich glaich vor Fraiden,
Die raisst der op, brengst sa aheem.
Mächst eemol och a Lost — dain Laiden!
Deen ban die Mailer[3] sparrbait[4] stehn.
Und flink hot er sa obgaressen,
Und en sai Säckel ren gaschmessen.

Doch bie er bell om Moontoch bieder
Sain Duascht zor Quell sich leschen gehn,
Gasieht on selb'jer Stell, bie frieher,
Er goldija Tulippen stehn.
Der Jirg[5] Hiasch griebelt itz derneeben:
As bell mer schiër Onzeehen[6] geben?

As Volk derzählt goar moncha Sochen,
Bie Lait aso sain glecklich boarn.
Bie bit as Harz en Laib mer lochen!
Benn hie ich bollt an Schotz erpoaren.
Von Schätzen muss der Pooden strotzen,
Bu goldich die Tulippen bochsen!

Er lässt sich itztan Haajer komman,
Nimmt och en Päarer[7] schen zor Hond;
Und bie die Bässer opgaronnan,
Glutzt ihm och die gadiegna Bond
Von lauter Koppereaz entkeegen.
Schiër kloftermächtich[8] boar der Seegen!

---

1 tappen, langsam, ungeschickt gehen. 2 Brünnchen. 3 Maul, Mäuler. 4 sparren, weit, offen. 5 Georg Hiasch, Fam. Name. 6 Anzeichen. 7 Bohrer. 8 Klafter, altes Längenmasz.

Und bu sa fliessen, net nor treppeln[1]
Die Tooler[2] — ens Steenpichel[3] ren;
Dat es denn pold och zo ergreppeln[4]
Der lieba Raichtum laicht und schen.
Die Biada[5] huapert[6] sich zon Taibel,
Und saidna[7] Kittel trägt — as Baibel.

So boars och hie! Raich sain sa boaren.
Die Kehlerai muss itztan ruhn.
A jeder Toog lässt meh erpoaren;
Man bees as Eaz kaum bu zo tun.
Man spielt an Harr und lebt en Fraiden,
Fängt on as Gottasboat zo maiden.

So es as hait, so boars vor Zaiten.
Der Ibermut plaibt selten aus.
Bie benn sa bollt der Taibel raiten,
Bu Schätz sich haifen en an Haus.
Die Olten boarn noch zo ertrogen,
Die Sihn sain aus der Oat gaschlogen.

Der Eena boar en Ungern holen
A Baib sich met roppschwarzen[8] Hoar.
A goldgel-pond'ja[9] Fraa aus Polen
Der Ondra sich brengen boar.
Und itz eascht sieht aus iëren[10] Kassen
Die Tooler man sa fest vorprassen.

Dos boar a Lost derheem, of Reesen!
A Jubiliëren Toga-Nocht.
Ols bears noch nie ganug gabesen;
Man fängt von Naajan on und locht.
Man konn sich net ganug ergetzen
On den erpoarten raichen Schätzen.

---

1 tropfen. 2 Taler, eine Münze. 3 Notizbüchel für Eisenstein-Abfuhr, zugleich Geldtasche. 4 erwerben. 5 slav. Not, Armut. 6 zieht weg, macht sich davon. 7 seidene. 8 rabenschwarz. 9 goldgelber Haarbund. 10 die Punkte über dem ë heissen: die Trennungspunkte oder Trema.

Und bie schond Monchas sa ganossen
Und moncha Fraid vorkost schon hon,
Hot die Vornunft sa denn vorlossen.
Die Tollhait tritt die Heaschoft on.
Bos nie und ninderts[1] voar es komman,
Bell'n sa pobaisen itz — en Fromman.

Heast![2] Meent der Eena zo en Ondern:
Bos man fat hot, dem biat man soot!
Tausch ber men Baibern! Bann sich bondern
Die guten Lait dat en der Stoot!
Der Schwarzula[3] zo karassiëren,[4]
Bit naaja Lieb ens Harz der fiëren!

Och mich kinnt schiër as Friesen[5] dresseln,[6]
Bie mai Harz a ploo Ag vorlongt.
Forn Tomman sain die Ehstonds-Fesseln!
Dear glaich hie vor sain Himmel pongt.
Und unser Baiber? — Bann die lochen!
Die bechseln gearn en ollen Fochen!

Und bos der Pfarra net bell mochen,
Tun ohna Pfarra sa alleen;
Und naaja Lost und naajas Lochen
Voreenicht die zwa Poarchen schen.
Doch pflegt net Ollas uns zo glecken,
Benn biër en fremda Himmel plecken!

Denn en der Grub,[7] bie opgaschnitten,
Boar itz der Seegen von dear Zait.
Er lässt sich holt net meh erpitten.
Die Toot hot sa — goar schwear garait.[8]
Man soll pain Seegen schen sich hitten
Vor Baibertausch und pesen Sitten!

---

1 nirgend, nirgends. 2 hörst. 3 schwarz, brünett. 4 karessieren, schmeicheln, hofieren. 5 Fieber. 6 schütteln, beuteln. 7 Grube, Bergwerk. 8 gereuet, Reue.

Pold boaren itz die „Hiasch“ vorlossen.
A setta Lost, die beart net long.
Ke Geld en Paitel,[1] Eaz om Strossen.[2]
Vorlottert ohna Song und Klong.
Und bu dat boaren die Tulippen,
Plihn itztan nor noch Schlehn[3] und Kippen.[4]

As es uns Eenkeln nor gaplieben
A Mäarchen schen, die Lear daraus.
Die Peagmännel[5] sain holt vortrieben.
Men Segen es as och itz aus.
As bear dat, — meent man schiër voll Zoaren
For uns a Paradeis[6] vorloaren.

Doch — schliesst der Iakob — und as plecken
Sai Agen of Hiaschkohlung hin;
Miër konn dear Foll as Harz net drecken.
Ich beaf ken Steen of Hiaschens Sihn!
Mensch plaibt a Mensch — en ollen Fochen!
Bear bees, bie biër as och boll'n mochen?

Die Venediger.[7]

O, Monchas es en unsern Peagen,
Bos biër noch net ergrindet hon!
Kobold[8] und Nikl[9] schen vorpeagen;
Sie hängen och von Harzen dron.

Venediger sain frieher komman
En unser Hiebel[10] Ioar for Joar.
Met Zooberai hon sa ersonnan,
Bu hie a Schotz vorpoagen boar.

---

1 Beutel. 2 bergm. Arbeitsfeld, Erzlagerstätte. 3 Schlehe, Schlehdorn, Schwarzdorn, prunus spinosa. 4 Frucht der Hundsrose, rosa canina, Hagebutte, Hetschepetsch. 5 Bergmännchen, Berggeister. 6 Paradies. 7 Zauberer, die angeblich aus Venedig hieher zu uns um Schätze kamen. 8 und. 9 Berggeister. 10 Hügel, Berge.

Zon Schain hausiërten sa net Hecheln,[1]
Met Mausen- Follen, Medizin,
Und schnooperten[2] en ollen Pächeln
Es Schächten, Zechen[3] hear und hin.

Met Eaz und Steenern raich polooden
Und voll gafellt[4] die Saitensäck;
Ohna „Pohitt aich Gott!“ zo sogen.
Of emol boar der Fremda beg.

Und eascht men nächsten Frihlingsleften
Boar's grooa Männel bieder hie.
Muss sich of Hiaten[5] - Jungan geften.
Die stecheln[6] as pai iëren Vieh.

Sie beafen Steener[7] om entkeegen.
Dos brommt en sai Bajieszel ren:
„Jër Narren, aier Steen es Segen,
Steht meh, bie aier Kih hie stehn!“

Die lochen ieber setta Reden.
Bear hätt'on Boarhait och gadoocht?
Galebt[8] denn hait as Volk Jedbeeden?
Goar Moncher es tomm, bie die Noocht!

Emol sain zo an Haajer komman
Venediger zwa of amol.
Sie reden kaum meh, bie die Stomman
Und beisen, doss er fiëren soll —

Om Kopperpark[9] pai Nocht und Nebel
Sa itztan glaich of stund'jer Stell!
Sie brechen of, ruhn net a Kleebel[10]
Und boaren dat, kaum boar as hell.

---

1 Hechel zur Flachsbereitung. 2 schnopern, schnuppern. 3 Zeche, bergm. Verhau. 4 voll gefällt. 5 Hirte. 6 sticheln, ärgern. 7 Steine. 8 glaubt. 9 Kupferberg, slav. Radzim, ein erzreiches Gebirge nächst Dobschau. 10 klein wenig.

Hie schnait a Hoselrut holt runder
Der Eena, schmigt[1] en Felsen on.
Sie schloon glaich Licht met Stohl und Zonder.[2]
A Stolln hot sich schen ofgatoon!

Sie foaren on grod, bie die Haajer.
Pold tit a grusser Saal sich of.
En Dreela biat as net gahaajer;[3]
Doch boar es as, er schweart och drof.

Dos muss en Keenich[4] von Kobolden
Gabess sai eascht Gastill[5] hie sain!
Die gonza Dock strohlt ollentolben[6]
Von Edelsteenern — bonderfain!

As finkeln jo on ollen Bänden
Karfunkel[7] rot und kendsheep gruss,
Die sich kaum schiër podrehn, pobenden.
Of Markasitten[8] steht der Fuss.

Aha! Und datten en an Grooben
Hon die Gabässer — mainer Seel! —
Die Szullan[9] Gold zosoof gatrogen
Bie Pochensteener und Garell.[10]

Und sai Schlammfutter[11] flink und munter,
Bie zwa Tobiesel[12] Männel schen,
Die pecken sich von Uber[13] runder,
Fell'n en die Säck die Kugeln ren.

Hm! — Denkt der Dreela sich vorstehlich: —
A Narr pain Bronn en Duascht net lescht!
Er biaft sai Schweesstuch[14] rop pomeelich,[15]
Hot denn dermet an Steen derbescht.

---

1 anschlagen, anhauen. 2 Zunder. 3 geheuer, nicht wohl. 4 König. 5 Kastell, Feste, Burg. 6 allenthalben, überall. 7 Edelstein. 8 Schwefelkies-Kristalle. 9 slav. runder Stein, Kugel. 10 Gerölle. 11 Spottausdruck für die Venediger. 12 Wiesel. 13 Ufer. 14 Schweisstuch, Sacktuch. 15 slav. pomali, langsam.

Doch kaum noch boar as om galungan,
Die Szulla-Gold en Schepp[1] zo tun,
Es of a schwarzer Hund gasprungan,
Bell paissen[2] an, lässt an net ruhn.

Er hot zwa firchterlicha Heeper,
Pellt grausomdich und hailt an on.
Die Schnautzen stehn om voller Geeber,[3]
Er bell zoraissen unsern Moon.

Doch sain om holt zo Helf gasprungan,
Sai Männel, die schon[4] featich boarn;
Und nor aso es as galungan
Noch zo entkomman en Gafoarn!

Pold boaren sa zo Tog gadrungan,
En Dreela heessen sa itz gehn.
En Lohn hätt er sich schon ganumman!
Und nie meh hot er sa gasehn!

Doch bos en Kopperpark vorpoagen,
Lässt an von itztan net meh ruhn.
Man sieht an griebeln und sich soagen:
— Bit ihm der Fels och of sich tun? —

Es kimmt alleen, er kimmt met Ondern,
Schnait Rut no Hoselrut hie ropp.
Pold fängt as Volk sich on zo bendern;
Ear schmigait[5] beg die Felsen ob.

Doch rennt emsonst er rem om Hiebel,
Ke Fels hot sich meh ofgatoon;
Nischt hot ganetzt[6] om sai Gagriebel[7]:
As boar om net postemmt — zon Lohn!

---

1 ung. zseb, zacskó, Sack. 2 beisen. 3 Geifer, Schaum. 4 schon, schond, schont. 5 anschlagen. 6 genützt. 7 Grübelei.

Bos Kobold, Nikl sich vorpeagen —
En Felsen tief zo iërer Lost . . .
An Zooberspruch muss man sich meaken,
Und den hot er holt net gabosst.

Venediger sain ausgaplieben,
Die lossen och die Schätz itz ruhn.
As muss der Letzta sain vorschieden
Ohna en Spruch noch — kund zo tun.

Doch boar es, bie die Olten sogen,
Die traurija Gaschicht gabeest;
Denn kohl noch hait die Felsen rogen,
Die enst der Dreela — obgazmeest.[1]

Der Uerolta.[2]

(As Mäarchen von Hoppgäatner Schocht.)

Stund eenas[3] keegen Metternoocht
Von unsrer Voterstoot ganumman
Boar en Hoppgoaten[4] eenst a Schocht,
Hätt iër noch nie dervon vornumman?
As sain die Himmelskroon,[5] der Zemberg[6] nischt der-
[keegen,
Bie aus der Spring[7] die Quell, streemt Auspait hie
[und Seegen.

Und bie dat Glintsch[8] of Glintsch sich traibt,
Pombälzig[9] monchmol hundert komman;

---

1 abgestockt, abgeschnitten. 2 Der Häuer nennt die Vorfahren seiner Väter kurz: der Uerolta. 3 nach der Magnetnadel. 4 Hopfgarten, eine hiesige Berglehne. 5 und 6 Grubennamen. 7 Name der grossen Quelle des Dobschflusses. 8 Wasserblase. 9 wie Bäume sich wälzend.

As Volk aus Schächt und Stellen staigt,
Es vor die Kiër[1] a Schicht[2] voronnan.
Denn drängan sich om Holden, en Kromm[3] von Zait
[zo Zait,
Bie om Rabunzen[4] - Haufen hie puntabreck[5] die Lait!

Man konn laicht Haajer legen on,
Bu Auspait es und raicher Segen.
Gaberken[6] hon iër Fraiden dron,
Man lässt denn gearn och Ondra leben!
Der Gong boar klooftermächtig, en Tool derpai die Hett.[7]
Der Fuermonn nimmt ke Toobas, nor lauter Selber met.

Und neetich[8] boarn die vielen Lait
En Segen aus der Taif[9] zo heben.
Die Oabert unser Peaglait hait
Es — mainer Säck![10] — a Spiel derkeegen.
En Hongan[11] und en Liegend[12] Gesteen und Kluft bie
[Glos,
Hie raus en Gong[13] zo kaajeln,[14] dos boar a Ofgoob, dos!

Und met buleener Schwierichkait
Hot der Uerolta noch garungan!
Ke Pulver, Dynamit bie hait;
Gasteen ung Kluft boar hart pozwungan,
Met Faajer, Schleegel, Aisen, met harter saurer Mih
Boar Zoll for Zoll[15] gaferdert, garackert bie a Vieh!

Und hano batter[16] benn denn noch
En Pau sain peesa Beeter[17] komman!
Aus jeder Oder, jeden Loch
Gabässer kuntaniër[18] garonnan!

---

1 Kihr, Häuer Arbeiter-Gruppe. 2 Arbeitsdauer. 3 Häuerbude, Hütte. 4 slav. Ameise. 5 hin und her, bunt über die Ecke. 6 Grubenanteils-Besitzer, Grubenaktionär. 7 Schmelzhütte. 8 nötig. 9. bergm. Teufe, die Tiefe, Grube, Schacht. 10. Schwur. 11 und 12 bergm. oberes und unteres Gestein 13 Gang, Erz-Ader. 14 keilen, schlagen. 15 altes Masz. 16 und also, wenn. 17 Wetter bergm. schlechte Gase. 18 kontinuierlich, andauerd, beständig.

Bear konn en Haajer helfen? Benn er och bie sich staift!
Er muss en Pau vorlossen, er boar vorpesst,[1] vorsaift.[2]

Und och denn es net voll sai Fraid,
Boar och dos Ollas net vorhonden.
Die Roobgiër sainer Nochperlait
Boar net dermet noch iberstonden.
Bu Tooler sain, doar pflegen och Tooler gearn zo ziehn.
Doch och as Roobgasendel[3] brengt glaich der Taibel hin.

Und eascht bie noch met Faisten[4] boar
As Recht alleen nor zo erringan;
Derselberst musst' die Haajerschoar
En Säbel[5] pai der Oabert schwingan.
Nischt helft der keegen Ritter, ke Peeten, ke Pomihn,
En Schotz muss man vorschwaigen, ober von Leder[6] ziehn.

So boar as hie! Benn och die Grub[7]
Von Beetern,[8] Bässern frai gabesen;
Die Ongst konnst en der Ead und Stub
En Haajern om Gasichtern lesen.
As boar zo gruss der Segen, zo schlecht die Nochperlait,
Zo schwoch Gasetz und Richter! Raar[9] die Garechtichkait.

En Krasznahorka[10] und Murány[11]
Boar dos Galichter of der Lauer.
Bie Giesbajon[12] von Felsen schahn,
Die „Martalócz"-en[13] of der Mauer.
Und benn iër Agen giërich abu abos gasehn,
He! Boar denn Ripsza-Rapsza![14] Jër Soot den raif zo mähn!

---

1 verpesten. 2 versäufen. 3 Raubgesindel. 4 Faust, Fäusten. 5 Säbel. 6 losschlagen. 7 Bergwerk. 8 böse Wetter, Gase. 9 selten, lat. rarus. 10 und 11 Nachbar-Raubschlösser. 12 Sperber, Raubvogel. 13 ung. martalócz, Raubritter, Bandit. 14 Tonwort: drauf los, zugegriffen.

Der Hutmon Jirg[1] hot schon draimol
Aso die Obboog[2] gonz vorloaren.
Dos boar en Laiden doch zo toll
Emsonst en Segen zo erpoaren!
En Schweess zo säen, zo ockern, und earnten bit der Faind.
Ach, pai gaknoppten[3] Händen vor Wut as Ag schiër [graint![4]

As kimmt zosof die gonza Schoar:
Gaberken olla und die Haajer.
En Metternoocht Porootung boar
Om Holden[5] pai an grussen Faajer.
Man kennt kaum die Gasichter und earnst sain olla sear.
Pain Fehmgaricht[6] die Richter! Bie bear as Harz net [schwear?

Der Hutmonn sogt: „Die schweara Zait
Zwingt uns die Grub itz zo vorfehman.[7]
Sie sai vorfehmt! Varflucht die Lait,
Die unser Hond net konn pozähman!"
„Vorfehmt, vorfehmt! Stemmt ollas en Hutmonn traurich zu!
As plaib for unser Enkel dear Schotz hie schen en Ruh!"

Denn treten voar, bie pai der Paicht,[8]
Po zwenan zweena hin zo aiden.
En Hutmonn biat die Hond garaicht.
Die Ondern Olla sain die Zaigen.
„Jër schweart?" „Biër schwearen gaheem zo holden jeder [Zait.
Varflucht sai der Vorräter en olla Eewichkait!"

Der Hutmonn kriegt[9] alleen as Recht
Sain Suhn en Fixpunkt zo vorroten,

---

1 Georg. 2 abgewogene fertige Erzvorrat. 3 geballt, (Faust) geknüpft. 4 greint, weint. 5 Halde bergm. 6 Fehme, Fehmgericht, geheimer Richtstuhl. 7 verurteiln, verfluchen, in Bann zu tun. 8 Beichte. 9 bekommt, erhält, kriegen.

Dear bieder as Gaheemniss brecht
En Enkel, — Ondern trotzgapoten!
Und Older gait en Older, bos en Mensch nor pokonnt,
Bie'n Eemer[1] pai an Faajer e Hond der ondern Hond.

Von Kothrain[2] - Kiachels Kraitzens[3] Spetz
Stund eenas[4] schnuergarod gamessen,
Dat es von Selber-Schotz der Setz,[5]
Den biër Uerolten hon posessen.
Uns hon die peesen Zaiten en sain Ganuss podroht;
Ear schitz eenst unser Enkel en pess'rer Zait vor Not.

Benn Frieden sain of Eaden bit,
Und Frieden unter Kendes-Kendern;
Dear Peag[6] for sie denn of sich tit.
Denn bit en Pau[7] sa Niemond hendern.
Sie ban on uns gadenken, on Segen sich erfrain,
Met Lost of unser Grääber die schensten Rosen strain!

Die Kuffen[8] bearn itz ren gakault[9]
Men Selber Voarrot en die Stellen.[10]
Benn och as Holz dervon vorfault,
As Eaz dos plaibt, bit bochsen,[11] quellen.[12]
Sie glaichen aus die Holden, vormauern Stolln und Schocht;
Hon denn met olten Troosend[13] die frischa Spuer vormocht.

Und bie die Mäarchen melden schen,
Bu emol es a Stoot gastonden,
Hot später man an Taich gasehn
Und bieder boar denn Lond vorhonden:
So hot no hundert Joaren der Olta[14] dat gamäht,
Bu der Uerolta Selber gascheeden[15] of der Steet.

---

1 Eimer, Wassereimer. 2 h. Katharina. Die erste Holzkirche in der Nähe der „Drei Rosen". 3 Kreutz des Kirchleins. 4 nach berg. Kompass. 5 Sitz. 6 Bergwerk. 7 Bau. 8 Kufe, Mass, Gefäss. 9 rollen. 10 Stolln, bergm. Bau. 11 wachsen, an Raum zunehmen durch Nässe. 12 quellen, schwellen. 13 Rasen. 14 Vorgänger, Vater. 15 scheiden, bergm. separieren, absondern.

Hait es vlaich Bold on dearen Stell,
Gastripp[1] Gastraich, — ke Spuer zo fenden.
Vlaich[2] sprudelt dat a kloara Quell!
Man konn itz dos net meh ergrenden.
Die Not bear frailich hiedan, uns neetich och der Schotz,
Man bollt an gearn erschirfen, doch bees ke Mensch
[en Plotz.

As hot der „Martalócz"-en Zoarn
Uns Enkel och noch tief gatroffen;
Denn bie die Taibel dos erfoarn,
Sain en die Stoot sa engabrochen.
As Morden und as Sengan, dos boar fat iër Pomihn,
Die Haiser und die Kiachen en Laiden zo vorbrihn.

Die Kothrain Kiach es och aso
Vorbriht und itz net meh vorhonden.
As boar vorgessen och dernoh
Der Oat, bu sa hie es gastonden.
Bie hoch der Tuernd gabesen? Und och of buleen Fleck?
Der Schotz, dear bear vorhonden, doch es der Fix-
[punkt beg!

Und Viela sain schon hoffungsraich
En Schotz zo fenden ausgazogen.
Gaschirft of Bies, en Bold und Straich.
Iër Hoffnung hot sa fat potrogen.
Och miër es nischt Gabessas hierieber kund gaboaren.
Muss as noch schlechter bearen? Pis biër den Schotz
[erpoaren?

As es och miglich, doss zon Lohn
Eascht unsern Enkeln es poschieden,
Bos emol dat vormauert hon
Uerolta Väter for iër[3] Lieben!

Gestrüpp. 2 vielleicht. 3 ihr, Trennungspunkte (Trema).

Doch mig die Belt itz bessen Ueroltens Testament![1]
As legen olta Schriften hie rof a Jurament.[2]

Vorzechent es en ihnan dos: —
As sai och aich itz kundgageben!
Bear bees, bieso? Bear bees, zo bos?
Bear bees, es as och zo galeben?
Bear bees, bos och ban sogen Peagmännel noch derzu?
Benn biër en Selber-Stollen net lossen hie en Ruh?

Bear bees, ob och der Frieden es,
En unsern Harz schon hait vorhonden?
Man spintisiërt,[3] bees net gabess,
Benn die Zait bit sain iberstonden?
As heest gadoldich harren, mig bechseln Toga-Nocht,
Pis biër as Eabteel fenden dat en Hoppgäatner Schocht.

As Peetler[4] Brennel.

(A schen Mäarchen aus en Tonnanbold.)

Pain Tonnanbold,[5] bu schond die Beelusch[6] aus,
A Brennel es sait olten Zaiten.
Schlehn, Kippen[7] stehn derpai, und kimmst hie raus,
Erpleckst die Stell du schond von Baiten.
As lockt die kloara Quell.
As Bosser frisch und hell!
Man setzt sich hiedan gearn a Finkel nieder.
Scheppt sich a Gessel[8] voll, — denkt hin und bieder.

---

1 Vermächtnis. 2 Schwur, Eid. 3 grübelt, erklügelt. 4 Bettler, Name eines Brünnleins. 5 Waldgebirge nächst Dobschau. 6 Name einer Berglehne daneben. Vielleicht vom Namen Belus des Celtengottes, welcher dem egypt. Baal entspricht. 7 Frucht der Hundsrose. 8 mundartl, Mass = Doppel Leerehand.

As Brennel tschoppelt[1] eegentimlich hie,
Bie benn dat drennan Stemman bearen!
Postrigait schaint die Quell, — man bees net bie?
Man meent a Märchen raus zo hearen!
Heast[2] itz die Stemm net kloar?
Bie as hie frieher boar!
Ich konn, bos sa uns tschieschert[3] net vorgessen.
Und tu dessfeegen aich dos hie zo bessen,

Bie Attila[4] met sainer Heldenschoar
Aus Asien vor tausend Joaren,
Noch Ungern renner engabondert boar;
Die Hiebel hie pokonnt schon boaren.
En Uerbold ematem
Die Quaden[5] bohnten dren,
Die sear gascheckt as Grubenpaun vorstonden.
A Kiër[6] von ihnan boar och hie vorhonden.

Met Baib und Kendern leben sa hie draus,
Sie pauen pai der Grub[7] sich Haiser;
Und schmelzen as Metoll aus'n Eaz glaich raus.
En Bold boar Holz ganug und Raiser.[8]
Boar denn der Segen aus,
Beg bondert Mensch und Haus.
Sie ziehn, bie unser Batscha[9] hait men Headen,[10]
Met Hoob und Gut hear hin von Peag zo Peagen!

Zain[11] bu die Grub sear stark en Segen boar
Bie hie pain „Bronn“[12] boar Grond zo plaiben.
As pessert sich der Gong von Joar zo Joar;
Man konn an Schicht for Schicht[13] potraiben.
Sie ferdern Toga-Nocht
As Eaz aus Stelln und Schocht.

---

1 murmelt, mummelt, schwätzt. 2 hörst, hören. 3 zu flüstern, leise ins Ohr lispeln. 4 Held der Hunnen. 5 Ureinwohner Oberungarns. 6 Arbeiter Gruppe bergm. 7 Bergwerk. 8 Reis, Äste. 9 slav. Oberschäfer. 10 Herde. 11 nur. 12 Name dieser Gegend. 13 fortwährend, ununterbrochen.

Und pai der Obboog, pain Metoll-Vorkeefen
Plaibt fat a Bosch,[1] bie dat pain Helperstreefen.[2]

Der Peagharr, dear met ihnan hiedan bohnt,
Paut a Gastill[3] von raichen Segen.
A kleener Keenich, dear en Bold hie thront.[4]
Laicht fockeln[5] konn, bear hot Vormegen.
Rem pflonzt er em sai Haus
Die schensten Pluman aus.
A Steckel Paradeis[6] schaint schiër met Ollen
Von Himmel ropp hie of die Ead gafollen!

Rechts-links von Beg stehn Bloppelpeem,[7]
Pain Pechel schena Tschudarempel.[8]
Met Gros porunait[9] es der Podenlehm,
Pai jeden Stock — a griner Stempel.
No heaschoftlichen Brauch
Steht Ros pai Rosenstrauch.
Janester,[10] Myrten, Tulpen plihn und lochen,
Und Mauern hoch und stark die Procht pobochen.

Und neben dearen grussen Plumanprecht,
Enkveschen[11] Nelken, Nägelchen[12] und Vailchen.
Zor schensten Plum as Mrintschel[13] boar gamocht,
Met Agen ploo und kiaschenrooden Mailchen.
Ach bonderschen und fain
Boar Peagharrs Techterlain!
A Schotz! Und hätt er noch meh Geld posessen;
Bear kinnt den Stearn met tooten Schätzen messen?

Von Goaten links, doch en der Burg noch dren,
Schen Kroom[14] pai Kroom er longer Zaajel

---

1 Busch. 2 Heidelbeer-Abstreifen. 3 Kastell, lat. castellum, Burg, Feste. 4 thronen. 5 spassen, übermütigtun mundartl. 6. Paradies. 7 Pappelbaum. 8 ung. Traubenkirsche, prunus padus. 9 gean überzogen. 10 mundart. lathyrus. 11 inzwischen. 12 Nelke, dianthus. 13 Marie. 14 Kram, Häuer-Hütte.

Die saubern Haajerkrääm der Peaglait stehn.
Jed Baibl hot sai Kech, sain Plaajel.[1]
Bie as die Raih ergait,
Poziehn die Boch die Lait.
Und bear da bocht, muss trogen die Kulmaga,[2]
Er hutzt die Hind und tschorrt met der Fafringa.[3]

Denn ematem stehn Tonnan hoch und grin,
Gastripp,[4] Gastraich, — kaum duach zo dringan.
A Bistenai,[5] bu benich Rosen plihn.
Die Rääber[6] nor iër Hopstoj[7] singan.
Dat drohn Gafoaren diër,
Der Hunger, beld Gatiër.
Kaum konn duach'n Uerbold man a Steegchen[8] fenden.
Der Bondrer peet und denkt on oll sai Senden.

Und so muss en der Ead as Harz erfrain
En Haajer, benn of tooben Gängen,
Ihm die Gasteng[9] Gadiegenas pofrain;
Und von Krystall en Deck-Steen sprengan.
Bie hie en Fremdling locht
As Ag pai deara Procht!
Benn er en fenstern Uerbold hot vorlossen,
Den Goaten sieht von Sonnanschain emgossen.

Gasieht! Han ober nor von Baiten sieht;
Denn sich zo näächern[10] es vorpooten.
Und bos dat en den Bondergoaten pliht,
Soll net for Fremda sain garooten![11]
Draus plaibt er stehn alleen;
Denn hart und kold, bie Steen,
Sain hie die Menschen, die die Burg pobochen.
Ke Kleebel[12] Metgafihl! Geldgiër'ja Drochen!

---

1 Wasch-Schlägel, Bläuel. 2 slav. Hirtenstab. 3 slav. Hirtenstock, oben gekrümmt mit Kupferringen. 4 Gestrüpp, Strauchwerk. 5 mundartl. Wüste. 6 Räuber. 7 slav. Halt! Bleib stehen. 8 Steig. 9 Brechstangen. 10 näher kommen. 11 geraten, gewachsen. 12 mundartl. wenig, ein bisschen.

As Geld mecht een as Harz nor hart und kold,
Bie heeszas Bosser Hihneraajer.[1]
Und straicht uns von der Stiërn as Gold bie Folt,
Glaich bell die Titschka[2] sain — a Gaajer.
Benn beg die Biada[3] zieht,
Pfaift man a onder Lied!
Man kennt ke oama Fraind meh und Vorbondta,
Grisst bie die Fremden itztan stolz Pokonnta.

Der Peagharr es Gaizkrogen, bie er lebt
Hie net meh unter dearen Sonna.
Bos schiërt[4] an dear, dear datten draussen steht?
Er soll sich och pomihn, dear Ploona![5]
He, benn doch dat die Diërn[6]
Kinnt's Regiment hie fiërn!
Doch meakt sa nischt und die as meaken, bessen,
Sain bie der Peagharr gonz von Gaiz posessen.

Nor schorren beg und sommeln Ioar for Joar;
Die Oaman migen och sich soagen!
Hm, net fatten schaint die Sonna hell und kloar!
Gadenkt doch on an ondern Moagen!
Die hie vorschmocht schon sain,
Jër Fluch bit aich garain!
Der Peaggaist bocht, die Schätz, die er gageben,
Die brengan nor en guten Harzen Segen!

Schond long schaht er von unten ihnan zu,
Bie sa as traiben met sain Gooben!
Frägt Kobold, Nikl[7] aus, hot meh ke Ruh,
Erschaint ols Peetler denn hie ob[illegible].
En longan, groan Poat,
Erzittert jedas Boat.

---

1 Hühnereier. 2 slav. Elster, pica caudata. 3 Not, Armut. 4 geht an, kümmert ihn. 5 slav. Trottel, Blödling. 6 Dirne, Maid, Mädchen. 7 Berggeister.

Sai Gong, sai Elend ban sa doch vlaich riëren?
Und ihn, en Plenden — soll a Pirschel[1] fiëren.

Schen frägt er on, pit Enloss, Heabarg hie.
A Knäatzel[2] Brod, — er muss vorschmochten!
Doch häst du itz gasehn, en Peetler bie
Die sootgafress'nan Paich vorlochten!
Er soll sich pocken beg!
Man brauch ke Peetler Säck!
Sie hutzen[3] an met Hunden von den Mauern.
En Bold sain Roodapear[4] ganug und Rauern![5]

As Moss boar voll! Ear streckt itz aus die Hond.
Sai Ag vor Zoarn plitzt Wut und Faajer.
„Vorsinken sollen Menschen, Goaten, Bond!
Pogroben Ollas as Gamaajer![6]
Ob gut, ob schlecht sa boarn,
Sie soll'n mai Mocht erfoarn!
Zor gressten Strof — en Peagharr zo vorfluchen —
Soll ear ols Peetler hie sai Schätz fat suchen!"

Und bie a Plitz vorsinkt die gonza Procht,
Und as Gapiag[7] fengt on zo beben.
Und Zaigniss konn von Peaggaist's grusser Mocht
Noch hait uns hie die Senkung geben.
Und bu as Mundloch[8] boar,
Kimmt itz die Quell avoar,
Und tschieschert,[9] plaudert aus, bos sa erfoaren
Dat drennan hot von Peaggait's Fluch und Zoarn.

Und draus der Peagharr-Peetler eensom sucht
Sai Techterlain, sai Geld, sain Goaten!

---

1 Bursche, Jüngling. 2 Brod-Gipfel, Stückchen mundartl. 3 aneifern, wegtreiben 4 Erdbeere, rote Beere. 5 Stachelbeere, ribes grossularia. 6 Mauerwerk. 7 Gebirge. 8 Grubeneingang bergm. 9 flüstert.

Er frägt die Quell; denn springt er of und flucht
Ach, met so firchterlichen Boaten!
Und toot no longer Zait
Hon an viër Kehlerlait
Pain Brennel hie gafonden und pogroben,
Dos dearenstolben muss sain Noman[1] trogen!

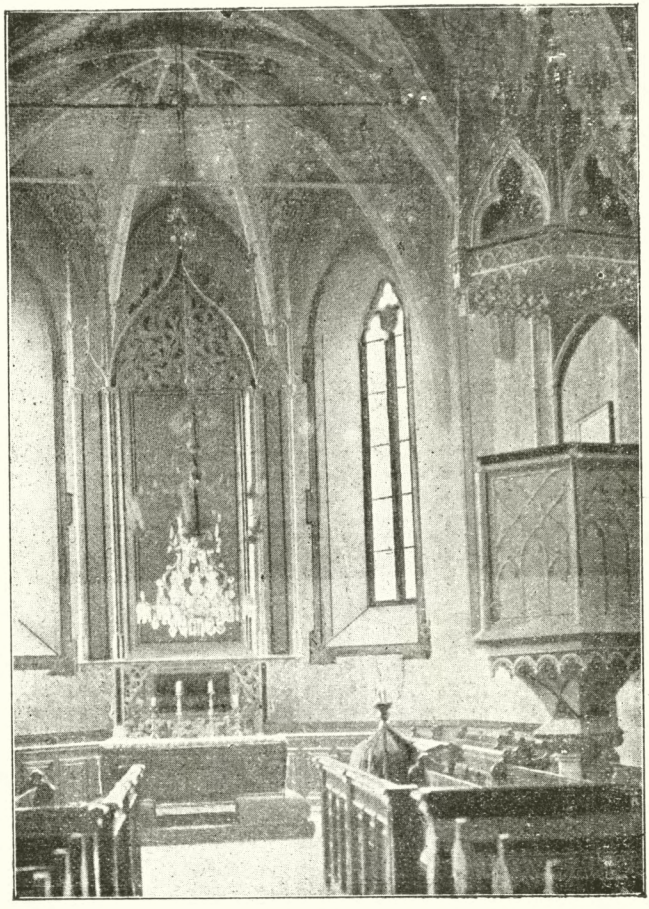
As gonz Galehn und as Gapiag derpai,
Voll Eaz noch en uerolten Togen,
Fiërt itz nor toot Gasteen. Doch es vorpai
Dear Fluch, — hear ich as Brennel sogen —
Denn bälzt die decka Deck
Von Goaten bieder beg —
Der Gaist vorsehnt![2] Die Pluman plihn denn bieder!
Der Segen leart die Lait — och naaja Lieder!

As es och — heesst as — olla hundert Joar
Dear „Rosengoaten" zo gasehen —
En Metternoocht pai Mondschain hell und kloar,
Gabess! Grod of Johanna[3] eben.
Und benn ich's recht erfoarn,
Von denan hundert Joaren;
So solln sa itzt dos Joar holt grod vorfliessen.
Der Gaist, dear pflegt sai Schätz denn of zo schliessen.

He! Purschen, bear hot „Mersz"[4] denn doar zo gehn?
As Mrintschel soll hie schen spaziëren.
Und bear delselberst zo Gasicht bit stehn,
Brauch nie die Schleegel meh zo fiëren!
Dear es sai Bräidijon[5]
As behlt an sich zon Moon!
Vormecht om Ollas, bos hie enst gabesen,
Und ear bit, bos vorzoobert boar, erlesen![6]

---

1 nämlich: „Bettler Brünnlein." 2 versöhnt. 3 Johannistag. 4 ung. merni = probieren, erkühnen, hier: Kühnheit, Mut. 5 Bräutigam. 6 erlösen vom Zauber.



DAS INNERE DER EV. KIRCHE.

Die Selberzechen.[1]

(Bie as hie en uerolten Zaiten boar!

He, boar dos hie a Leben
En Uer-Uergrossas grooer Zait!
Bie Bosser tschurrt der Segen
Azu en praven Haajerslait.

Obetter unsern Stëëtel,[2]
Doar kegen Obend boar der Plotz,
Bu en der dunkeln Taife
Galogert boar der — Selberschotz.

Schwear frailich boar die Oabert,
Denn hart und fest aso, bie Peen,[3]
En Hongert[4] und en Liegend[5]
Boar rechts und links hie as Gasteen.

Men Maissel[6] muss der Haajer
Hie rausser kaajln[7] den Eedelgong.
En Schwess met Flais dat schoffen
En den Gapiag[8] en Eaz entlong.

Doch lohnt sich och sai Oabert,
Sai Rackern en den Zechen[9] hie:
Die raicha Selber-Oder
Zohlt hundertfältich for sai Mih!

As boar ober derselberst
Och hie pai uns a ondra Belt!
As Volk noch net vordoaben,
Noch net en Taibel zugasellt.

---

1 hinter dem Friedwald alte Verhaue von Silbererz-Gruben. 2 Städtchen. 3 Bein. 4 hangend und 5 liegend bergmänn. Ausdrücke: das obere und untere Gestein. 6 Meissel. 7 keilen (derb) schlagen, stossen. 8 Gebirge. 9 bergm. Verhau. Wenn der Häuer mit seinem Bau an die offene Luft kommt, so sagt er: dass er in die „grosse Zeche" gebrochen sei.

Ofrichtich, gottasfirchtich
Und flaisich Tooga-Noocht derpai,
Die Tugenden, die boaren
Die schensten for die Haajer — drai![1]

Denn boar a Jeder hiedan
En Nochper-Haajer-Bruder glaich.
Der Raichtum mächt net glecklich,
Zufriedenhait eascht mächt uns raich.

Und Auspait konn ganiessen,
Dear on dos fatten och gadoocht;
Sich nie as lässt vordriessen,
Och Zubuss[2] gearn hot gabroocht.

Und schen om Sonntoch gehen
Die Haajer denn och Monn for Monn
Ren en die Kiach zo donken
Der Barbara,[3] — en Schutzpatron.

Jo och die Peagmännerchen
Solln monchmol lieb en Metternocht
Zosoof hiedan sain komman,
Und hon iër Opper[4] doargabrocht.[5]

Sie teppeln voller Fraiden
Hebsch no anonder Poar for Poar.
Aus longan Selber Fäden
Posteht om Heep, en Poat iër Hoar.

As grina Haajerschleppel,[6]
A Reckel groo boar iër Gabond.

---

1 die 3 H. Tugenden: aufrichtig, gottesfürchtig und fleissig. 2 Zubuss, Beitrag zu einer Unternehmung. 3 Die h. Barbara wurde als Schutz-Patronin am 4 Decz. gefeiert. Ihr Bildniss ist am ältesten Petschaft v. Jahre 1585 der Stadt Dobschau zu sehen. 4 Opfer. 5 die Bergmännchen gingen — angeblich — um Mitternacht in die Kirche. Wenn wieder die Tempel-Fenster in der Nacht erleuchtet sein werden, bedeutet dies die Rückkunft der Berggeister. 6 Mütze.

An Selber-Haajer-Hoomer
Hot jeder en der rechten Hond.

Die Kiachenfenster laichten
Von iëren hellen Grubenlicht,
Man heart die Oagel teenan
Zo iëren boaman — Donkgadicht.

Doch of die guten Zaiten
Sain komman denn die peesen Tog,
Gadiegnas auszobaiten
Der gressta Flaiss net meh vormog.

Voll Ibermut die Haajer,
Hon itztan fat gapfeffen[1] schen.
En Feen es dos zobider;
Gasong, Musik — nor onganehm!

Der Peaggaist hot gasprochen
An Fluch denn of dos pees Gatuh,[2]
Sie sain drof beggazogen
Und saithear es hie Totenruh!

Doch lebt noch hait der olta
Und boara Haajer-Zaubergruss:
Glick auf! Lässt uns noch hoffen,
Doss as hie onders bearen muss!

As tschieschert[3] uns as Pechel,
Dos aus en letzten Stollen flaisst:
As muss hie onders bearen,
Vorsehnan sich der — Grubengaist!

---

1 Die Berggeister können die Musik und den Gesang gut leiden; doch das Pfeifen ist ihnen also zuwider, dass sie solche Orte sofort verlassen. Darum ist auch beim Bergbetrieb das Pfeifen strenge verboten. 2 Treiben. 3 zulispeln, zuflüstern, ganz leise sprechen.

As solln och schon zo Zaiten,
Bie olta Haajer as erzähln
En Schluchten und Vorhauen
Sain olta Kreeten[1] zo gasehn.

Und benn eascht ban erglänzen
Die Kiachenfenster of as nai,
Die Oagel bit erteenan,
Denn es die olta Not vorpai!

Denn sain zoreck schon komman
Die Peagmennerchen bieder hear.
Glick auf! Geht en Erfillung
Ke Not hon biër denn hiedan meahr!

Biër ban sich Olla pessern,
Fat bieder en die Kiachen gehn.
Und Gott bit uns vorzaihen
Zo lieben Kender nemman schen.

Bie eenst ban sich men Rechen
Die Haajer draussen obern Stell'n,
Men Tschakan[2] dren en — Zechen
Met Hah und Selber Ollas felln!

Die Nooter[3] von der Sott.[4]

(Die Sage, wie der Titersgrund[5] entstanden ist.)

Ich bell aich erzählen a Mäarchen a nai's:
Von an Buam[6] of der Sott, a schrecklich Gaschmaiss.
Er Nooter, so long, bie a Biespoom.[7]

---

1 Die Kröte, welche in alten eingestürzten Stolln und Schächten nicht selten ist, bedeutet im Bergbau Glück und schützt den Silberschatz. Man darf sie nicht töten, sondern soll dieselbe überschreiten, wie abstossend ihr Aussehen auch ist. 2 ung. csákány, Hacke, Werkzeug. 3 Natter, Schlange. 4 Gebirgteil ober Lányishütte. Sumpfige Gegend. 5 Tal nächst dem „Stier," Dietrichsgrund. 6 Wurm, Lindwurm. 7 Stamm, mit dem man das Heu am Wagen niederdrückt.

En fairijen Ooden, den spiërt man schon bait.
Jër Agen pozoobern Gatiër und die Lait.
Sie lept nor von Menschen und Rendern.

Jed Moonert[1] vorschlingt sa fat eenas dervon,
Lait[2] denn, bie erschlogen, en beamander Sonn
Of der Sott dat vor iëren Lechern.
Doch zittert der Kihnsta, benn nächer er kimmt
Jër grausomdich Drensen[3] von Baiten vornimmt,
Jër Zung, bie a Flomm gasieht flockern.

Vorkraicht sa sich denn und benn hiedan en Roar;[4]
Denn kimmt sa net Bochen long bieder avoar.
Bear bees, bos sa datten mig mochen?
Die's bessen, die sogen, sie schnoopert on Geld,
On Schätzen von Gold dat, pai denan sa hält
Gastrenga Boch, bie as pofohlen.

Ach, bear nor kinnt hiedan der Glecklija sain!
Von Lendbuam die Gegend of fatten pofrain!
Die grussen Schätz foar sich erbeaben.
Doch es holt die Mocht von der Nooter zu gruss,
As hendern Sott, Roar ematem hie dain Fuss,
As schitzan sa grussa Gabässer.

Und eemol en Joar fat gasieht man sa ziehn
En Binzoog[5] entlong zor Farbaarka[6] hin,
En Grond[7] u. en Friedbold[8] duachschlaifen.
Die Gräser vorbrihn, die iër Kerper poriërt,
Gasteener vorbittern, iër Beg bu sa fiërt,
Noch hait raisst as Bosser dat Greeben.[9]

Drof hiedan, hie maatait[10] sa remmer net long.
Spaziërt ofanieder, denn biat as er pong.

---

1 Monat. 2 liegt. 3 Stöhnen. 4 Rohr. 5 Winzog, Name des Nachbar Reviers. 6 Hochebene zwischen Dobschau und Oberslana. 7 Talgrund ober Dobschau. 8 Name des Waldes ober der Stadt. 9 Graben. 10 slav. langsam u. ziellos herumwandern.

Sie vorspuckt pold drof die Farbaarka.
Sie kimmt holt zoreck und a Fraid mecht as iër,
Doss kihner sain boaren die Lait und Gatiër.
Iër Reviër es bieder voll Futter.

En Topschern zoletzt doch zo gruss boar die Stroof;
Denn raitzen die Schätz och, sie komman zosoof —
Die Soch zo porooten, poreden.
As setzt ausanonder en Piagern en Plan
Der Hutmonn, man muss holt je enter[1] nor schan,
Hie ob iër as Bosser zo taifen.[2]

Sie legen gonz voarn an Eabstolln schen on
Und meenan die goldijen Schätz schon zo hon;
Benn Haajer die Sott unterfoaren.
Die Gabässer, die loofen en Pau denn ob,
Und as fend och en eeganan Loch sai Grob
Der Lendbuam,[3] er muss dat vordeaben.

Gonz prächtich boar Ollas poredt und podoocht,
Garackert, gaoabert, gapoart Toga-Nocht.
Der Prais schaint gabess schon errungan!
Nor eenas derpai holt, dos boar ibersehn,
Doss mächtig aso die Gabässer hie stehn,
Bie Haajer dos nie noch erfoaren.

Sait hundert von Joaren, ohn' Rost, ohna Ruh,
Flaisst Oder[4] of Oder, die Quellen azu;
Und Obfluss es keener zo meaken.
Pain Fluder[5] die Schetz[6] jo schitzt Ollas recht schen;
Doch brecht sa! Bie laicht konn a Unglick gaschehn!
As Bosser lässt met sich net spassen.

So boars! Die duachhaht hie as letzta Gasteen,
Hon nie meh die goldija Sonna gasehn.

---

1 früher. 2 bergm. abteufen, unterfahren. 3 märchenhaftes Ungeheuer. 4 Wasserader. 5 Kanal, Wasserwerk. 6 Wasserschut. von Brettern.

Och as Mear[1] konn eager net brausen.
Die gastauten Gabässer hon met Gabold
Ausanonder garessen Feld, Stolln' und Bold,
A Grendel tief aus hie gabeschen.

Bear bees, bievel Bochen gachaimt hot die Flut?
Und bu unter Trimmern pogroben itz ruht —
Der goldija Schotz und die Nooter?
Of jo und ne[2] hon die Bässer zostraht —
Zo Steebel[3] kleen Ollas pis ens Pelegrad;[4]
Nischt boar dat dernoh meh zo fenden.

Die Nooter boar beg, och as Geld met er met.
A Grendel garessen pis on Lanishett,[5]
Titersgrond[6] von Laiden gahessen.
Sie meenten, der Stolln „titer's"[7] Licht plosen aus,
Er „tit er's" doch „tit er's" en Schotz och, o Graus!
Uns es „Titersgrond" nor gaplieben.

Und gaplieben, bie of der Farbaarka schen
Die Sotten, die hait noch Polooken[8] net mähn,
Biër Topscher soll'n fat dron gadenken!
Doch es met der Nooter der Segen och beg.
Miër scheint, hie of Eaden es toob jeder Fleck,
Dear net met Gafoaren vorponden.

Die Gaister sain stetzich,[9] sie belln as net hon,
En Schweess soll erringan und rackern der Moon.
Schwear es itz as Geld zo erbeaben!
Und schaifelst en grimmijen Lendbuam a Groob,
Beg sain glaich die Schätz och, die Gegend biat toob.
Dos leart von der Sott uns die Nooter!

---

1 Meer. 2 Mundartl. ja und nein, bald, hurtig. 3 Stäubchen. 4 mundartl. die Stadt Belgrad. 5 Lányis Hütte. 6 mundartl. Dietrichs Grund oder Tal. 7 tut er es. 8 slavische Mäher. 9 stützig, trotzig.

Von Rääber Samel.[1]

(Eine schreckliche Räubergeschichte vom Spitzenstein.)

As boar amol a Rääber,
Bie as die Lait erzähln,
A rotsgabrochner Taibel
En Schenden, Menschenquäln.

A Topscher es gabesen
Der Samel, — geht die Reed.
Der enz'ja Topscher Rääber,
So long die Topscha steht.

Die Lait von sainer Banda[2]
Polooken,[3] Hronzer[4] boarn,
Und ollerlai Gasendel
Folgt gearn — sain Tuterhoarn.[5]

Of Honnasheh a Grendel,[6]
Rem Felsen, Bistenai.
As konnan pai net komman
Hajduken, Polizai.

Hie hält met sain Galichter
Der Samel monchen Kaar;[7]
As biat denn ofgatrogen,
Bos taajer es und raar!

Und Fleschponk hait noch hessen
Die Lait hie fat den Oat.
Bu sa die Schwain derdussait,[8]
As Schlochtvieh hon dermoart.[9]

---

1 Samuel 2 Truppe, Bande. 3 Pole. 4 slav. Graner, Einwohner aus dem Grantal. 5 Tute, Tuthorn. 6 Talgrund, bei der Eishöhle: Die Samelowa. 7 ung. Schmaus. 8 slav. abstechen. 9 ermorden, töten, schlachten.

Om Spess drehn sich die Ochsen,
Der Spess dear es a Tonn.
As Schwainerna und Grieben[1]
Dos braschgait — en der Pfonn.

Und Baiberchen, die mochen
Pyrohi,[2] Piërchen[3] fain,
Schuschaki, Strudeln, Lokschi[4]
Solln ofgatrogen sain.

Hie steht a Kuff voll Brontfain
Glaich neben Head om Treat;[5]
Dat scheppt man Bain men Teppel,[6]
Bie es as Harz pogeart.

Sie fressen, saufen, tonzen,
Brell'n, bie die Päar[7] derzu.
So holden sai Gasellen
Noon Roobzug hiedan Ruh.

Doch bos sa hon ergattert[8]
On Hob und Gut vorn Schmaus,
Biat enter[9] klug vorpoagen,
Kimmt en a Hell[10] hie raus.

Die Kuffen pai anonder
Stehn dat der Raih no schen.
Pis on die Gipp[11] es Selber
Und Gold en ihnan dren.

Granaten, Schmuck, Karfunkel
Opal und Edelsteen.
En Schlessel hot der Samel,
Ear kennt die Hell alleen.

1 Griebe, Rückstand vom ausgelassenem Fett. 2 russ. Mehlspeise. 3 Krapfen. 4 Mehlspeis mit Mohn. 5 Trittbrett. 6 Töpfchen. 7 Bär. 8 ergattern, etwas in seine Gewalt bekommen. 9 früher. 10 Höhle. 11 Gipfel, obere Teil.

Doch biat om dos schon lästich,
Er griebelt Toog pai Toog:
Bie er von sich kinnt paiteln[1]
En Hronzer und Polook?

Schond gearn bollt er sich setzen
Met Geld und Gold zor Ruh;
Er konn net earlich bearen,
As Recht lett[2] as net zu.

Er hot an Fraind erstochen
En Rausch pain Tonz vor Zoarn,
Es ens Gapiag[3] galoofen,
Aus Sztrach[4] a Rääber boarn.

Und hot och om Gabessen
Saithear goar moncha Send;
Om Golgen misst er blaumeln,[5]
Benn as Garicht an fend.

Dos geht om tief zo Harzen,
Sait ear sich motter fielt;[6]
Er muss itz Onstolt treffen,
Doss man sai Schätz net stilt!

Er traut och net sain Laiden.
Vorgennt as ihnan net.
Ke Christenseel soll eaben
Dos, bos er henderlätt.

's kinnt och ken Segen brengan
Niemonden of der Belt;
Denn Fluch und Zäaren kleben
On Sain garoobten Geld.

---

1 beuteln. 2 lassen zu. 3 Gebirge. 4 slav. Furcht. 5 baumeln, schwenken bes. am Galgen. 6 fühlt.

Zwa Rääber musen gehen
An Zepser Maurer holn,
Den met vorpondnan Agen
Sa hear denn brengan solln.

Dear muss om denn vormauern,
Vordecken Ollas fain.
Ke Ag soll as pomeaken,
Bu hie sai Gelder sain.

Und no a bievel Toogen
Hon Fuerlait denn gasehn
Bait beg an plenden Maurer
Om Beeg vorlossen stehn.

En eener Hond an Paitel
Gonz met Tukooten voll;
Speck, Brood es en der ondern,
Doss er net hungern soll.

As es och schiër a Määrchen
Bos ihnan er erzählt:
Bie er die Schätz vormauert,
Bie sa an denn gaquält;

Bie sa om ausgastochen
Die Agen och dernoh;
Doss er nischt kinnt vorrooten.
Gott Donk! Ear bear noch froh,

Doss an die belden Taibel
Net eenfoch tot gehaht!
Sie hon sich fest gastritten,
En Samel denn gadraht.

Von Baiten hot vornumman
Ear denn an grussen Knoll,
Dear Peem und Ead erschittert
Och ihn gabrocht — zo Foll.

Und beg boar och die Banda,
Vorschwunden sait dear Zait.
Schiër hot die Ead vorschlungan
En Samel und sai Lait.

Die hon schon long gamunkelt,
Bos er en Sennan fiërt;
A Aufruer es enstonden,
Sai Hell boar ausgaspiërt.

Sie sain om nogadrungan
Pis en sai Hailichtum;
Bell'n an zor Teelung zwingan,
Benn net, an ob hie tun.

Beld rollen om die Agen,
Er schaht voll Zoarn sa on,
Raisst die Pistol von Giatel,
Sponnt bie der Plitz — en Hohn!

Und bie der Schoss ens Polver
Dat en den Kuffen feart;
Boar och der Knoll vornumman,
Den och der Maurer heart.

Fels, Hell boar glaich zorressen,
Pogroben Schätz und Lait,
Pai Honnasheh die Dutscha[1]
Pobaist dos uns noch hait.

Hie hon iër Grob gafonden
Draihundert of an Schoss,
Der Samel und sai Rääber. —
Sie hon vordient — dos Los!

---

1 slav. Name des Einsturzes - nächts der Dobschauer Eishöhle, dem Tatorte des oberzählten Ereignisses.

Und ihm zon Ongadenken
— As es jo ollpokonnt —
Dear Grond[1] biat „Samels-Grendel“
Aso saithear — ganonnt!

Die gläserna Fraa[2] en der Maroon.[3]

(A Topscher Mäarchen aus der Tiaken[4] - Zait.)

As es von ollen Mäarchen,
Die hie pai uns biër hon,
As schensta von der Jungfraa,
Der „Fraa aus der Maroon!“

Es spielt en nächsten Grendel
Pain „Stiër“[5] en Titersgrond,[6]
Brengt olla junga Harzen
Glaich ausser Rond und Pond!

Denn benn die jungan Laidel
Pis en die Bälder ren,
Die sich dat rem erstrecken,
Alleen spaziëren gehn;

Schwebt ihnan hin und bieder
En rochen[7] Glonz und Schain
Von Glos[8] a Fraa entkeegen
Voll Schimmer bonderfain!

Benn kweschen[9] dunkeln Tonnan
Ofplitzt iër hellas Kleed,
Die Lait vor iër erschrecken,
Aus Sztrach[10] der Kihnsta peet.[11]

---

1 Talgrund. 2 Frau, Jungfrau. 3 Name des Waldes vor der Lányis-Hütte. 4 Dobschau wurde 1584 von den Füleker Türken geplündert. 5 Wirtshaus. 6 Dietrichsgrund. 7 lauter, reiner. 8 sie soll als Geist durchsichtig und wie von Glas gebildet sein. 9 dazwischen. 10 slav. Furcht, Bangigkeit. 11 betet.

Jër volla Hond biaft Minzen
Und lockt uns baiter beg.
Sie bell gabess uns baisen
Jër raichas Geld-Vorsteck.

Jër Finger binkt, iër Agen
Die sain aso poredt;
Man meakt as, doss die Oama
Von uns abos erfleht.

Vorzoobert es die Jungfraa
Sait vielen hundert Joarn.
Man hot sa eenst erstochen,
Bie hie die Tiaken[1] boarn.

As soll die Fraa derselberst
Hie en der Topscher Stoot
Die ollermaisten Schätze
Von Ollen hon gahott.

Jër Geld und iër Tukooten
Boarn net zo zählen mear.
Ke Mensch noch hot vornumman,
Doss abear raicher bear!

Doch hot an grussen Fehler
Sie och derpai gahott,
Ke Seel konn sa erpoaman,
Sie kennt ke — eedla Toot.

Es boar der Gaiz, die Hobsucht
Jër Sennan Toga-Noocht,
Und dos boar iër Vordeaben,
Hot sa zo Foll gabroocht.

---

1 die Türken verwüsteten Dobschau am 14-ten Oktober 1584.

Der Himmel pflegt zo strofen
Den, dessen Harz von Steen.
Soll nor der Geldsock schwelgen?
Der Raicha nor alleen?

Och on die Oaman denken
Soll man, net nor ons Geld;
Sonst folgt die Stroof und Ollas
Biat hiedan uns vorgällt.

So boar as hie, die Jungfraa
Hot Metlaid nie gariërt;
A harta Stroof dessfeegen
Boar iër holt zudiktiërt.

Schon friher hot erkundschoft
Sie hie a gut Vorsteck.
Tief en er Hell vorpoagen
Legt iëra Schätz sie beg.

Und bie pain Tiaken-Enfoll
Die Lait hie boarn gazmeest,[1]
Es och von dearen Jungfra
As letzta End gabest.

Jër Gaist muss ober bochen
Pai iëren Hoob und Gut,
Dos Niemond sa vorgonnan:
Und stehn en ew'jer Hut.

Pis sa holt bit erlesen
A jungas Menschenkend,
Dos nie noch hot pogongan
Hie of der Ead — a Send.

Net eemol en Gadonken
On Peesas hot gadocht;

1 drangsalieren.

Lieber Unreecht gatrogen.
Fat Gutas hot vollbrocht.

Dem follen olla Schätze,
Jër gonzes Hoob denn zu;
Und sie bit net meh — spuken,[1]
Jër Gaist kimmt denn en Ruh!

Doch bear holt muss pokennan,
Doss er abos gaton,
Dear mig net gehn spaziëren
Zor Fraa en die Maroon!

Denn for den Menschen bearen
Jër Geld — zo Kieselsteen,
Er muss gajust[2] unkloofen,
Sie spukt baiter — alleen!

* * *

Und doss ich konn erzählen
Itz bieder — die Gaschicht,
Hot mich derzu pobogen
Von Ostern — dos Garicht.[3]

Man hätt painah gaschwoaren,
Hie bear der jingsta Tog;
Der Stuam, dear hot gafukait,[4]
Doss ich az offen sog.

Bie benn sillt untergehen
Die Stoot und die Maroon;
Doss ihm, — man hätt gaschwoaren —
Nischt biderstehen konn.

---

1 Gespenster machen, nicht geheuer sein. 2 schnell, eben, sofort. 3 Am 2 April 1912 wütete hier ein orkanartiger Wind, der in den hies. Wäldern, besonders in der Maron, Friedwald, Babina viele Bäume stürzte und grossen Schaden verursachte, die Maron ziemlich lichtete. 4 slav.geblasen, geweht.

Die schensten Tonnan, Fichten
Hot er hie gut und kuaz
Gastiazt[1] ober garessen
Raus met der gonzen Buaz.

Zo Haufen sa gaboafen
Met mächtijer Gabold;
Doss man itz konn gasehen
Hie duach en gonzen Bold.

Und bie die Lait erzählen,
Hot daitlich man und laut
Die Rettungs-Schrai vornumman
Von der Marooner Braut!

Dos schreklija Gabitter
Hot sear gaängstigt sie.
Sie hot gastehnt, gajammert
Em Helf garufen hie.

Sie boar — gabess — dear Meenung,
Zo End es iër Galeck;[2]
As sain die Tiaken komman
En die Maroon — zoreck.

Och konn sa net spaziëren
Dat bieder baiter gehn;
Zo licht die Fichten-Tonnan
Hie von anonder stehn.

Es bear nor itz zo benschen,
Benn man en Bold hie raimt,
Doss iër Vorsteck man fenden
Bolld[3] itztan unvorsaimt!

---

1 gestürzt. 2 Glück. 3 wollte.

Man kinnt sa schnell erlesen
Von Fluch duach setta Toot;
Och kinnt man just[1] itz brauchen
Jër Schätze — for die Stoot!

As Mäarchen von Kobelearchen.[2]

(For as faina Jischkel[3] a sauber Topscher Mäarchen.)

Komm' nor hear, du kleenas Kearlchen!
Setz dich hiedan of mai Knie!
Ich erzähl der itz — a Mäarchen,
A schen'ras bist hearen nie!

Host du schon gahoart dos Mäarchen
Aus en Deafel Kobelear?[4]
Von den lieben Kobelearchen.
Dos uns Oll'n gafällt so sear.

Bie da hot der lieba Harrgott
Oll sai Gooben ausgeteelt;
Hot gakunnt sich Jeder benschen,
Bos en Harzen om gafällt.

Han dat hot a Vogel-Poarchen
Sich holt och gapitt abos:
As bollt doch der Himmel geben
Bos sa benschen, ihnan dos!

Doss om Heep sillt ihnan bochsen
Bie an Schandaar[5] a Federschupp;[6]
Dear sa fat bollt sauber schmicken,
Kiwain[7] sich pai jeden Zupp.

---

1 eben, gerade. 2 Schopflerche, alauda cristata, ung. búbos pacsirta, pipiske. 3 Josef. 4 Nachbardörflein: Schwarzseifen, ung. Feketepatak, slav. Kobelar. 5 ung. zsandár, Gendarm, Schutzmann. 6 mundartl. Schopf. 7 hin und her wiegen, schwenken.

Und iër Bonsch, dear boar erfillet,
Bie as hot iër Harz pogeart;
Und as hon die Kobelearchen
Sait der Zait sich hie vormeart.

Und bie stolz iër Schupp sa ziëret
Konnst as jeden Tog gasehn;
Benn sa datten of der Zaajel[1]
Zuppen kweschen[2] Spooren[3] rem.

Benn sa, bie as biër och mochen,
Schritt for Schritt schen ziffern sear,
Und net bie die ondern Veegel
Zuppen quiër und zuppen quear.

Tenzeln datten of en Strossen
Kweschen ondern Veegeln schen,
Bie om Baal die stolzen Frailan,
Die as ihnan obgasehn.

Und dos es dos schena Määrchen
Aus en Deafel Kobelear;
Von den lieben Kobelearchen,
Dos uns Oll'n gafällt so sear.

Itztan bear nor noch zo frogen:
Bos du diër och häst pogeart?
Komm as mer ens Oar glaich tschieschern,[4]
Doss as nie abear erfeart.

A Spiranzel[5] pest a rechtas,
Ich bollt gearn ens Harz der schahn,
Bos du Kampel häst gapeten:
Zocker ober Marzipan.[6]

Ober schen es of der Zaajel
Dat die Kobelearchen-Schoar
Und von lieben Kobelearchen
Hie dos Määrchen och — vorboar!

1 Zeile, Weg. 2 zwischen. 3 mundartl. Sperling, fringilla domestica. 4 zulispeln, zuflüstern. 5 mundartl. Spitzbube, Spassvogel. 6 Zuckergebäck, süsser Lebkuchen.

En Vloarensaifen.[1]

(A Gaschicht von unsern Peagmännerchen.)

Unser Nochper Bruder Mechel[2]
Bees goar Monchas, bos gaschehn
Hie pai uns es en der Topscha,
Und sai Agen hon gasehn.

Eenst en unsern grinan Peagen
Boaren Peagmännerchen viel;
Of en Gruben kweschen Haajern
Traiben sa met Lost iër Spiel.

---

1 verlorene Seifen Bächlein, allwo der Häuer früher Erz gesiebet und geseufet hat. Wenn das Wasser stellenweis verschwindet, ist es ein verlorenes Seifen. 2 Michael.

Boaren ihnan sa gabogen,
Zugaton und gutgasennt,
Fluck,[1] boar och as Eaz zo fenden,
Segen ihnan — zugabendt.

Und die Haajer, die Gaberken
Boarn donkboar och dervoar,
Legten ihnan hin und bieder
Volla Schesseln Spaisen voar.[2]

Och on gonz gabessen Stellen,
Bu zo meaken boar iër Tritt,
Spreeten[3] ihnan dat die Haajer
Denn und benn — a nai Habit.[4]

Und noch hait en den Lohnpichern[5]
Es die Ausgoob zo gasehn;
Bie der Hutmonn en Gaberken
Dos Habit vorrechent schen.

Spais, Habit boar pold vorschwunden,
Und galocht a longa Zait.
As muss ihnan hon gafollen
Die Gaschicht — den kleenen Lait!

Iberoll, bu Gruben boaren,
Boar zo spiëren iër Gatuh;
Pauten och iër Gäng derneben
Ohna Rost und ohna Ruh.

Und as bendern sich die Reechen
Und as staunt monch tommer Hos;
Benn en Bold dat unter Buazeln
Sie gasehn dervon abos.

---

1 flugs, schnell, hurtig, sofort. 2 Die Auslegung der Speise-Schüsseln beruht auf Wahrheit. 3 ausbreiten. 4 Kleid, Tracht. 5 Verrechnung der Ausgaben, Ausweis.

Dos pobaisen noch die Pingan,[1]
Die man hie und dat gasieht,
Bu sa hon iër Stelln gatrieben,
Sich garackert und pomieht.

Och en ollen Tälern, Saifen,[2]
Bu sich unser Haajer miehn
Und as Eaz en Bosser beschen,
Pauten sa iër Lecher hin.

Scha! Meent itz der Bruder Mechel:
Bu as Bosser sich vorliërt,
Bie hiedan en Vloarensaifen,
Jër Stolln dos Bosser baiter fiërt.

Pis as bieder unten tiefer
Aus der Taife quillt avoar,
Und denn munter baiter tschoppelt,[3]
Bie as Pächel friher boar!

Dos konn man och glaich erfoaren
Und pobaisen ollen kloar;
Denn as schen gafäabta Bosser
Kimmt unten gafäabt — avoar.

Setta Bonder hon ber hiedan
En an jeden Grond painah,
Iberoll fendst Vloaren-Saifen,
Hie und en der Sztraczena.[4]

Nor doss eena bollt ich bessen,
Icha griebel drieber long:
Bear mer dos kinnt expliziëren,[5]
Bos sait Joaren ich vorlong.

---

1 Pinge, Binge trichterförmige Einbruchs-Stelle, Verbruchstrichter. 2 Seifen, Bächlein zur Erzwäsche. 3 geschwätzig murmeld weiter fliessen. 4 Strazena slav. Name des Nachbardörfleins, hat seinen Namen vom Bächlein, das sich verliert, periodisch verschwindet und hervorquillt. 5 erklären.

Bu nor itz die Männel bohnan,
Die sich hie aso gafrait?
Und bieso sa beggazogen?
Und sich en die Belt zostrait?

Sain sa vlaich met unsern Laiden
No Amerika hinaus?
Hot sa pold hie unser Straiten
Aus der Topsch gatrieben raus?

Ach, bie barren biër sich fraien!
Benn zoreck abos sa brengt,
Glaich bear ihnan so, bie friher
Spaisen und Habit — gaschenkt.

Bieder bollt ber uns vorglaichen
Und zosoof hontiëren[1] schen,
Ollas Peesa von uns straifen, —
En die Kiachen peeten gehn.

Und bie hie en Vloarensaifen
Of amol ke Bosser es;
Ober zo gabessen Strecken
Raus quillt bieder aus en Ress:[2]

Aso ban och bieder komman
Hear zo uns die guten Fraind,
Und och dear bit bieder lächeln,
Dear itz klogen muss und graint.

Aso meent as och der Mechel:
As muss bieder onders bearn!
Unser Sonna bieder schainan
For as Volk und foar die Hearn!

---

1 verkehren, verrichten, handhaben. 2 Riss, Spalte.

Of dos sog ich och von Harzen
Gott nor geb viel Segen drauf,
Unser Peagpau, dear soll pliehen
Und of dos a schen: „Glick auf!“

Die Winschelrute[1] en der Topscha.

(A gabessa Gaschicht von Zepser Zufluchts-Steen[2])

Bear drammelt[3] dat met festen Schritt,
Popockt met ollerlai?
Und huscht aso, bie Gaister tun
Pain Menschen stomm vorpai?

Om Duckbeeg[4] grod zon Goldloch hin
Hon sa en Tritt garicht.
Ke Boat derpai man reden tarr,[5]
Voll Earnst es iër Gasicht.

Drai Topscher Haajer sain, die itz
Die schweara Soch probiërn.
As Volk erzählt, pain Goldloch[6] sain
Noch grussa Schätz zo spiërn.

Die hon aus Not die Menschen hie
En der Tartaren[7] Zait,
Bie sa vorn Faind gaflichtet boarn
Von Zepsen noch und bait —

Vorgroben vor die Haiden schen
Tief en die Ead gasenkt!
Doch bail der Tood sa hot errecht,
Vor olla Belt — gaschenkt.

---

1 Eine Rute zum Schätzesuchen, virgula mercurialis, engl. dowsing vod. 2 nächst Kapsdorf, lapis refugii. 3 mundartl. schnell gehen, munter vorwärts schreiten. 4 nach dem Ausmesser Duck also benannt auf der Glatz gegen Kapsdorf hin. 5 darf, dürfen. 6 Name des Ortes der Schätze. 7 Unter Bela IV. 1241 brachen die Tartaren hier ein. Ihr Führer war Bathus.

Es bear nor itz zo suchen raus,
Bu sa die hon vorsteckt?
Und dos sillt bearn von sa hait
Gonz secher hie entdeckt.

Ach, bos sa sich schon hon pomieht!
Gapitt und och gafleht!
Bie man dos mächt, bie man dos tit,
Pis as denn secher geht.[1]

Sie hon schen om Grindonnerstoch
A Virgula[2] gasucht,
Bie as en olten Schriften steht
Ganah[3] noch hait vorbucht.

Om Choarfraitoch[4] sain gongan sa
Die Winschelrute hol'n;
Und hon och Ollas gut poticht,
Bos sa podenken soll'n!

Nockt hot sich eener ausgazog'n,
Drai Kraitzel drof gamocht,
As Vaterunser hear gasogt,
On hail'jen Gaist — gadocht.

En Segen denn gasprochen schen
Und of die Knie gafoll'n.
Imbrinstich och gapeet, doss ihm
Die Engel helfen soll'n!

Und och die Maria ersucht
Em Helf und iëren Rood:
Der Rut, doss sa sillt zugadaihn
Die ollmächtija — Gnood!

---

1 Es gibt genaue Beschreibungen, auf welche Weise und unter welchen Zeremonien eine wirksame Wünschelrute geschnitten werden muss. So ist auch die Entdeckungs-Expedition genau beschrieben. Das Volk hält diese Sachen sehr geheim. 2 lat. Rute. 3 genau. 4 Charfreitag.

En „Glauben“ drof noch heargasogt,
Bie's en Pokenntnis heiszt:
„Ich glaub on Voter, Gott und Suhn
Und och on hail'jen Gaist!“

Drof met an beissen Tichel flink
Und net met ploosser Hond
Hot Eener von den Hoselstrauch
Die Zwiesel[1] -Rut gatronnt.

As Vaterunser noch amol
En Segen och gasogt:
Doss iër, bie Moses Ruten eenst
Ollmocht bear — zugadoocht.

Zoletzt boar noch die Winschelrut
Gonz regelrecht gatoft.
Pain Schnitt met Bochs denn zugaklebt,
Doss drennan plaibt — der Soft!

Und dos hot Ollas en der Frih
Gamusst aso gaschehn,
Benn man hot von der Moagensonn'
En easchter Strohl — gasehn!

Porootung boar gaholden denn,
Der Tog och festgasetzt,
Und hait bell'n sa as Werk vollfiërn
Met Gottas Helf — zoletzt.

Sie hon sich holt itz ofgamocht,
As sai die Soch probiërt!
Bos met Podocht sa voarporeed,
Dos sai met Earnst—vollfiërt!

Der Eena trägt die Winschelrut
Gabeckelt en — Papir:

1 Gabelast.

Der ondra schleppt as Zugahear
Und ollerhond — Gaschirr.

Der Dretta en an grussen Sock
Hot och noch monch Garät, —
A Testament, benn neetich bear
Dat vlaich a kuaz — Gapeet.

Bie sa hie ongakomman boarn
Zoletzt pain Zufluchts-Stain,[1]
Zon Goldloch en die grussa Hell[2]
Tief ren gastiegen sain;

Sich on dos schweara Berk gamocht,
Probiëren bell'n die Rut,
Gasehn iër Agen, bie sich dat —
A Saitengong oftut.

Und raus tritt dathear, bie a Gaist
A herrlija — Gastolt.
Aso musen[3] die Engel sain,
Von lauter Licht emstrohlt!

En eener Hond an Hoomer hot,
Bie an die Haajer hon,
Und en der ondern hält — a Lomp[4]
Dear schena, fremda Monn.

Er fängt och glaich zo reden on,
Und sogt zo unser Lait:
„Jër, lieben Topscher Haajer iër,
Jër sait net recht — gaschait!

Jër bellt, doss aich hie as Vorsteck
Oftit die — Winschelrut,

1 lat. lapis refugii. 2 Höhle. 3 müssen. 4 Lampe.

Aich baist en Oat, bu en der Ead
As Gold und Selber-ruht!

Doch es emsonst aier Pomiehn,
Dos konn ich sogen stolz,
Bos is en aiern Händen[1] hobt's,
Dos es nor — totas Holz!

Biër bessen as schon gonz ganah
Hait, en dear naien Zait,
Doss ohna Kroft — die Winschelrut,
Und as ke Bonder gait!

A Oberglauben boar dos fat
A leara — Reederai, —
Of bos man eenst gaschwoaren hot,
Es tot und längst vorpai!

Ich sai ke Gaist, a Leahrer nor
Der Universität;
Und hob Zait-Lebens undersucht,
Bos itz aich meld — mai Reed.

Och itztan hob ich hie gafoascht
A Boch, ols Geolog.
Bos as Gasteen for Eaz enthält,
Dos breng ich met — zo Tog.

Beaft aiern gonzen Plunder beg,
Und geht poruht — aheem.
Erzählt, bos ich aich hob gasogt,
Und bos is hie — gasehn!

Und och den guten Rot nemmts met
Von an erfoarnan Monn,

---

1 Die Wünschelrute wurde früher nicht nur zur Aufdeckung und Erforschung von Erz — und Metall-Lagerstätten, sondern auch von vergrabenen und vorsteckten Gold und Silberschätzen, wie hier, verwendet.

Viel tausend ondra Sochen sain
Die man — entdecken konn!

Von gressern Beat,[1] bie Selber-Gold
Und Schätz, die man vorsteckt,
Und die met Rosum[2] iberoll
Der Mensch for'n Mensch — entdeckt.

Biër sain met eener Winschelrut
Von Gott Olla podocht.
A Jeder hot a Zauberrut
Met of die Belt gabrocht.

Und dos es hait en oller Belt
Och ollgameen — pokonnt.
As es die naaja Zauberrut
Unser — Menschenvorstond!

Dear hot pis hait die Bonder oll,
Die Schätze uns entdeckt,
Die hie em uns en der Natuer
Vorpoagen und vorsteckt.

Den bildet aus met oller Mih
Und scheaft met Flaiss an gut,
Denn biat aich Ollen hie zo Teel
Die pesta — Winschelrut!

Und on die Felsen-Harzen schloots
Der Menschen met er on;
A Schotz en jeden Pusen ruht,
Den man draus heben konn!" (Rückert.)

Und drof sain unser Haajer och
Poruht komman — aheem!
Und sait dear Zait bell keener mear
Die Schätz — entdecken gehn!

---

1 Wert. 2 slav. Verstand, Einsicht.

Die Grubenfee.[1]

(A schen Mäarchen von Radium.)[2]

Unser Topscha sperren hiedan
Kleen und grussa Hiebel gonz.
Schen emzingeln sa die Haiser
Und as Stäätel, bie a Kronz.

Sain met rochen[3] Gruun porunait[4]
Und met Nodelbäldern schen.
Lieblich lait dear olta Bohnoat
Kweschen ihnan metten dren.

Und en Hiebeln oben, unten
Es as Eaz und as Metoll
Raich en Ondern und en Schichten
Hingalogert iberoll.

Gold und Selber, Markasitten,
Kobalt, Nikl, Aisensteen,
Fendt man dren en ollen Ecken
Und en Stuffen[5] gruss und kleen.

Koppereaz konnst du hie schirfen
Und Granaten rot und grin,
Quoaz und Grafit, Lehm und Letten,
Asbest und schen Serpentin.

Bismut, Gabro und Queckselber,
Schiefer, Kolk und Antimon,
Arsenik und Amethyste
Konn man hiedan treffen on.

---

1 Tief in unsern Bergen haust — angeblich — die Königin aller Berggeister; eine sehr gefährliche Grubenfee, deren zufälliger Anblick die Häuer sofort tötet. Man erklärt sich dies also, dass ihr Herz reines 2 Radium, ein tötliches Metall sei. 3 lauter. 4 bewachsen. 5 bergm. Erzstück.

Granit, Talk und harten Kiesel,
Malachit und Lazurit,
Rot und ploo und schen gatscheckelt[1]
Unser Ag erfraien tit.

Grauspiessglanzeaz und Zinnober,
Galmei, Gips, Arragonit,
Erythrin, Baryt und Fohleaz,
Opal, Achat, Ankerit.

Mergel, Ton und Glimmerschiefer,
Grauwacke und Dolomit,
Grinsteen, Kohle, Encryniten,
Hornblende und Diorit,

Chloritschiefer, Humelsteener,[2]
Schwefelkies und schenan Gnaiss,
Sear vorschiedena Krystalle,
Kolichsteener[3] groo und baiss.

Och viel hundert ondra Stuffen,
Krystallinisch schener Spat,
Wacke, Tuff, bie Pochensteener
Sain hie iberoll zostraht.[4]

Und den gonzen, grussen Raichtum
Oll die Schätz und oll dos Gut;
Hon sait olten grooen Zaiten
Die Peagmännerchen en Hut.

Iberoll es as zo meaken,
Bie sa unsern Haajern schen
Kweschen[5] iëren sauern Schoffen
Voller Helf zor Saite stehn.

---

1 mundartl. scheckig, bunt. 2 Tuffstein. 3 Kalkstein. 4 Rühmend werden hier die auf Dobschauer Terrain vorkommenden Gesteine, Erze, Metalle einzeln vorgeführt. 5 zwischen.

Und der Haajer es och donkboar
For dos Guta, bos er kriegt.
Es die Gob met glaichen Goben
Zo vorgelten fat pomieht.

Und bie as die Mäarchen melden
Und och ollgemeen — die Red,
On der Spetz von ihnan Ollen
Hie a Grubenfee om steht.

Bie a mächtich grussa Firstin
Sie iër Peagmännerchen pflegt.
Bie a Motter olla iëra
Sochen boam om Harzen trägt!

Metten tief en unsern Hiebeln
Hot die Fee dren iër Gastill,[1]
Ausgaschmicket met Karfunkeln
Und met Gold und Selber viel.

Dat en iëren Hallen thront sa,
Bie a stolza Kenigin;
Rocha[2] Procht und voller Lichtschain
Strohlt von iëren Ontlitz hin.

Und iër keenichlicha Bohnung,
Bu sa geht und bu sa steht,
Ollas emer es von jehear
Voller Elektrizität.

Himmlisch strohlt die stolza Peagfee
Voller Glonz es iër Gastold;
Ober holt och bie a Firstin
Voller Mocht und voll Gabold!

Bear nor dos net zo podenken,
Man erzittert schiër-dervoar;

1 lat. castellum, Kastell. 2 lauter.

Doss en oaman Menschenkendern
Brengt iër Onpleck glaich Gafoar.

Denn benn von an oaman Haajer
Nor erpleckt biat iër Gastold,
Es die Seel und och sai Kerper
Of der Stell en iër Gabold.

Man konn for den oaman Taibel
Glaich postellen nor die Truhn;[1]
Bu as Harz hon ondra Gaister
Hot sa a Steck — Radium.[2]

Von den Harzen ober strohlen
Setta schoafa Strohlen aus,
Die en oaman Haajer mochen
Of der Stell fluck — en Garaus.

Er muss steaben ohn' Erbarmen,
As es glaich em om gaschehn!
Und dear Tog es och sai letzter,
On den Tog er sa gasehn.

Jo as es aso met Ollen!
Viel Gafoaren hie uns drahn!
Benn biër oaman Menschenkender
Ren en fremda Himmel schahn!

Biër sain emol hie of Eaden
Nor gaschoffen for die Beld.
Petter muss as dear pozohlen,
Bear sich for bos hecher hält!

Plaib of Eaden, loss die Gaister,
Bensch der net sa zo gasehn!

---

1 Truhe, Sarg. 2 das neu entdeckte Metall, dessen Strahlen gefährlich sind, ja sogar töten. Nun fand der Häuer die Erklärung der Gefährlichkeit dieser Fee.

Menschen passen nor vor Menschen,
Und die Feen zo Grubenfeen!

Sie solln datten iër Peagmänner
Bie sa belln regiëren schen.
Doch der Haajer mig sich hitten,
Doss sai Ag sa — net gasehn!

Jeder soll sich schen poschaiden,
Und sich hie von Harzen frain!
Sich net fatten hecher[1] spraazen![2]
Gaister lossen Gaister sain!

* * *

Hano batter, Topscher Haajer,[3]
Ober itztan noch zon Schluss
Hätt ich hait abos om Harzen,
Dos ich aich hie sogen muss.

Bos dos schena Mäarchen meldet
Uns von „Harz" der Grubenfee,
As Uraneaz, die Pechblende[4]
Bell mer aus en Heep net meh.

Icha bensch, biër bollen fenden
Und erschirfen uns den Plotz,
Bu da hie en unsern Hiebeln
Tschuscht[5] vorpoagen noch dear Schotz.

As bit doch von Ollerpesten,
Bos hie es en Stell'n und Schocht, —
Sain iër „Harz" — as Ollerliebsta
Von der Grubenfee gamocht!

---

1 höher. 2 spreizen, drängen. 3 Häuer, Bergmann. 4 Das Radium wird aus der Pechblende gewonnen. Dieselbe kommt in Norvegen, Schweden, Amerika, besonders in Joachimstal in der sogenannten edlen Silber-Kobalt Formation vor. Es ist nicht ausgeschlossen, dass solche Erze auch hier zu finden sind. 5 mundartl. liegt verborgen.

Und buhear bear as ganumman?
Benn as hiedan voar net kimmt.
Radium, dos muss sich fenden —
En Buleenien[1] gonz pustimmt!

Und och die Joachimstooler[2]
Mussten rackern em den Ruhm,
Pis sa of die Spuer sain kommen
Von den harzen — Radium!

Selber, Kobalt, Nikl hon sa
Obgapaut en Gnais, Granit;
Und en harten Glimmerschiefer
Vor dos Eaz sich fest — pomieht.

Pis om Uranit gastossen
Sie und of'n Pechblende-Bruch;
Hot goar schwearas Geld vorschlungan
Monch vorgeblicher Vorsuch!

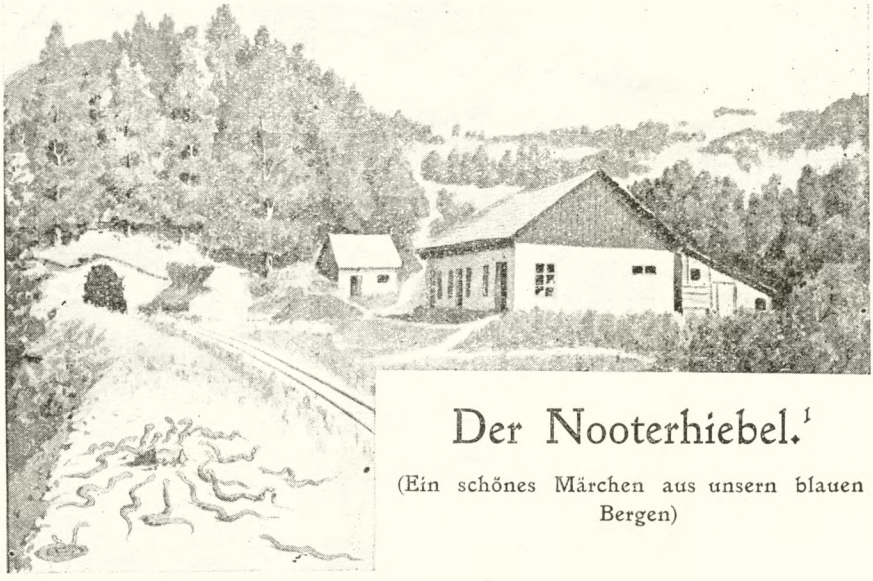
Voora![3] Vlaich[4] galingt as bieder,
Bie's galungan — unverhofft
Kobalteaz hie zo erschirfen
For die Stoot und Piagerschoft!

Jo gabess! Dos naaja[5] Eaz muss,
Benn ber flaissich suchen gehn,
Pain Gastill der Fee zo fenden
Sain en unsern Hiebeln dren.

Hah, dos bollt glaich foar uns Olla
Frehlich, naaja Huja[6] sain!
Unser Stäätel misst erpliehen,
Unser Topscha nai — gadaihn!

---

1 Dobschau. 2 Joachimstal in Böhmen, bester Fundort des Uranerzes und der Pechblende. 3 Vorwärts, drauf los. 4 vielleicht. 5 neue. 6 Ausruf der Freude und Lustbarkeit.



Der Nooterhiebel.[1]

(Ein schönes Märchen aus unsern blauen Bergen)

Bos man och hie konn erleben,
Es kaum zo erzählen mear!
Doss sich Settas konn pogeben,
Es schiër zo galeben schwear.

Dat en Grendel,[2] bu die More[3]
Itz iër Sommerfrische hon,
Konnst gasehn von ihnan Monchas,
Bail dat en der Näh — a Pohn.[4]

Drammelst[5] noch a Finkel baiter,
Pest om Eabstolln[6] du recht pold;
Und du musst vorflixt[7] denn staunan
Of den Holden,[8] hie en Bold.

---

1 Natter, Schlange, Schlangenhügel. 2 Grund, Tal: Steinseifen. 3 Zigeuner. 4 Bahn, mundartl. abgestockter Wald, Schlagfläche. 5 munter vorwärts schreiten. 6 städt. Erbstolln, Bergwerk. 7 verflixt, verteufelt. 8 Berghalde, Aufschutt des tauben Gesteines.

Glaich dat of der Stell derneben
Es a Hiebel zo gasehn,
Den sa Nooterhiebel heessen
En der Topscha — ollgameen.

Hano, of den Hiebel es a
Bonder efters on zo schaun;
Doss die Hoar der ofbärts stehen
Und du zitterst — voller Graun!

Tausend Nootern siehst zosomman
En an grussen Klaajel[1] fest,
Hender denan noch a Haufen
Buagait,[2] kauelt[3] sich ols Rest.

Of een Punkt sich olla drängan,
Plosen datten of an Steen,[4]
Ringeln, buzeln,[5] kiwain,[6] tscheschen,[7]
Grausich es as zo gasehn!

Bie en Metternoocht a Beeter
Es iër Sausen hie zo hearn.
Och der ollerkinsta Haajer
Muss vor Sztrach[8] glaich tearicht bearn!

Benn sa denn a bievel Stunden
Hie sich ausgaplosen hon,
En den Agenpleck vorschwenden
Olla en der Nochper-Pohn.[9]

Ober bos sa hon gaplosen,
Es a bonderschener Steen.

---

1 mundartl. Knäuel. 2 mundartl. wälzt. 3 mundartl. bewegt. 4 Stein. Nach dem Volksglauben blasen die Nattern einen Wunderstein, der seinen Besitzer vor allen Übeln schützt. Es ist dies eigentlich die Paarungszeit dieser Tiere. 5 mundartl. wälzen. 6 schwenken slav. 7 mundartl. zischen. 8 slav. Furcht, Angst. 9 mundartl. abgestockter Wald.

Spriet[1] und glutzt,[2] bie a Karfunkel,
Benn dai Agen an gasehn.

Und benn er noch eascht bollt komman
En dai Händ, er dainer beart;
Denn sain dain hie olla Schätze,
Die sich nor dai Harz pogeart.

Datten fat pain Entrospielen[3]
Fällt der zu die pesta Koat.
Bie du och nor sillst zigoonan,[4]
Man galebt der jedas Boat.

Du brauchst as nor eascht zo benschen,
Olla Määdel lieben dich,
Jeder Mensch bell diër gafollen,
Man zorraisst schiër foar der sich.

Jo, sillst as der nor pogearen,
Biërst of emol unsichtboar;
Doch ols Gaist gasiehst du Ollas,
Bos sa traibt und denkt — die Schoar.

Und dear Steen bit fat poboaren
Dich vor Triebsol und vor Laid.
Jo vor Schläg und Stechen schitzen
En der gonzen Christenhait!

Und as ban dai Kräfte bochsen,
Stark bist bearen, bie a Held.
Bie der Rotschild[5] bist du bearen
Raich on Gitern und on Geld.

Sillst emol meh Kraitzer brauchen
Of an Ramasuri[6] schnell,

---

1 sprühen. 2 glotzt, glänzt. 3 Dobschauer Kartenspiel. 4 lügen, wie die Zigeuner. 4 reicher Bankier. 6 mundartl. Fress-und Sauferei.

Brauchst an Bechsel auszostellen:
As pozohlt an of der Stell —

En der raichen, en der oaman
Sparkassa[1] der Hanvai — Klein;[2]
Mann zorraist sich schiër dat em der
Ollas bell zo Dienst der sain!

Mai Säck! Dos bear gut for Olla,
Jeder benscht sich setten Steen.
Man kinnt zoobern, bie der Taibel
Und vor Lost und Fraid — vorgehn!

Doch den voar sich zo erlongan,
Konn holt nor a — Sonntochskend;
Dos noch nie abos pogongan
Und om Rovasch[3] hot — ke Send.

Und dos grod en dear Sekunde,
Brengt doar hin sai guter Stearn,
Benn die Nootern met den Plosen
Eben fix und featich bearn.

Benn an Ondera poriëren,
Glaich zo Donst und Loft zospriet
Flugs dear Steen dat of den Hiebel,
Bie a Kohl zo Äsch[4] vorbriet.

Ach, du mäarchenhofter Hiebel![5]
Jo, biër denken on der fat.
Bollten gearn den Steen derdohnan,
Den die Nootern plosen dat.

Jeder benscht as ollerpesta
For sich und och for sai Lait;

1 die alte u. neue (bürgerl.) Sparkassa. 2 die 2 Direktoren. 3 ung. rovás-Merkstäbchen. 4 Asche. 5 Die „Noterhiebel" benannte Berglehne befindet sich unmittelbar über dem Mundloch (Eingangstür) des städt. Erbstollens.

Doss om sillt der Himmel geben,
Bos er nor en Liebsten gait.

Doch biër oaman Menschenkender
Komman maistens hin zo spät,
Benn die Nootern ausgaplosen
Und vorschwunden von der Stäät!

Sain och en den maisten Fällen —
Man muss sogen, mainer Säck!
Voller Fehler, lauter Senden
Und net wirdich for dos — Gleck!

Moncha frailich bellen schwearen
Und pohaupten fest und staif;
Doss der Nootersteen vorschwindet
Stando pede[1] — en die Taif.[2]

Bie as es, es schwear zo bessen,
Doch man muss as holt gastehn,
Doss die Soch en Heep[3] uns biabelt,[4]
Und net recht kimmt aus en Senn!

Nooterhiebel! Nooterhiebel!
Und du schener — Nootersteen!
Ach ich muss fat on aich denken
Und dos offen hie gastehn!

Bear dear Steen doch a Minut nor
En mai eegener Gabolt!
Ach, ich hätt hold och so — Monchas,
Bos mai Harz sich benschen bollt!

---

lat. stante pede, hier mundartl. stehenden Fusses, sofort. 2 Tiefe. 3 Haupt, Kopf. 4 wirbelt.

ERZÄHLUNGEN UND HUMORISTISCHE GEDICHTE.

Der Bruder Mechel.[1]

Der Bruder Mechel trotscht[2] vorgniegt aheem,
Er boar en „Loch“[3] an Kloaren[4] trinken.
Er es ols Earenmoon gonz ollgameen
Poliebt. Sai Spruch: „Bos stinkt, bit stinken!“

Om Sonntoch geht er schen ens Gottashaus;
As Gottasboat konn uns nor stärken!
A jeda Laich[5] pogleet er christlich raus.
Ibt täglich sich en guten Berken.

Und doch dear Monn! Een Mongel hot er doch!
Bear hätt och nie abos posessen?
'n Himmel stellt er voar sich bie as „Loch,“
Bu sa en pesten Kloaren messen.

Met Kuffen es dat vollgafellt der Raum,
Derpai a Duascht, — dear net zo stellen,
Die lieben Engelchen postraiten kaum
Die learen Gläser Oll'n zo fellen.

Und doss denn der Gaschmock sillt länger bearn,
Gait Gott dat longa Hälser Ollen.
Dessfeegen hot om och von olljehearn
Om pesten die Giraff gafollen.

En den Himmel bit er enzweschen dat
Gearn och as Halleluja[6] singan.
As misst pai traigen Hiaten[7] schulern fat
Vor Dirr' die Guagel uns zospringen.

Och itz hot er as Geld om Tesch galegt,
Stomm es er aus en Loch gatreten.

---

1 Michael. 2 Tonwort: schreitet, geht, wackelt. 3 Name eines Schenklokales. 4 reine, klare Branntwein. 5 Toten, Leichnam. 6 hebr. lobet den Herrn. 7 Irte, Uerte, Urte=Zeche als Speise und Getränke.

Der Biat, dear doch sai Gäst zo kennan pflegt,
Schaht beg! Er meent: „Vlaich muss er peeten!“

Gasiehst! Dat trotscht er baiter, mächt kehn Muck.[1]
Sai Ag nor pleckt hin — hear vorleegen;
En Maul kault remmer er en letzten Schluck:
As soll om nor ke Mensch pogeegen!

Hot doch a Jeder on abos sai Fraid!
Er bell en Kloaren länger schmecken.
Nor begen Donk baicht er denn aus en Lait.
Beh dem! Dear an dermet sillt necken!

Of emol gronzt er bie a Ringelpäar,
Sai Ag erglieht bie fair'ja Kohlen.
A gonza Schoar von Jungan loofen hear.
„Der Taibel soll die Pänkert[2] holen!“

En Raih und Glied stell'n of vor ihm sich sie,
Die Lost locht jeden aus en Agen,
As junga Plut, vorgeblich es die Mih, —
Bit nie die Lebenslost — vorlaagen.[3]

„Gott geb aich, — Bruder Mechel, guten Tog!“
Grisst jeder, bie as es pofohlen.
„Sillt itz net Olla treffen glaich der Schlog!
Met Haut und Hoar der Taibel holen!“

So denkt der Mechel, sogt as ober net.
Er lässt en Kloaren runder glaiten.
„Schen Donk, iër Kender!“ — „Taibel, dos Gaspett
Musst du mer och en Beeg fat raiten!“

---

1 Muck von mucken, mucksen. 2 Bankert, ausserehelliches Kind. 3 verleugnen.

Und dos, dos es sai zweiter Mongel denn,
Er bell ken Gruss zo monchen Zaiten.
Die Jungan kennan dos und denn und benn
Leeft om die Bursa[1] zu von Baiten.

Und hätt, iër Lait, ich dos emsonst erzählt?
Losst aich amol dos Mäarchen learen:
„Monchmol net grissen — es och net gafehlt,
Met vollen Maul donkt man net gearn!“

Bos stinkt, bit stinken! Sogt der Mechel boar.
Biër ban die Belt net onders mochen!
Man piascht[2] non Strech, main Fraind, von Tuch die [Hoar.
Bear Jeder seelich — no sain Fochen!

Der Pleschko.[3]

(Bie sich der Matis Bruder, bie die Hearn Kreeten[4] gapukait[5] hot.)

As Volk derzählt: Vor hebsch viel Joaren,
Bie hiedan noch ke Gruli[6] boaren,
Boar en der Topscha Hungersnot.
Ke Brod en Haus, ke Geld en Kosten.
Kend, Männer, Baiber mussten fosten;
An Jeden om Ganeck[7] der Tod.

Tanister[8] lear. On Brod von Renden
Boar net a Funk Gaschmock zo fenden.
Streh, Pajbast[9] ols Zuspais sear schlecht.
Bie Fliegen sain die Lait gafollen.

---

1 Bande, ursprünglich eines Studentenhauses (bursa) Bewohner. 2 bürstet. 3 Familienname eines berüchtigt derben Häuers, der in Graf Andrássy-schen Bergwerken tätig war. 4 Kröte, Frosch. 5 slav. braten, dünsten. 6 slav. Erdäpfel. 7 Genick. 8 Tornister, Ränzel der Bergleute. 9 Ackerrain-Gras eingentl. Beifuss.

En Pleschko nor alleen von Ollen
Boar dos Ganusel[1] net sear recht.

„Jahannas![2] — Kraischt er of sain Hona[3] —
Bie ich pain Grof en Niedersolza[4]
Ols Haajer[5] fat en Oabert boar,
Sain emol doar viel Hearen komman.
Biër Olla mussten Kreeten fongan,
Der Koch sa pukain for die Schoar.

As Säckel hear! Komm' zo die Reesten.[6]
Der Taibel hol's! Biër ban sich treesten
Und essen Hearen - Fleesch noch hait.
Benn Hearen-Mägen dos vortrogen,
Probiër ber's och! Nor net vorzogen,
Benn glaich vorzogt die Christenhait!"

Sie gehn sich itztan Kreeten holen,
As Pfännel stell'n sa of die Kohlen,
Und ren biaft sa der olta Motz.[7]
Doch bie die boamas Bosser spiëren,
Quatscht jeda of, met ollen Viëren
Mecht flink sa aus der Pfonn[8] — an Sotz.

„Hear met der Stiaz![9] Scha, scha! Die Rongan!"[10]
Und eenzeln bieder engafongan,
Deckt met der Stiaz der Motz sa zu.
„Beaf noch a Funk[11] Garaisch[12] of's Faajer!
Gut beech as Fleesch bell olter Haajer!
Zwa Stunden hon ber itztan Ruh!"

Fain brooschelt[13] as dat dren en Pfännel.
Der Pleschko zonnt[14] und sogt zon Hänsel:

---

1 mundartl. näselnd jammern. 2 und 3 Johann. 4 Dorf, ung. Alsósajó, slav. Niederslana. 5 Häuer. 6 Flachs-Röste. 7 Mathias. 8 Pfanne. 9 mundartl. Topf od. Pfann-Deckel. 10 Range, schlimmer Bube. 11 etwas. 12 Astwerk. 13 Tonwort: braten, brät. 14 lacht, zeigt die Zähne.

„As gait om ober! Heest mai Suhn!“
Er heept die Stiaz, kuckt ren pomeelich,[1]
Die Ronzeln lächeln om gonz seelich:
„A ranzaat![2] Dos bit gut uns tun!“

Itz heest der Motz en Hona essen;
Doch dear haht glaich non easchten Pessen
Die fetta Schaba[3] en die Glut.
Spuckt aus! As es om net gahaajer,
Reppenzt[4] und springt, bie toll von Faajer:
„Dos Bräätel Voter, es net gut!“

„Du beest a Kotz!“ — Meent drof der Olta,
Fescht sich men Paapek[5] raus a Schaba
Und lässt en Hona — Hona sain.
Er paisst! — Pfui! . . . Pixt[6] er en die Straicher
Pfonn, Kreeten beg und schimpft voll Eager:
‚Mai Seel, die Hearen, dos sain — Schw . . .!“

Schloog of Schloog.[7]

(Prolog zur Feier des 25 jährigen Jubileums des Dobschauer Frauenvereins am 22. April 1889.)

Personen:

a) Die alte Grossmutter.
b) Das verwaiste Enkelkind.

Net fercht[8] dich nischt, mai Suhn, geb hear mer itz dai Hond!
Tit Gutas diër abear, muss man schen donken!
Ach nor uns plutich Oamen es die Not pokonnt,
Die leart demitich sain die Schwochen, Kronken.
Folt schen die Hend, Gott mig dich oama Bees erfrain!
„Noch fat boar as abie und bit noch abie sain!“[9]

---

1 slav. langsam 2 ung. a ránczát, potz Wetter. 3 slav. Frosch. 4 aufstossen 5 slav. Schöpflöffel. 6 wirft. 7 Unglücks-Schlag. 8 fürchte. 9 uraltes Dobschauer Sprichwort.

Du pest noch kleen und schwoch, konnst Ollas net
[vorstehn;
Und doch konn ich, mai Suhn, die Reed net lossen.
Die Grossmotter, bear bees, bie long du bist gasehn?
Denn hearst sa nimmermear, du pest vorlossen.
Doch fercht dich nischt, benn Gott och lätt Gabitter
[drain.[1]
„Noch fat boar as abie und bit noch abie sain!“

Biër sain om lieb! Ear hot as en sain Root postimmt!
Bie so denn trefft sai Hond so hart uns Oaman?
Und benn er fraidijer mai boam Gapeet vornimmt
Und foar mai Laid sich dainer bit erpoaman?
Nor folt die Hend, dai Voter dat bit dich erfrain:
„As boar noch fat abie und bit noch abie sain!“

Und bie as emol boar, bear soll erzähln as diër?
Bear soll en Beeg der baisen und dich laiten?
Ich selber ach bell as jo kaum galeeben schiër.
Bie schond mai Ag'n gagrinan hon — zo Zaiten!
Bie ich die Händ gabrungan en main Kämmerlain:
„Ach Gott, o Gott! Bie bit, bie soll as met mer sain!“

Bie sa en Grossa dain, main guten traien Moon,[2]
Ach kaum no vier en Gleck vollbrochten Joaren,
— En Kerper gonz zoquetscht — aheem gabrocht
[mer hon,
A Messertech es mer ens Harz gafoaren!
Poschwiegen sai ich und gameent hob ich vor Pain:
„Nie konn as onders meh, nie konn as pesser sain!“

Net fercht dich nischt, mai Suhn, denk's es a Mäar-
[chen schen.
Bear bees, ob boar? — Bos diër mai Leppen sogen.
Ach später eascht hob ich gemeakt, bos mer gaschehn,

1 drohen. 2 hier lang: Moon, manchmal kurz: Monn.

Bos mich potroffen! Bule Not zo trogen!
Bie ich gabocht, gapeet pai trieben Lichten-Schain:
„O Gott, o Gott! Loss as och foar mer abie sain!“

Loss Fraid mich och erleben on main oaman Suhn!
Geb Kroft mer foar om traigas Brod zo beaben!
Loss of main Flaiss dai Ag en Segen baiter ruhn,
Benn of der Grub der Voter uns musst steaben!
Die Menschen lear Erpoaman duach die Engel dain:
„Denn boar as fat abie und bit noch abie sain!“

Und bos ich hob erpeet, hot schiër sich och erfillt!
Noch es as fat abie, mai Suhn, gabesen.
Ach hätt' net bieder trieb Gabelk mai Sonn vorhillt!
Bearst net mai zwaita Bees! Ich bear erlesen.
Och ich hätt' itz schon Ruh, mich kinnt dos Boat
[erfrain:
„Noch fat boar as abie und bit noch abie sain!“

Doch bie en Metten Mai, en schenster Plieten-Procht
Der Frost en eener Nocht vorbriht en Segen;
So hot die Grub, mai Suhn, dain Voter hingarofft.
Hie es er bie dai Grossa tot galegen!
Und eascht dai Motter! Nischt hot er ganetzt mai
[Schrain:
„Loss treesten dich, mai Braut! As bit noch abie sain!“

Sie boar net stark, bie ich. Der Stech ens Harz zo
[schwear!
Ach, pold boar neben ihm sa sonft pogroben!
Und ich, die Grossmotter, die muss itz bieder hear,
As Toogberk und die Mih von naajan trogen!
Bit miër der Harr dat oben och die Kroft vorlaihn?
„Noch fat boar as abie, und bit noch abie sain!“

Ich tu as gearn! Ach bear ich nor net goar so mott.
Vor zwa zo schoffen bell net meh galingan!
Doch scha, mai Suhn, gahungert host noch net. Es hot

Der Harr die Mocht, sai Ziel sich zo erzwingan.
Er helft und lässt duach melda Harzen Gooben strain:
„Noch fat boar as abie und bit noch abie sain!“

Komm hear, mai Kend! Nor kihn, biër ban zosof itz [gehn;
Hie host en Kronz! Nie soll der Mensch vorzogen!
Folt schen die Händ! Podonk dich hundertfeltich schen,
Die uns gatraigt die Zäar, den bell ber sogen:
„Hoch leben soll itz hait der Topscher Fraunverein!“
„Denn boar as fat abie und bit noch abie sain!“

Glick auf!

(Das alte Zauberwort der Berge.)

Of en Roothaus en der Topscha hängt a Schild,[1]
Of en Schild es ausgaschnitten a fain Pild.
Man gasieht om Pildchen a kleen Teppel stehn,
Und a Männel kuckt dat en dos Teppel ren!

Hano batter![2] Beest's is och, bos dos podait?
Holt's en Ear dos Pildchen fat is Topscher Lait!
En die Tepp die easchten Topscher sear vorgnigt
Hon gaschaht und iëren Noman hear gakriegt[3]

Och die gonza Topscha es a Kessel-Top,
Schaht man schen von Longanpark[4] ens Tool hie ropp.
Bos dat dren en Uerzaiten gabraschgait[5] hot,
Von den heep ber viela Joar as Fetta ob.

Kopper, Selber, Kobalt, Nikl, Aisensteen
Sain die Pessen, die da boarn en Kessel dren.
Viela Joar schon sain vorflossen pai den Schmaus,
Itz biërt's knopper! denn a Bronn scheppt och sich aus!

---

1 Emblem-Sinnbild von der alten Orgel 1659. 2 nun also! 3 Dobschau nannte man: Topscha, Topschuha vom Topf-schauen. 4 Von Langenberg gesehen wie ein Kessel. 5 gebrodelt, gekocht, siedend wallen.

Moncha suchen ondra Tepp sich ondersbu;
Bondern beg! Hon hie pai uns ke Fried, ke Ruh.
Ober ich, ich meen, as kinnt och onders sain!
Schat, as Männel dat om Roothaus leart as fain!

Kuckt as doch noch fat ens kleena Teppel ren.
As muss monchen Pessen datten noch gasehn!
Net vorzogt! En Poarer tiefer ongasetzt!
As muss bieder pesser bearn zo guter Letzt.

Pis as Männel schat ens Topscher Teppel fain,
Soll der Topscher och noch fat „Topschauer" sain!
Benn doss Männel nimmt von Topp die Agen ropp,
Eascht denn es von Brocken ledich unser Topp!

Of dos trink ber itz mai lieben Haajerslait,
Bos ber hoffen, doss uns unser Harrgott gait!
Hoch solln leben hait of Pfingsten[1] olla schen!
Doss die Gruben bieder pold en Segen stehn.

Kriesl[2] bell schlubern.[3]

(A fainer Pessen aus der Tiaken[4] Zait.)

Galebt's is Lait, viel konn man learen,
Benn man die olten Picher lest.
Es bear gaschait, gaschaiter bearen,
Benn er erfoascht, bos eenst gabest!

Fain hon dos unser lieben Olten
Und pfeffig och die Soch gamocht.

---

1 Dieser Toast wurde 1892 bei Gelegenheit einer grossen Depression im Bergbau zu Pfingsten gehalten. Die Dobschauer halten ihr Jahresbergfest zu Pfingsten. 2 Name des Häuers, der die raubenden Türken im Ramsengrund, wo sie sich versteckten, erblickte und ihre Ankunft dem Richter meldete. 3 mundartl. Getränk schlürfen. 4 Der Türkeneinfall fand 1584 statt.

Boar bu a Roothaus ofzopauen,
Hon sa och glaich on Bain gadocht.

Bu biër itz schen en Kerker pauen,
Hot musen[1] datten hebsch und fain,
For Richter, Root und ondra Hearen
Der trauta „Rootskeller“[2] och sain!

Bie unser Stäätel eenst die Haiden
Und Tiaken grausomdich gazmeest,[3]
Es schen der Richter men Poomten
Pain Bain en Rootskeller gabest.

„Der Taibel soll vor ondra bochen,
Sich soagen foar sa Toga-Nocht.
Man hot doch och sai eegnan Sochen!
Bear pai der Krepp,[4] — graift zu und locht!

„Trinkt's Fraindel! Eewich soll ber leben!
Biër sain itz en der Topsch die Hearn!
Nor nobel und sich nischt vorgeben!
Die Bagaasch[5] soll uns kennan learn!“

Die Topscher Peltsch[6] hon fat die Klugen
Von Grebsten unter sich vorteelt!
En Rootsbain, dear da boar gatrunken,
Schen en die Rechnung ren gastellt.

Muss man denn Ollas och pomeaken?
Jedbeeden glaich zo bessen tun!
Zo naajer[7] Oabert sich zo steaken
Es Pflicht, gabess! Man muss och ruhn!

---

1 hier lang: musen, oft kurz: mussen. 2 Unter dem Rathaus war ein Weinschank. 3 geplündert. ausgeraubt. 4 Krippe, Futterplatz. 5 Bagage, Gepäck, hier gemeines Volk, Pöbel. 6 mundartl. Fladen, Kuchen im Sinne als städt. Gemeinbesitz. 7 neuer.

Die Rechnung kimmt eascht no Bainoochten,[1]
Und biat sa klug zosoof gastellt,
Es monchas dren en ondern Fochen,
Net Ollas biat glaich ofgahellt!

Itz tritt der Kriesl ren zo melden
Maniërlich en der Hond die Schlopp:[2]
„Der Romsengrond[3] es voller Tiaken!“
Just von der Beelusch[4] kimmt er ropp.

„Sie buzeln[5] remmer kweschen Tonnan
Und harren of die Noocht — en Bold.
Gabess, doss die nor of uns zonnan,[6]
Schofft's Root! Jër Hearn und dos pold!“

Der Richter ober hot an Fooden,
Er meent zon Kriesl: „Lieber Fraind!
Soll aich itz schen mai Meenung sogen?
Jër bellt schiër „schlubern“[7] — bie as schaint!“

Kommt hear! A Glos konn aich net schoden!
Trinkt as of mai Gasondhait aus!
Dat for Gaspenster glaich zo — klogen!
An Ox[8] zo mochen — aus er Maus!“

Die Ondern och aus vollen Hälsern
Brell'n schen en Richter „Vivat“ zu!
„Heh, Kriesl! Bos bist du hie golstern![9]
Loss met dain Tiaken uns en Ruh!“

Der Kriesl konn hie nischt meh mochen,
Die rennan ens Vordeaben ren, —
Men Laiden und sai sieben Lochen
Leeft er ens nächsta Peschel schen.

---

1 Weinachten. 2 Mütze, volkst. Kopfbedeckung. 3 Tal nächst der Stadt, allwo sich die Türken versteckt hielten. 4 Gelände nächst der Stadt. 5 Butze = Schreckgestalt, als solche hin und her gehen. 6 uns im Auge haben. 7 schlürfen. 8 Ochs. 9 schwefeln, dumm reden.

Hie hot er sich denn fest vorpoagen,
Pis en der Stoot der Tiak gatobt,
En Richter und en Root erschlogen,
Grausich gamerdert und garobt.

Of hundert Joar zoreckgaboafen
Dos oama Stäätel und sai Lait!
Viel soll och uns dos Schlubern learen,
Und waiser mochen und gaschait.

Und kimmt a Kriesl bieder melden,
A Tiak bear bieder vor der — Stoot!
Denn losst as Schlubern, Straiten, Schelden!
Stell'n biër uns Olla schen zon Root!

Der Richter soll die Fohn ergraifen,
Biër ober Olla, bie e Moon, —
En Eenichkait an Marsch om pfaifen,
Den Kampel — en die Flucht den schloon!

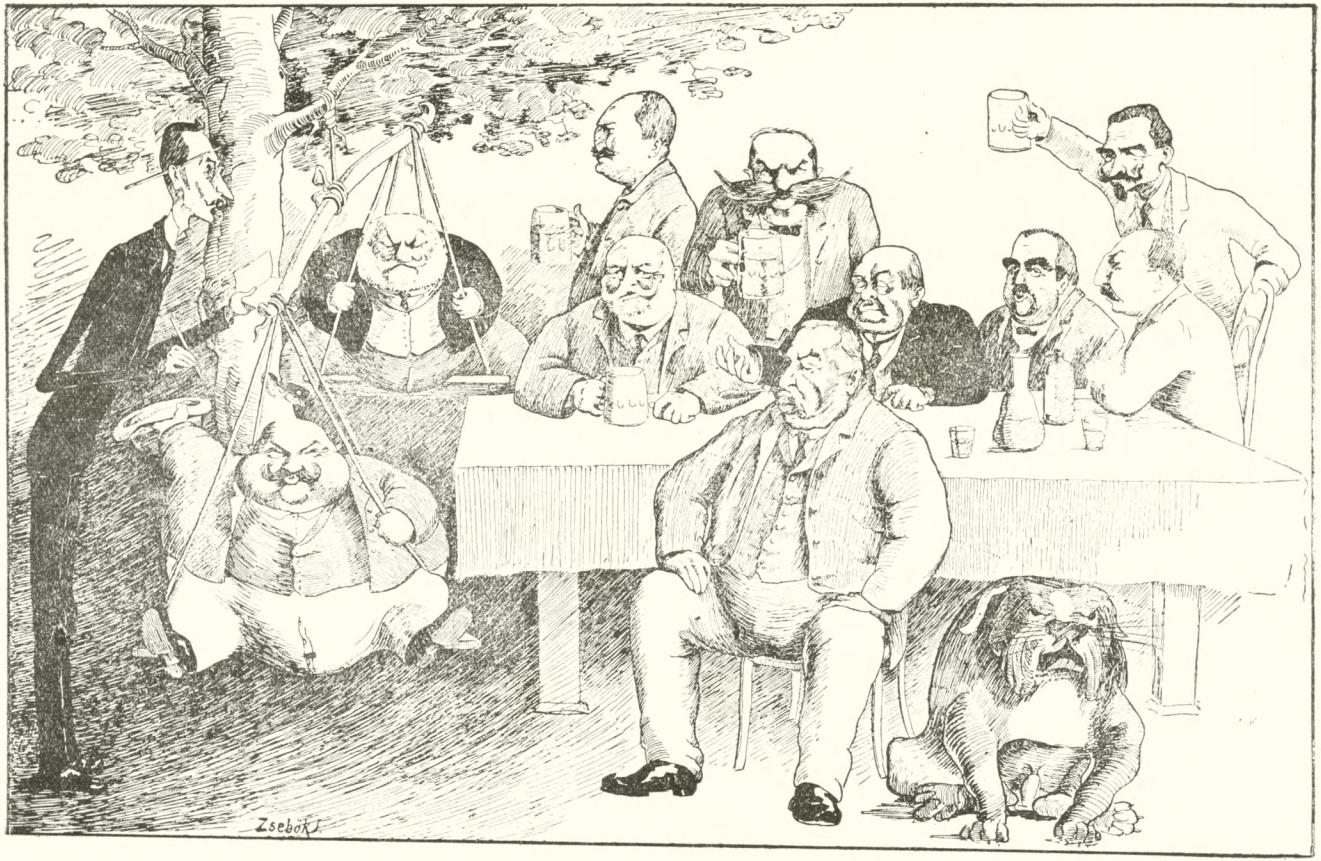
ANMERKUNG. Angeblich soll der damalige Dobschauer Pfarrer vor der Gefahr in das Nachbarwäldchen in vollster Eile geflüchtet sein und sich gerettet haben. Man sah ihn dort in mangelhafter Toilette (Anzug) unter einer Haselstaude zittern und der gesunde Volkshumor charakterisierte das Komische seiner Situation durch folgenden Spottvers:

En Pfarras Peschel
Es a Poom voll Neesel.
Bear steht drunder?
Der Pfarra met der Plunder![1]

Dies Ereigniss fand am 14. Oktober 1584. zur Zeit der Reife der Haselnüsse statt und ist noch zu erwähnen, dass dieses Wäldchen bis zum heutigen Tage den Namen Pfarrersbüschel führt.

---

1 Hose, Beinkleider, Pantalons.



DAS RICHTERSETZEN.

As Richtersetzen[1] en der Topscha.

(A boara Gaschicht aus olter Zait.)

Bie straiten sich die Topscher Piager hait,
Benn man en Stäätel soll an naajan Piagermeester geben?
Bie korteschiëren[2] brontfainfest — die Lait?
Bie bearen maltretiërt[3] die Bittfraan och met Vollmochts-
[peegen!

Viel schlauer boaren en der frihern Zait,
Viel pfeffiger die Väter eenst, bie Schriften uns erzählen.
Hajduken[4] drummelten zosoof die Lait.
Man pflegt en Topscher Richter denn schen no Gabicht
[zo bählen.

As boar glaich aus der Moss[5] die grussa Boog
Om Metten Mark fest of an starken Piechling[6] ofgahongan.
Der Harr von Schetnich[7] stellt denn of die Froog,
Bear en sain Kerper es am maisten ausanonder gongan?

Man stellt sa of vor ihn en Raih und Glied
Schen Monn vor Monn, die sich vormehnten schwear
[ganug zo fenden;
Und die Vorwondschoft brellt sich tot und mied:
„Vivat, vivat!“ Man lobt en Dreela,[8] heart en Samel
[schenden.

Die Kandidaten bearn itz en die School[9]
Gatoon! En jeda eener. Der Laich'tra denn ausgaschieden.
Die schwersten Männer beegt man noch amol,
Pis richtig sonnankloar vorn Volk die Boarhait boar
[pobiesen.

---

1 Richterwahl. 2 ung. werben. 3 franz. maltraitieren, misshandeln, quälen. 4 ung. Gerichtsdiener. 5 Mass, Hochofen. 6 Buchenstamm. 7 Nachbarstadt, ung. Csetnek. Hier war der Sitz der Bebek, der Grundherrn v. Dobschau. 8 Andreas. 9 Wagschale.

Und gut, sear gut sain no dear olten Oat
As gonza Stäätel, Richter und die Piager ausgakomman.
Von Zoarn, Strait und Ziëren[1] nie ke Boat.
En lauter Seelichkait es unser Voterstoot gaschwumman.

Prozess der Piager? Lätt[2] der Richter ruhn.
As Hoodern und der Zonk von Ondern mächt om [beenich Kummer.
Met sainer Lost hot er viel meh zo tun.
Sai Paichel[3] biat gapflegt, sai Liebstas es — a sonfter [Schlummer!

Die fetten Lait soll'n jo gutmitich sain!
Dessfeegen drecken sa och zu monchmol a Ag met Fraiden,
Und schaint der Hooder denn goar long zo sain,
Schläft enfoch en der prava[4] Richter glaich met baiden.

Und Rechnung tun? Zo bos? — En Piagern boar
No guter olter Sitt fat pai der Stoot erlaubt zo poagen.
Ach net sear long es jo a gonzas Joar!
Man lescht die Rechnung ob. Der Ondra soag sich denn [for Moagen.

Von Zait zo Zait boar denn a grusser Schmauss
En Richter-Keller[5] schen en Topscher Piager-Lait gageben.
Man kost en naien Bain, trinkt 'n olten aus,
Lässt Root und Stoot und Baib und Kend und sich [und Ondra leben.

So boar as fat! Doch emol es gaschehn,
Doss no dear Oat Ziehzerka[6] und a grusser Hurk[7] [enstonden.
Hart es as Topscher Heep. Sie bell'n gasehn:
Ob denn net noch a ondrer Monn ols Richter bear [vorhonden?

---

1 Zürnen. 2 lässt. 3 Bäuchlein, 4 brave. 5 Weinschank unter dem Stadthaus.
6 Hin und her, Zerwürfnis. 7 slav. Lärm, Aufruhr.

Vor gonz zwahundert drai und fofzich Joar
Es, bos ich itztan bell erzähln, hie en der Topsch gasche-
As Pild dervon - die Soch es richtig boar - [hen.
Hob ich pain Grof Andrássy[1] unten en Betlear gasehn.[2]

En Schiager[3] Laiden boar as long net recht
Beg von der Krepp[4] zo stehn. Sie boaren schlonk und
[laicht garoden.
„En moogrer Ead es och die Hoober[5] schlecht!"
Der Mechel meent: „Man helft a Funk! Glaich hot man
[schen'ra Sooten!"

Gasogt, gatoon! Poschlossen biat's gaheem
En Schiager Peter of a Joar zosoof en Most zo nemman.
„Net Ollas brauch zo bessen die Gameen![6]
Bit unser Monn der schwersta sain, bear konn sich
[keegen stemman?"

„Und bie — rät man — bie soll as Essen sain?"
Pis eener rieft: „Kraut, Schwainernas, Biascht,[7] Hur-
(kan,[8] Gollert,[9] Schinken;
Und ellers[10] muss er Gost pai Ondern sain,
Viel Figle,[11] Heeterkait! Derpai a gut Glos Bain fat trinken!"

Doch en der Topscha kriegt man Ollas raus.
Die vielen Schwain, viër Beegen Kraut aus Plaisznetz[12]
(gait zo denken.
Porootung boar itz fatten Haus pai Haus
Pain Lapka-Lait,[13] die schond[14] sait Joaren en Topschern
(Richter schenken.

---

1 Im Karikaturbuch des Gr. Emanuel Andrássy. Jetzt hier in der Zeichnung des Pr. Johann Zsebők. 2 Betlér, Nachbardorf. 3 Spitzname einer Familie. 4 Krippe. 5 der Hafer. Der Dobschauer verwechselt oft das Geschlecht z. B. die Hafer, die Bach. 6 Gemeinde. 7 Würste. 8 Grütz-Wurst, Kochwürste. 9 Gallerte. 10 öfters, ein ausgestorbenes Dialekt-Wort. 11 Spässe. 12 Nachbarstadt, ung. Pelsőc. 13 Spitzname der Topora Familie. 14 schon, manchmal: schond.

‚Net — meenan Olla — dos loss ber net zu!
‚Mäst iër, — denn konnan rootsgasess'na Hearn net
(ruhichplaiben!"
Verbondt-Pokonntschoft hot net Rost noch Ruh:
„Staigt itztan aier Teeg; biër geben denn noch sterkra
(Jeaben!"[1]

Doch Fleesch vorfängt pai Fleeschern net meh recht!
Die Lapka-Lait, die Fleescherzunft muss itz dos onders
(laiten.
Bos gut es voar aich, es vor Ondra schlecht.
„Beg Kraut und Fleesch! Hear's Spaise-Zeedel[2] aus en
(olden Zaiten!"

Sie suchen schnell en Schalabachtern[3] no,
Bie noch iër Eldern en den Fochen bearen voargagongan?
Und fenden Ollas schen: „Mocht's nor aso!"
Hie folgt die Kost von Toog zo Toog. „Viel Ruh und
(nor ke Pongan!"[4]

Montoch:

Pain Potschubay[5] — Demikait.[6]

Denstoch:

Pain Ibonka[7] — Tunka.[8]

Mettboch:

Pain Christal[9] an Topp voll Gretz.

Donnerstoch:

Pain Hanreckel[10] — as Tschinkel.[11]

---

1 Hefe. 2 Speisekarte, Speisezettel. 3 alte Bücher. 4 Bangigkeit, Angst. 5 und 7 Familien Namen. 6 Brodsuppe. 8 Tunke, Sauce. 9 und 10 Familien-Namen. 11 Schinkenbein.

Fraitoch:

Sollen Kneetchen[1] sain.

Sonnobend:

Gutta fetta Lensen.

Sonntoch:

Suppa, Hurkan,[2] Bräätel fain
Von gastoppten Gänsen!

Der Lapka Mechel muss itz Demikait
Und Tunka, Gretz und Tschinkel, Kneetchen, Bräätel, [Lensen essen.
„He, siegen muss noch die Garechtichkait!"
Man beegt die Kandidaten schiër no jeden fetten Pessen!

Man strait und ziërnt. „Di stolzen Lapka-Lait
Sain schon — heest as — pai hundert nainzich Pfon- [den ongakomman!"
Doch bear noch gestern froh, es traurich hait.
Man heart as gonz gabess: „Der Schiager hot noch [zuganumman!"

Doch Ollas hot a End. Der Toog erschaint!
„Die Hearen[3] sain schon hie!" Jo, jo sie komman fat [met Fraiden.
Zo guter Letzt rist[4] sich noch Fraind und Faind,
Die Viatelmeester[5] melden dos itz Haus pai Haus en [Laiden.

Und kaum noch plitzt der easchta Sonnanstrohl,
Gasieht met Fohnan man Vorbondta ziehn en longan [Schoaren;

1 Knödel, eine Mehlspeis. 2 Kochwurst. 3 Die Exmittierten vom Csetneker Dominium. 4 rüsten. 5 jedes Stadtviertel hatte eine Vertrauungsperson.

Und on der Spetz iër Monn om Mark zor Bohl.
Die Banda[1] spielt. Vivat, vivat! So komman sa en Poaren!

Der Mossenmeester, dear da beegen soll,
Muss eenzeln en die Schepp[2] von baiden Kandidaten
[graifen.
Man kinnt sa laicht met Aisen stoppen voll!
Met Lest[3] a Richter bearn!... und sich denn of sai
[Schweara staifen!

Itz bearen en die Schooln sa ren gastellt.
As Volk biat stell!... Ke Muck[4] gaton! Man sieht as
[Zingel[5] spielen.
„Der Peter hot en Mechel rof gaschnellt!"
„Schiager, vivat! Galungan es en Mut on Stolz zo
[kihlen!"

Met Trutz zieht dat die Lapka-Bursza[6] ob,
En Richter heart man itz sa spetzig „Kraut und Flaisch"[7]
[nor nennan.
So gait der Esel noch sain Faind an Sopp.[8]
Sie nooman zu!... Man konn sich onders net derkee-
[gen stemman!

He, hätten sa — bie biër — as och gabosst,
Doss drennan schen gafittert boaren Peters Plunder-[9]
[Folden —
Met Hoomerschloog![10] Viel Mih hätts net gakost
En Bain zo saajern,[11] den der Mossenmeester hot erholden.

---

1 Musikbande. 2 ung. zseb = Sack, Tasche. 3 List. 4 von mucken, sich rühren. 5 Wage-Zünglein. 6 Schar, Genossenschaft. 7 im Jahre 1635 wurde Peter Krautundfleisch zum Richter gewählt. Professor Johann Zsebők hat diese Scene in der beigefügten Illustration insofern modernisiert, als er hiezu heute hier lebende Personen und zwar die Herren: Coloman Bogdan, Andreas Krausz, Samuel Klein, Carl Jex, Balthasar Sárkány, Josef Burger, Johann Csisko, Sim. Lux, Viktor Kellner, Sam. Krausz und Georg Gömöry (wie auch den Hund des Michael Balás — den Muki) karikierte. 8 Fuss-Ausschlag. 9 Hose. 10 Eisenfeilspäne, Hammer-Eisenabfälle. 11 sauer machen.

Doch Rosum[1] - heesst Vorstond. Pold bächst drof Gros.
Und moncha dunkla Soch es met der Zait gonz schen
[vorstunken.
Pain Liter hait, bear denkt ons olta Moosz?[2]
Mai Schotz! Der Keller es denn lear, benn man en Bain
[gatrunken.

Bear siegt, dear hot as Recht! Die Bohl boar aus!
Und doss, bos ich erzählt, och gonz gabess aso gabesen,
Gait unser Pfarra diër och schriftlich raus.
En Noman „Kraut und Flaisch" konn man noch en
(Matrikeln lesen.

Und bail as später om net eeben boar,
Hot er schen griechisch sich „Lachanosarcus"[3] denn ga-
(schrieben.
Sai Suhn es Pfarra boarn no e-zwa Joar;
Doch ruhn itz olla schon men Lapka-Lait zosoof en
(Frieden.

* * *

Und kinnt man hait zo Toog von Root die Hearn
Net meh bie unser Eldern eenst der Boog no bähln?
(Jër Lieben!
Ich sog net jo, noch ne! 's kinnt Richter bearn
Noch — pain Taibel! — dear dos Berschchen[4] hiedan hot
(gaschrieben.

---

1 slav. Verstand. 2 Mass. 3 Michael Krautundfleisch, alias Lachanosarcus (griechisch) war Pfarrer zu Dobschau 1637. 4 Verschen, Verslein.

Die Zapperchen.[1]

(Eine Frühlings-Grübelei über die Kätzchenbäume.)

Unser Nochpers Schisterchen[2]
Brengt mer an Bosch[3] Zapperchen.
Es der Frihling bieder hie
For Gastraich, for Menschen, Vieh?
Bie dos bees die kleena Rut?
Doss iër Soft itz — net meh ruht!
Ke Mensch drummelt doch dos aus,
Und die Plieten brechen raus.
Schisterchen, ach Schisterchen!
Sain dos lieba Zapperchen!

Gestern boar der Strauch vorsteckt,
Bie met Watta schen podeckt.
Voller Schnee der gonza Bold,
Ollas remmer bais und kold!
Und itz es der Benter beg,
Of der Ead a — grina Deck!
Olla Knospen brechen raus,
Gros, Gakraidich schiesst schon raus.
Grin der Goaten, bie abenn,
Und die Peem voll Zapperchen!

Schisterchen, oh Schisterchen!
Och miër punkert[4] denn und benn
Puntabreck[5] as Harz so sear!
Bie benn drennan Frihling bear!
As ramuert,[6] bell schiër abos!
Gott, oh Gott! Bos es denn dos?

---

1 mundartl. Blüte der Kätzchenbäume (Amentaceae), besonders der Weide, auch als Palmzweige benützt. 2 Esther, hebr. Mädchenname. 3 Busch, Büschel. 4 hämmert, schlägt. 5 hin und her, bunt über die Ecke. 6 mundartl. rumoren, Lärm schlagen.

Kimmt abule Zoober denn
En die Belt men Zapperchen?
Tun as henterlestich on
Bie Bazillen[1] — Jedermonn!

Und die schena Osterzait
Pold uns noch meh Plieten gait!
Ollas bit entfolden sich,
Nai poleben bonderlich!
Bos noch Ollas bearen konn?
Zoobert vlaich die Frihlings-Sonn?
Sie polebt met naajer Glut,
Schofft zo Ollen bieder Mut!
Schen Donk, liebas Schisterchen,
For die Strauss von — Zapperchen!

Zapperchen, oh Zapperchen!
Unruh mocht's en Harzen dren!
Ollas sehnt non Bold sich hin,
Bu die Zapperchen — itz pliehn!
Schmicken Peem, Gastraicher schen
Tief en Tool und dat om — Hehn![2]
Bear doch nor a Medizin
For dos tolla, harza Pliehn!
Man bollt schiër vor Lost vorgehn,
Schisterchen men Zapperchen!

Der Topscher Glockengiesser.[3]

(A boara Gaschicht aus friehern Toogen.)

Boar eenst a Glockengiesser
Och en der Topscher Stoot,
A sear gascheckter Meester,
Gabondt en Root und Toot.

---

1 Stäbchenpilz. 2 Höhe, Gebirge. 3 In Dobschau lebten früher manche Glockengiesser, die ihr Gewerbe angeblich längs des Weges beim altan Friedhof ausübten. Im Jahre 1630 traten sie zu einer Zunft zusammen.

Er hot och schon gagossen
Hundert Glocken painah;
Met eener lait man hait noch
En Deafel „Borzowa.“[1]

Sai Hondwerk boar er learen
Pis en der Raichsstoot Wien.
Lässt sich met sainan Glocken
Om Tuerend roffer — ziehn!

Burger hot er gahessen
Dear Monn no Oller Lost,
Der Piager ollerpesta
Und vieler Laiden Troost.

Zo ihm sain eemol komman
Die Kamenaner[2] Lait,
Doss er sillt ihnan gissen
A Glock of festa Zait.

Er hot sai Boat drof geben,
As boar Vortrog gamocht,
Die Oabert ongafongan,
As Fiërgehn[3] gut podocht.

Und Ollas schen gaferdert,
Non Plan hebsch zugaricht.
Die Grub, der Kearn,[4] der Montel,
Die kleensta Soch poticht.

Pis of as letzta Grimmel[5]
Zo eegnan Ruhm und Prais
As Eaz gabehlt, gabogen,
Gamischt die Glockenspais.[6]

1 Auch Brezowa, heute: ung. Szádvárborsa. Es steht noch heute hier die Glocke im Gebrauch, die in Dobschau 1835 gegossen wurde. 2 slav. Kamenane, auch Kameneny, eine Nachbarortschaft, heute ung. Kövi. 3 Vorgehn. 4 Kern, Glockenkern. 5 Krume, Krümchen. 6 Glockenmetall, Glockengut.

Und bie denn sillt erfolgen
Der Guss — no olter Sitt, —
Hon Oll' die Händ gafolden
Und Gottas Helf erpitt.

Der Himmel doss mig geben
En Segen of ïër Berk;
Nor so ban sa erholden
Hiezu die neet'ja[1] Stärk.

Und doch es oll dos Soagen,
Dos Pitten und dos Flehn
Zor Stroof forn Meester Burger[2]
Itz emasonst — gaschehn.

Denn of om boar gasprochen
A Fluch von sain Gasell,
Den er hot beggaschlogen
Aus Zoarn of der Stell.

Der pesta sainer Helfer
Hot sich erkihnt, gatraut —
Von Meester zo erpitten
Sai Tochter for — a Braut!

Dos bonderschena Määdel
Boar och om zugaton;
Doch bell der stolza Voter
For keenan Prais — dos hon!

Nie bit er dos erlauben!
Dear soll sai Mrintschel[3] frain,
A Burgers Tochter sillt nor
Von den as Baibel bearn?

1 nötige. 2 Familien-Name. 3 Marie.

Er schlägt den praven Helfer
Beg von sich, bie an Hund.
Jägt keegen olla Regeln
An raus, zor selben Stund.

Er boar denn drof vorschwunden,
Die Tochter met om met;
Bal sie en iëren Harzen
Vom Liebsten nimmer lät.

Doch eh sa beg gazogen
Ens baita fremda Lond,
Hon sa an Fluch gasprochen
Of den, dear nie gakonnt —

Die Mocht der echten Liebe
Und nor as harta „Muss!"
„Ihm soll nie meh galingan
A echter Glockenguss!"

Und unser Harrgott oben
En Himmel hot erheart
Dos Flehen von den zwenan
Ihm en Erfolg vorbeart!

Und glaich itz pai dear Oabert
Hot an der Fluch errecht,
Bie er och soagt und rackert
Und Ollas flaissich mächt.

As Eaz en Kessel brudelt,[1]
Die Fuam die Lait emstehn,
Man harrt nor — as Kommando, —
Denn konn der Guss gaschehn!

1 brodelt, siedend wallen.

Itz biat flugs aus en Kessel
En oller Gegenwart
As heessa Eaz galossen,
Gaharrt, pis es vorstarrt.

Doch bie von Eaz sa runder
Gaschält von Lehm — die Bond,
Gesehn die Glock iër Agen
Gasprungan ausanond!

Och boar der Guss misslungan,
Bie er sich och gaquält.
Die Spais, die boar zo beenich,
As hot die Gipp[1] (Kroon) gafehlt, —

Die Glock, die boar — garessen;
Doch och en Meesters Harz
Boar ren dear Ress gadrungan,
Ens Harz, so hart, bie Quarz!

Bie benn a Plitz gatroffen
Die hoha, starka Tonn,
So boar gaknickt, zoschmettert
Dear festa Monn — dervon.

Er schwaigt! Sai Agen stiëren,
Bees net, bos ihm gaschehn!
Geht beg! Vorlässt sai Heemot!
Und boar nie meh — gasehn!

* * *

Und en der Topscha tscholpern[2]
Vorschiedenas die Lait,
Bie dos en setten Fochen
Von selber sich ergait.

---

1 Gipfel, obere Teil. 2 mundartl. plaudern, plauschen, hieher auch der Titel gegenwärtiger Gedichtsammlung: Gatscholper. In Zipsen: Getschocker.

Die Eenan bellen schwearen,
Doss er sich hingaricht,
Bal er net konn ertrogen
Die hart' und schwear' Gaschicht!

Die Ondern bieder sogen,
Ihn traibt sai Harzens-Pain,
Doss iberoll muss suchen
Er itz — sai Techterlain!

Von Stoot zo Stoot er bondert
Die gonza, olta Belt.
Strabanzern,[1] Vagabunden[2]
Hot er sich zugasellt.

Und bie er net gafonden
Hie hot die junga Fraa,
Es er denn beggazogen
Raus ens — Amerika.

Der easchta von uns Topschern,
Dear ausgabondert es,
Und dear och dat — pogroben,
Bie man as bees gabess!

No vielen, vielen Joaren
Es zo uns pis hiehear,
Die Nochricht von ihm kommen,
Doss ear gastoaben bear!

* * *

Und doss dos Ollas boar sai,
Bie nor a Siegel-Brief,
Hon biër men Spangel Rudi[3]
Erchirit as en Archiv.

---

1 lockere Wandersleute, Strolche, 2 Landstreicher, Stromer. 3 Profess. Candidat.

Bu as en Schalabachtern[1]
Zor Lear gasetzt gonz fain
A sear galearta Feder
For uns en schen Latain.

Denn hot mer och die Szablern[2]
Erzählt dos sonnankloar
Von Glockengiesser Burger,
Dear iër Vorwondter boar!

Und denn e liebas Gleckel
Von Lorenz Burgers[3] Hond
Es hait noch en — Borzawa
En gonzen Doaf pokonnt.

Dear Burger hot's gagossen
Vor nain und siebzich Ioarn, (79)
Bie hiedan en der Topscha
Noch Glockengiesser boarn.

Och leben noch viel Topscher
Bie iër as Olla beest,
Die von den Mester stomman,
Man „Glockengiesser" heesst!

Und sillt itz Moncher frogen:
„Zo bos es die Gaschicht?
Bos soll uns bieder learen?
Bos sogen — dos Gadicht?

As gait uns die Erzählung
Den guten, olten Root:
„Der Harrgott pflegt zo rächen
Hie jeda, peesa Toot!"

---

1 alte Jahrbücher, Annalen. 2 Familiennamen, Verwandte von Burger. 3 Die Inschrift auf der Borzowaer Glocke lautet ins Deutsche übersetzt: Gegossen 1835 auf Kosten der Filial-Gemeinde von Lor. Burger zu Dobschau.

Losst Olla aich dos learen:
„Man soll zo hart net sain!
Biër sain jo Olla Menschen,
Man soll holt schen vorzaihn!“

As Rockenstiebel.

(Och Kriesl's Peschel pononnt, bail sich hie der Bruder Kriesl vorpoagen hot.)

Kweschen Pfarrerspeschel
Und en kaul'jen Posch[1]
Lait a sauber Bäldchen
Bie a kleena — Mosch.[2]

As vorknipft die Peschel
Met anonder schen.
Met a bievel Sätzen
Kimmst en jedas ren.

Rockenstiebel hon dos
Hie die Lait pononnt;
Und en olten Zaiten
Boar as schond pokonnt!

En dos Peschel saien
Hie zon Rocken[3] pold
Olla Gaister komman
Aus en Nochper's Bold.

Olla Gaister-Määdel
Hon vorsommelt dat
Sich zon Tratsch[4] und Spennan
Ella Bochen fat.

1 Kaulige Busch, Name eines Wäldchens, nächst Dobschau. Kaule, mundartl. für Kugel. 2 Masche. 3 Rocken-Spinnstube. 4 tratschen, plaudern, schwatzen.

Hon och dat posprochen,
Bos man hie gasieht,
Und bos en der Topscha
Undern Volk — gaschieht!

Aus en baiden Pescheln[1]
Hot die Gaister-Belt,
Bie en an Kasino[2]
Sich zosoof — gasellt.

Dessfeegen es boaren
Rockenstub pononnt,
Und dos kleena Bäldchen
Och aso pokonnt.

Bieder denn viel später
En der Tiaken-Zait,
Hon onders gaheessen
Dos Peschel — die Lait.

Unser Bruder Kriesl[3]
Es aus der Gafoar
Hiedan ren galoofen
Met er gonzen Schoar!

As boar dos dear Haajer,[4]
— Bie as ollpokonnt —
Dear en Tiak gasehen
Hot en Romsengrond.

Und dear glaich en Richter
Die Gafoar gameldt;
Doch dear boar potschingelt[5]
Und gonz heargastellt.

---

1 Büschel, Wäldchen. 2 Vereinshaus. 3 Name des Häuers, der zuerst die Türken erblickte. 4 Häuer, Bergmann. 5 betrunken, berauscht.

Boar och just dear Meenung
Und met ihm — der Root:
Ollas bear en Oadnung,
Secher gonz — die Stoot!

Und dos unser Kriesel
Schiër nor schlubern[1] bell;
Doch dear schaht zo tucken
Itztan sich nor schnell.

Hot met oll sain Laiden
Net sear viel gaticht,
En dos Peschel renner
Es er flugs[2] gaflicht.[3]

Und die Gaister hiedan
— Bie as geht die Reed —
Hon of unsern Bruder
'n Schlaajer[4] — ausgabret.[5]

Und sait dearen Zaiten
Nennt as Volk denn pold
Onstott — Rockenstiebel, —
Kriesels-Posch — den Bold.

Ach, so ändert sich hie
Ollas of der Belt!
Dear vorliërt en — Noman,
A Onderer — sai Geld!

Och die oaman Tiaken
Kinnten itz (1912) nischt tun;[6]
Serben und Bulgaren
Lossen sa net ruhn!

---

1 trinken, schlürfen, hinter die Binde giessen. 2 schnell, im Fluge. 3 geflüchtet. 4 Schleier. 5 ausbreiten. 6 Im Balkan-Krieg unterlagen meistenteils die Türken und wurden 1912 fürchterlich geschlagen.

Bie die Taibel muakeln[1]
Sa den kronken Moon,[2]
Bie eenst uns die Tiaken
Fest gazmeest[3] — hie hon.

As bear en der Topscha
Dear Bold net meh not;
As schitz uns — die Christen
Hait as — Gottsporood![4]

Och en Root und Richter
Sieht man net meh schen
Fatten, bie derselberst
En Rootskeller gehn.

Jo, sogoar dear Keller
Es itz — obgaschofft.
Nor's varplitzta „S c h l u b e r n"
Schaint noch hait — en Kroft.

Ollas es en Bechsel
Hiedan — unterton.
Jeder soll sich helfen,
Bie er mig und konn!

Nor aus olten Zaiten
Konn man ausgasehn,
Bos hiedan gaschehen,
Bie as boar — abenn!

Desstolben hob bieder
Ich hie dos erzählt!
Und as soll mich fraien,
Benn as aich — gafällt!

1 bedrängen, drangsalieren. 2 der kranke Mann = der Türke. 3 geplündert, beraubt. 4 Rat u. Vertrauen auf Gott.

Und doss Ollas boar es,
Sai zo guter Letzt
Unser oltas Petschoft*)
Hie derzu — gasetzt.

*) Das älteste Petschaft oder Siegel der Stadt Dobschau stammt aus dem Jahre 1585. Auf einer Seite ist im wappenartigen Felde das Häuerschlägel und Eisen, die Jahreszahl 1585 und die Umschrift: „Topschau, Bergstadt“ zu sehen. Auf der andern Seite steht die h. Barbara, die Schutz-Patronin der Bergleute. In der linken Hand hält sie einen Kelch, rechts steht der Topf, links Schlägel und Eisen. Die Umschrift aber lautet: Sigill der Bergstadt Topschau. 1585.

Om Tschoolusch.[1]

(Ein Ausflug ins Gebirge zu unsere Schafe.)

Unser Batscha[2] kweschen Schoof[3]
Lebt sich herrlich, bie a Groof!
Trinkt Schentiza,[4] benn er bell,
Aus er Kuff, bie aus er Quell.

1 Schafhürde, ung. kosár. 2 slav. Oberschäfer. 3 Schafe, Mehrzahl. 4 Schafmilch.

Scheppt denn met gascheckter Hond
Ob men Paapek[1] sich en Schmond[2]
Aus en keppern[3] Kessel raus;
Denn er es Harr — en sain Haus!

Und die Potter,[4] noch gonz heess
Schmiërt er of a Steckel Käs.
Schnait a Keppchen[5] Brod derzu,
Pis sai Paichel kimmt en Ruh!
Schaht sich rem die Belt drof on,
Bie a selbstvorgnigter Moon.
Legt sich denn no Hiaten-Brauch
En die Sonna schen om Pauch.

Briet zo schoaf sa denn und benn,
Flugs — en die Koliba[6] ren.
Och dat konn man lieblich ruhn,
Ohn' a Kleebel[7] bos zu tun!
Pis die Bläächel[8] draus die Schoof
Traiben longsom — Hiebel rof.
Eascht pain Melken musen sich
Olla tummeln[9] firchterlich.

Bie denn och pain Redikain[10]
Es as hart a Blooch zo sain!
Bondern musen Menschen, Schoof
Of an ondern Flecken rof.
Tummeln heeszt as sich denn sear,
Und dos es a gruss Poschwear
For as Vieh und vor die Lait,
Doss man Ollas richt — gaschait!

---

1 hölzerner Schöpflöffel. 2 Obers, Rahm, slav. smetana, Schmetten. 3 kupferne. 4 Butter. 5 Köpfchen, Schnitt, Abschnitt. 6 slav. Schäfer-Hütte. 7 mundartl. ein wenig, Bischen. 8 Schäfer vom slav. voloch = bloch. 9 sich beeilen. 10 slav. die Schafhürde verlegen, an andere Stelle bringen.

Monchmol kimmt der Batscha schen
Emschahn en die Stoot sich ren.
He, denn es a Hurk[1] en Haus!
Ollas leeft pold ren, pold raus.
„Motter! — Kraischt[2] mai Voter hell —
An Kawee en Batscha schnell!“
Bie an Olt und Jung voreart!
Man om gait, bos er pogeart.

Er poricht denn, bie as geht
Draus om Tschoolusch, bie as steht!
Ob pomochen sich die Schoof
Itz dat of den Hiebeln drof?
Ob on Beed ke Mongel sai,
Und von Mentelitzen frai?
Ob die Schääfel nemman zu
Und von Robtiër[3] sain en Ruh?

No gabess! Ke Kleenichkait
En der gonzen Cristenhait
Es as Ohnsehn, dos er hot
Draus om Tschoolusch, en der Stoot!
Olla Soag und olla Mih
Trefft sai Heep[4] dat draus pain Vieh.
Hano over och die Ear
Folgt zon Lohn om zentnerschwear!

Nimmt man Ollas en Potrocht,
Bos om hiedan zugadocht!
Bie om fat die Sonna schaint,
Er kaum hot an peesen Faind!
Bie so secher und gabess
Hie sai Los of Eaden es.
Man bollt schiër von Harzen gearn
Of der Stell — a Batscha bearn!

---

1 slav. Lärm, Aufregung. 2 kreischen, laut rufen. 3 Raubtiere, wie Wölfe. 4 Haupt, Kopf.

Gestern sain ens Hellchen[1] schen,
Bu itz unser Schääfel stehn,
Biër gadrammelt,[2] bie man pflegt —
Hon en Käs dat obgabeegt?[3] —
Bie der Batscha uns traktiërt!
Met sain Tscherpaak[4] flink hontiërt![5]
Bos as Menschen-Harz pogeart,
Ollas hot er uns voreart!

Biër och hon om fain podocht
Heenich-Bronntfain[6] metgabrocht.
Bie sich denn dat olla Lait
Aus der Flosch potschestowait,[7]
Schen men Dudelsock[8] zon Rahn[9] —
— As boar spassich onzoschahn, —
Ollas hot gaspielt, galocht
Posaibutschki[10] denn gamocht.

Drof boar aus der gonzen Head
A Zizookchen[11] uns voreart.
Dos bit bearen obgaschlocht,
Paprikaasch[12] dervon gamocht.
En der Stoot a fainan Schmaus
Ban ber sich denn pukain[13] draus.
Man vorgnigt sich holt — abenn;
Die dat draussen, biër — hie dren.

Pis ber hie vorgnigt sich schen,
Bear bees, bos dat draus gaschehn?
Och die mochen sich abenn
Breetel gearn vorstehlich denn.

---

1 Name eines Geländes (Höllchen). 2 geeilt, gelaufen. 3 abwägen. 4 slav. hölzerne Trinkkanne. 5 handhaben, verkehren. 6 mit Honig versüsst. 7 slav. bewirtet, angeboten. 8 Volksmusik-Instrument. 9 Reihen auch Reigen, Tanz. 10 slav. Tanz. 11 Lämmchen, welches noch saugt, zizt. 12 magy. Fleischspeise mit span. Pfeffer. 13 slav. braten.

Nor as „Fell“ kimmt en die Stoot,
Bos der Bolf[1] — gafressen hot.
Nie bees man as gonz gabess,
Bu dos Schoof „pogroben“ — es!

Doch von Harzen muss as raus:
Schen es as om Tschoolusch draus!
Und der Batscha fielt as sear,
Bos sai Stellung — vor a Ear!
Icha kinnt as — mainer Seel —
Ich poschwearen of der Stell:
Ropper bollt er secher schahn
Of an kleen — Vicegespan!

As olta Aisen.[2]

(Ein Klagegesang unserer armen Alten.)

Nischt taag[3] as olt zo bearen,
Galeebts mer dos is Lait!
Viel besser es zo steaben
Und beg zo ziehn zor Zait!
Denn plaibst du länger hiedan
Und gehst noch net — zor Ruh,
Denn kimmst du Fraindel secher
Ens olta Aisen — du.

Du bellst aso, bie frieher
Och en die Setzung gehn
Und datten Reden holden,
Die Iingern learen schen!
Doch fängst du on zo meaken,
Doss sa net hearen zu. . .,
Denn pest och schon, mai Lieber
En olten Aisen — du!

---

1 derart verlorene u. verspeiste Schafe werden — angeblich dem raubenden Wolf zugeschrieben. 2 Eisen, sprichwörtlich: wertlos. 3 taugen.

Und benn die jungan Leewen[1]
Und jeder jung' Gasell
Dich fatten iberdeebern[2]
Und drängan von der Stell,
Och Ondera dat glänzen
Bie du gaglänzt — abu:
Dai Sonna sinkt denn nieder
Ens olta Aisen — du!

Benn datten of der Zaajel[3]
Ke Määdel mear dich sieht,
Und kold die gonza Banda[4]
Pai diër voriber zieht,
Du staunst! Ke schener Furtak[5]
Plintschert[6] diër net meh zu . . .
Ja du mai Lieber, pest schon . . ,
En olten Aisen — du!

Und benn du fängst zo meaken,
Bie Ollas voar sich drängt;
Dear frieher schen gatschuscht[7] hot,
Sich itz en Ollas mengt;
Und Baatschi[8] sa dich heessen . . .,
Pogib dich flugs zor Ruh!
Denn lieber Fraind, du pest holt
En olten Aisen — du.

Benn lieber Bruder, lichten
Om Heep sich schon — dai Hoar;
Du biast, bie eenst — dai Grossa?
Dear och gonz plättich[9] boar;
Und olla Lait as meaken,
Bu dich itz dreckt — der Schuh . . .
Du pest ols lieber Olter
En olten Aisen — du!

1 Löwe. 2 überwinden. 3 Zeile. 4 Truppe, Gruppe. 5 slav. Ausbund, hübsches Mädchen. 6 blinzeln, liebäugeln, kokettieren. 7 slav. sich drücken, unmerkbar machen. 8 mundartl. Onkel, ung. bácsi. 9 Glatze, Haarblösse haben.

Fängst du as on zo spiëren,
Bie Ollas biat — vortrackt!
Du schimpfst, doss Toga-Noocht dich
As Brechen zwickt und zwackt;
Du kimmst vor lauter doktern
Net eegentlich zor Ruh. . .,
Kennst olla Apatheken
Du oltas Aisen — du!

Und benn schen — om Majales[1]
Sich olla Belt — pogibt . . .
Und du men olten Baibern
Om Pänkel[2] setzt — potriebt;
Siehst, bie die Fohnan flettern,
Und du musst schahen — zu . . .
Ja, du mai Lieber pest holt
En olten Aisen — du!

Kimmst kuntaniër[3] zo setzen
Fat en die — letzta Ponk;
Und for die schensten Tooten
Kriegst nie an boaman Donk.
Die Lait fat meh noch foodern,
Diër lossen nie — a Ruh . . .
Dos es as Los der Menschen,
Die olt schon sain, — bie du!

Und benn dich lieber Olter
A Kronkhait noch pofällt;
Denn es eascht hie of Eaden
Dai Leben gonz vorgällt.
Ke lieba Hond dich straichelt,
Ke Christ deckt boam dich zu . . .
Alleen musst schwetzen, sztupain[4]
Du oltas Aisen — du!

---

1 Maifest. 2 Sitz-Bank vor dem Haus. 3 lat. andauernd, beständig, durchgehend. 4 slav. leiden, jammern.

Jo, och die Medizinan,[1]
Die sa der ongaschofft,
Sain petter, bie — der Taibel,
Aus Geft und Goll — gamocht.
Aus Oller Agen plitzt der
Entkeegen —die Unruh . . .:
Schah doch schon — obzokrotzen[2]
Du oltas Aisen — du!

Und benn du voller Staunan
Heast as ols gonz gabess,
Doss schon dai Laichenpredich
Pain Pfarra featig es,
Man sich och hot erkundicht:
Bos kost die Truhn[3] — a bu?
Denn schah net long — zo kapain[4] —
Du oltas Aisen — du!

Und benn en toller Liebe
Noch on's Hairoden denkst;
Fängst on zo karassiëren,[5]
Dich on die Baiber hängst.
Hah! Dos muss man denn hearen,
Jër laut Galoch:[6] hu, hu!
Gasehn — die Eselsoaren,
Die kriegst, du Schnorrer[7] — du!

No jo! Man muss as sogen
Laut und met offner Zung:
Gut es as hie of Eaden,
Nor benn man noch es jung!
Kriegst du an Pauch und dreckt dich
Och noch der gressta Schuh . . .
Musst du on „Quittko"[8] denken, . . .
Du oltas Aisen — du!

1 Heilmittel. 2 mundartl. abzufahren, sterben. 3 Sarg, Truhe. 5 slav. zögern, weilen. 5 franz. karessieren, schmeicheln. 6 Gelächter, 7 Schnorrer = aufdringlicher Bettler. 8 Familienname des Dobschauer Totengräbers.

Biat dai Gasicht voll Ronzeln,
Dai Agen trieb und plend.
Ermohnt dich fat as Brechen
On moncha Jugendsend;
Konnst du ken Bain meh trinken,
Musst zittern ohna Ruh . . .
Denn pest du fest schon drennan
En olten Aisen — du!

Und benn die jungan Helden
Voll Ibermut net ruhn;
Dich frotzeln[1] und dai Schlopp[2] du
Musst foar sa ropper tun;
Sie aus der Piep[3] noch plosen
En Raach met Lost der zu . . .
Denn pest mai oamer Sztari[4] . . .
En olten Aisen — du!

Nischt taag och der — Kalender,
Galebts mer dos — is Lait!
As schaint zo olt gaboaren
Pai uns och schon — die Zait!
Biër musen of — Johanna
Fest heetzen[5] — ohna Ruh . . .
Die Zait es och gaboaren
A Aisen olt, bie — du!

Und benn schen — dai Bajuszen[6]
Sain bie met Schmond[7] — poschmiërt,
Und met derglaichen Foaben
Es och dai Heep — gaziërt.
Och dich ermohnt dai Spiegel
Zor letzten, longan Ruh...
Denn „Schluss," mai Komeräätel,[8]
Du oltas Aisen — du!

1 frozzeln, necken. 2 Kappe, Kopfbedeckung 3 ung. pipa = Tabakspfeife. 4 slav. Alter. 5 heitzen. 6 magy. Schnurbart. 7 Obers, Rahm, Sahne, slav. Schmetten. 8 Kamerad.

Pognig dich met dain Binkel,[1]
Sai fatten of — der Hut.
Fängt on man sear zo rustern,[2]
Biat man vorkeeft — on Jud.
Loss Ondera — korteschiëren,[3]
Schah om met Lochen zu . . .
Hon die sich ausgatummelt,
Bearn sa och olt, bie du!

Om pesten es, man denkt denn
Schen on sai seelich — End.
Rieft zo sich olla Eaben
Und mächt — sai Testament.[4]
Recht hon die Lait, man soll sich
Pogeben itz — zor Ruh
Und drecken schen die Agen
Ols oltas Aisen . . . zu!

A Topscher kimmt zoreck.[5]

(Bie ber och unser lieba Topscha gearn hon!)

Bos feart der Totenbogen
Dat ropp zor Bahn alleen?
Er holt an mieden Topscher
Zo uns, sai Fraind — aheem!

Man fiërt an of as Kiachhof,[6]
Bu unser Brieder ruhn.
Doar en sai echta Heemot
Ols echten Topscher Suhn!

Ach jo! Benn och as Leben
Traibt unser Kender beg;

1 Winkel, Ecke. 2 rosten, Rost am Eisen, Zeichen des Altwerdens. 3 ung. werben, Rolle spielen. 4 Vermächtnis, letzter Wille. 5 Es wird Sitte den Leichnam anderwärts verstorbener Dobschauer zum Begräbnis hieher bringen zu lassen. So wurde am 29. July 1913 weiland Andr. Liptak von Vashegy hier begraben. 6 Friedhof.

As sehnt sich doch a Jeder
Zo uns hie fat zoreck!

Die lieba, sisza Heemot
Hon biër von Harzen gearn!
Biër belln holt Olla bieder
En Toot noch Topscher bearn!

Und dat met Eldern, Briedern,
Benn och nor en der Truhn,
Zosoof met unsern Lieben
Zo guter Letzt zo ruhn!

As es hie en der Topscha
Dear letzta schweara Gong
Vlaich laichter zo ertrogen
Pai unser Glocken Klong.

Und denn bear kinnt as laagen[1]
As es gabess meh beat,
Bie unter fremden Laiden
Pai uns die Topscher Ead!

Of unsern schenan Kiachhof,
Buhear die Stoot zo sehn,
Zo harren men Pokonnten
Zosoof of's — Oferstehn!

Biër sogen, lieber Bruder,
Dear du zun's kimmst zoreck,
Zo dainer letzten Onfoart:
„Gott geb hiezu Galeck!"

Sonst migst du kweschen Briedern
Hie en der Topscha ruhn!

---

1 leugnen.

Von Himmel Segen traifeln
Of dich, den Topscher Suhn!

Net long bit as meh dauern
Ach, e — zwa kuaza Joar!
Und von uns muss a Jeder
Zo aich och komman doar!

Biër ban zosoof denn schlofen,
Uns met anonder frain,
Und dat ohn' Soag und Kummer
Die „toota Topscha" — sain!

Die oltfränkuscha[1] Piep.[2]

(Zur hundertjährigen Feier der Leipziger Völkerschlacht am 18-ten Oktober 1913.)

Kaum es as zo galeeben!
— Vlaich moncher lächelt stell? —
Und doch hot sich pogeben,
Bos ich erzählen bell.

Is lieben Topscher Piager!
Is werten Topscher Lait!
Miër schaint, biër kinnten fraien
Von Harz uns olla hait!

Schat, dat en grussen Stääten,
En Budapest und Wien
Ziehn Piager und Soldooten
En olla Kiachen hin.

Met Pauken und Trompeten,
Kanonan lässt man los;

1 altertümlich, altväterisch. 2 Tabakspfeife vom ung. Worte pipa.

Schiër es die stolza Faajer[1]
Schon iber olla — Moss!

As faajern olla Velker,
Und moncha grussa Mocht:
Die hundertjäahrija Faajer
Der Leip'ziger — Velkerschlocht.

Viel Firsten, Potentaten[2]
Erinnern sich itz dron,
Bie unser lieben Olten
Posiegt — Napoleon.

Dat of dear grussen Ebend
Pai Leipzig boar — der Strait;
Dear Sieg biat dat gafaajert[3]
No hundert Joaren — hait!

Und en den vielen Tausend,
Die dat gafochten hon,
Boar Metten kweschen drennan
Holt och a Topscher Monn.

Hanko[4] hot er gaheessen
Dear echta Topscher Suhn.
Gott loss an dat en Frieden
Zosoof men Ondern ruhn!

Er boar mai lieber Baatschi[5]
Und hot mich fat gasetzt
Ofs Knie und denn gatscholpert,[6]
Bie sa en Faind gahetzt.

---

1 Feier. 2 lat. Herrscher, gekröntes Haupt. 3 feiern. 4 Simon Hanko war ein Dobschauer, der Urgrossonkel des weiland ebenfalls Simon Hanko, hiesigen Bäckermeisters. Derselbe nahm als Rittmeister im österreichisch — ung. Heere an der Leipziger Schlacht 1913 am 16-20-ten Okt. Teil. Kam später nach Dobschau, verliess jedoch die Stadt und starb angeblich — in London. 5 magy. bácsi, Onkel, Ansprache an Ältere. 6 erzählt, mitgeteilt.

Bie ear ols Held gafochten
Met Ondern metten dren.
„He, hässt mich kleener Bebo![1]
Hoch dat zo Ross — gasehn!“

So boar sai Boat. Miër hon denn
— Bie er mich so gauzt,[2] —
Vor lauter Lost die Agen
Gafinkelt und gaglutzt.[3]

Und bear er hie gaplieben,
Ich tommer, kleener Narr,
Ich bear gabess gaboaren
Bie ear och — a Husar.[4] (Huszár)

Und denn bie die Husaren
Of dearen plut'jen Stäät
En Eabfaind, die Franzosen
Bie Gruumert[5] hon gamäht!

Bie ihnan schen galungan
En grussen Velkerkrieg,
An en die Flucht zo preschen.[6]
Und iërer boar — der Sieg!

Mai Grossa sogt den baiter,
Bie Heenich flaisst sai Reed;
Und mich bell as poduchten,[7] —
Dos sai a schen — Gapeet!

„Bie biër denn — die Franzosen
Fest datten hon gaprescht,
Hob ich mer och an Oberst
Pain Krogen schen — derbescht!“

---

1 slav. Närrch ∞ n, kleines Büblein. 2 zweisilbig, hebr. foppen, frozzeln. 3 glänzen. 4 magy. der Zwanzigste, Reiter-Soldat. 5 mundartl. Grummet, grün gemähtes Gras, zweite Mahd. 6 mundartl. jagen, treiben. 7 bedünken.

„Er fällt von Sootel runder,
Sinkt ropper of die Ead,
Und hot mer en Vorscheeden[1]
Scha, hie die Piep voreart!“

„Die hob ich metganumman
Und zo uns hear gabrocht.
Ich holt sa hoch en Earen,
Ponetz sa Toga — Nocht!“

„Nischt konn mich von er trennan,
Sie es mai liebstas Gut!
Und bie der Dohan[2] mundet,
Benn ich sa setz — en Glut!“

As hot a bule Kinstler
Met Flaiss gamocht aus Holz
Dos Bonderberk. — Met Recht es
A Jeder of er — stolz!

Of iëren gonzen Korpus[3]
Sain Schuppen[4] — ausgaschnitzt.
As echta Deckel-Selber
Diër en die Agen — plitzt. —

Und bie er sillt vorscheeden,
Hot on mer ear gadocht, —
Und miër zon — Ongadenken
Die olta Piep — vormocht.

Und itz no hundert Joaren
En echter Donkboarkait —
Hob ich holt och gafaajert
Hie en der Topcha hait —

---

1 im Sterben, Hinscheiden. 2 magy. dohány, Tabak. 3 lat. Körper. 4 Fischschuppen.

As lieba Ongadenken
Von Leipz'jer grussen Krieg,
Bu och — a echter Topscher
Vorholfen hot — zon Sieg!

En tiefer Ondocht setz ich
Alleen hie en main Haim.
Vor miër: a liebas Kränzel,
Om Tesch — a Fleschel Bain.

Ich stopp mer so maniërlich
Denn och noch of die Gip
Und plotz[1] mer on gabiërlich
Die oltfränkuscha Piep!

Ich spintisiër[2] und griebel
So iber moncha Soch;
Und denk so hin und bieder,
Painah, doss ich net loch!

Erinner' mich on Hanko
Den olten Topscher Held,
Bie wacker er gafochten
Pai Leipzig dat — en Feld.

Doch hot dear Sieg ken Frieden
Der Menschenhait gabrocht!
Och hait die Velker kämpfen
Und Mocht zieht gegen Mocht.

Die Stunden so vorstraichen
Miër es so wohl, so beh!
Pold es ke Bain zo meaken
En lieben Fläschel meh!

---

1 mundartl. anplatzen = anrauchen. 2 nachdenken.

Hätt as mer net vorpooten
Mai lieber Dokter sear!
Mai Säck, ich bollt noch pipeln[1]
A zwaitas Fleschel lear.

Und of as Wohl der Topscher
Von Harzen pai den Schmaus,
Bie sie as — och vordienan
A Bentschel[2] brengan aus.

Denn schon vor hundert Joaren
Boar moncher Topscher Held,
Bie hait sa sain zo fenden
Schiër of der gonzen Belt.

Jo, bie derselberst fendst du
Och hait saithearen fat
Die harzliebsten Buleener
Schiër iberoll zostraht.

Ma sieht sa rackern, kämpfen
Sich drepain[3] und pomiehn.
En sauern Schwees ergattern[4]
A Kneazel[5] Brod sich kihn!

Und dos pobaist uns bieder
Die oltfränkuscha Piep;
Desstolben sai uns Ollen
Die Leipz'jer Faajer lieb!

Doss ich net loch![6]

(Mai lieben Nochpers, Bruder Schimeks[7] Sprichboat.)

Iber olla Topscher Steckel
Die hiedan pai uns gaschehn —

1 mundartl. trinken. 2 Wünschlein. 3 slav. vorwärts drängen. 4 etwas in seine Gawalt bekommen. 5 Schnitt, Scheibe. 6 altes Dobschauer Sprichwort. 7 mundartl. Simon, Eigenname.

Moncha grainan, moncha lochen,
Moncha remmer tscholpern[1] gehn —
Bees ich glaich, bievel gaschlogen
Hot die Uer en dearen Soch,
Benn ich geh zon Bruder Schimek
Und dear sogt: „Doss ich net loch“

Ach, mai Nochper, Bruder Schimek
Es a grusser Philosoph;[2]
Kennt sich aus en ollen Sochen
Pain Vorkoof und och pain Koof.
Er schat tief en olla Harzen
Pleckt ens Haus duach Mauer, Toch . . .
Net sear viel redt unser Schimek,
Meent nor kuaz: „Doss ich net loch!“

Benn pai unser lieben Nochpern,
Puntabreck[3] und kuntaniër
Sich die saubra Mruna[4] jinkert,[5]
Es fat of der „Tschata“[6] schiër;
Und iër Motter dreckt die Agen
Zu, gasieht nischt von der Soch . . .
Lobt iër Määdel noch en Himmel . . .
Schmunzelt er: „Doss ich net loch!“

Und benn ofgaschiatzt[7] die Baiber
Hie en unser Nochperschoft,
Met en Zingel und men Plaajel[8]
Trepain, bie die Taibel drof,
Of die Lait und schmutz'jen Kleeder,
Stehn en Klompen[9] pai der Poch[10] . . .
He, denn sillst en Schimek hearen,
Benn er sogt: „Doss ich net loch!“

---

1 plauschen. 2 Weisheitsfreund. 3 überall. 4 Marie. 5 Liebhaberschaft treibt. 6 magy. csata = Schlacht, Kampfplatz 7 hochgeschürzt. 8 Waschschlägel, Bleuel. 9 Klumpen. 10 die Bach (weibl. Gesch.)

Und benn er von Joori[1] tuakelt[2]
En der späten Noocht aheem,
Han, pai den varplitzten Funzeln[3]
Es och Ollas zo gasehn!
Ear erpleckt zwa dunkla Schotten
En an Binkel — itztan noch.
Mächt er met der Hond — an Fujesch![4]
Denkt sich nor: „Doss ich net loch!"

Und benn unser Topscher Määdel
As poschwearen kihn und laut:
Der Taibel soll die Purschen holen!
Keena bit meh sain — a Braut!
Sie solln lossen sich von Männern
Hano[5] vlaich hundsosen[6] noch?!
Om scherwenzeln,[7] sie noch liebain[8] . . .
Meent er nor: „Doss ich net loch!"

Und benn sich die jungan Purschen
Om Trotooro[9] denn und benn
Fest vorsprechen, doss sa nie mear
Ban zo folscha Määdel gehn!
Vielas hob ich schon gasehen;
Doch — mai Seel! — dos selten noch,
Bie denn unser Schimek Bruder
Schmunzelt fain: „Doss ich net loch!"

Benn der Spitzbub, unser Samel
Hoch und hailich as poschweart,
Doss er schon bit praver bearen,
En der Schul och pesser leart!
Doss en Eldern er bit folgen,
Nie meh kraicht of Nochpers Toch . . .

---

1 Georg. Hier: Georg Gömöry, bestes Weinhaus. 2 torkeln, taumeln. 3 elektr. Lämpchen., 4 mundartl. wegwerfende Geste. 5 nun, also. 6 mundartl. hundemässig behandeln. 7 liebtun. 8 hätscheln. 9 scherzhaft: Trottoir, Gassenfussweg, Gehbürgersteig.

Och net zmeesen[1] bit sai Äppel . . .
Sogt mai Fraind: „Doss ich net loch!“

Und benn mer die saubra Jula,[2]
Die mer Kraitzer scheldich[3] es,
As vorsprecht, doss sa bit brengan
Mer iër Schold schon gonz gabess;
Doss sa pis om letzten Heller
Bit pozohlen — of die Boch . . .
Muss ich glaich on Schimek denken,
Benn er sogt: „Doss ich net loch!“

Und benn unser lieben Hearen
Setzen pis en Metternoocht;
Und as muss die Fraa denn hearen,
Doss sa nor die Stoot „pobocht!“
Und porooden, bie man kinnt hie
Pesser mochen — jeda Soch . . .
No denn bollst en Schimek hearen
Bie er sogt: „Doss ich net loch!“

Und benn unser grussen Heeper
Duachgabocht pis frieh — die Noocht
En Kasino und noch sogen,
Doss an Entro sa — gamocht,
Und derheem en Fraachen melden
Und porichten von der Soch:
Doss sa Limonad gatrunken . . .
Meent er flugs: „Doss ich net loch!“

Benn om Roothaus biër, die Väter
Setzung holden met en Root,
Sogen, doss om Harzen trogen
Nor alleen — as Wohl der Stoot!
Olla belln as Stäätel retten,

1 mundartl. bestehlen, dezimieren. 2 Julie, Eigenname. 3 schuldig, Rest sein,

Olla schwearen laut und hoch: . . .
„Ollas ban ber pesser mochen!“
Sogt Schimek: „Doss ich net loch!“

Und benn eener uns'rer Brieder
Och as hoch poschwearen tit:
Doss pai Ear und Seelichkait ear
Nie und nimmer „quaatschen“[1] bit!
Doss ganah er Ocht bit geben
Und fat stehen of der Boch . . .
Bit aso, bie ondra, schwaigen,
Sogt mai Fraind: „Doss ich net loch!“

Bie die Zaitungen porichten,
Ob as abu pesser bear?
Geht en Pest und Rimbaszombat[2]
Die Gaschicht net — onders hear.
Solln denn biër a Baispiel geben
En er setten bicht'jen Soch?
Recht hot unser Bruder Schimek,
Benn er sogt: „Doss ich net loch!“

Und benn biër as laut poschwearen
Olla Topscher gruss und klain,
Voll bit fat pai uns'rer Biatschoft
Unser stät'scha Kassa sain!
Ren ban fat die Tooler fliessen
Bie as Bosser — en die Poch . . .
Nie ban biër hie Staajer[3] zohlen . . .
Sogt er nor: „Doss ich net loch!“

Und bie monchmol es zo hearen,
Moncher sogt as gonz postimmt,

1 lärmen, vorlaut sein, zu ausführlich reden. 2 mundartl: Rimaszombat, Hauptstadt des Gömörer Komitates. 3 Steuer, Abgaben.

Doss er hot sich voarganumman:
En die Hond ke Koat meh nimmt.
Icha bold as pold galeben,
As gaschehn och Bonder noch . . .
Nor dear Spitzpub, Bruder Schimek
Sogt as fat: „Doss ich net loch!"

Und benn as die Plätter brengan
Und gadrockt zo lesen es,
Doss ber unser Ablegaten[1]
Behlen ban — gaheem — gabess!
Of en Deafern und en Stätten
Ollgameen bit sain die Soch . . .
Sogt der Kujon,[2] Bruder Schimek
Secher drof: „Doss ich net loch!"

Und benn unser Architekten[3]
Bieder hon an Plan gamocht;
Ollas of as Hoar porechent,
Of an Heller — ausgadocht.
Und noch schwearen, doss man itztan
Net meh iberschrait' — die Soch . . .
Ollas muss postimmt itz klappen,
Meent der Scholk: „Doss ich net loch!"

Und benn biër met Fraiden hearen,
Doss no unsern taajern[4] Plan
Kweschen Poprad und der Topscha
Secher es die Aisenbahn!
Doss die „Trass"[5] schon onganomman,
Ollas unter Toch und Foch,
Schon die Kubikuschok[6] komman . . .
Sogt er glaich: „Doss ich net loch!"

---

1 Landtags-Abgeordneten. 2 slav. Schurke, Spassmacher. 3 Baumeister. 4 teuer (1 Million). 5 Spur, Umriss, Zeichnung für Bahnstrasse. 6 magy. kubikus, Erdarbeiter beim Bahnbau, die nach Kubik-Inhalt gezahlt werden.

Bie ich benn en Bruder Schimek
Gonz mai Harz hob ausgaschutt,
Doss sa mich schon bieder paissen
Und zopetschen[1] of as Plut;
Ich om hob denn zugaschwoaren,
Doss ich nie an Bersch meh moch! . . .
Baist a Figa[2] ear und schnudert
Ren en Poat: „Doss ich net loch!“

Hano wirklich, lieben Brieder,
Und is lieben Schwestern och;
Ibt as Lochen, bie der Schimek,
Jeder es a Pissel[3] — schwoch!
Scha ber uns abie zo tschuukern[4]
Friedlich unter's eegna Toch, . . .
Und sillt Monchas kotzich[5] gehen . . .
Sog per och: „Doss ich net loch!“

Der Jantschi[6] Bruder.

(Mai Gatscholper[7] men Jantschi Bruder.)

Ich frai mich, benn om Sonntoch zoobenst[8]
Der Jantschi Bruder zu mer kimmt,
Mer zuträgt, bos sich hot pogeben
Und bos er hie und dat vornimmt.

Bear hairod? Bear da es gastoaben?
Bie schen garooden es der Klee?
Bear sich a Finkel hot potschingelt?[9]
Gaduhait[10] denn en — Separee![11]

---

1 mundartl. zwicken. 2 ung. Feige, Schnippchen zeigen. 3 Bischen. 4 mundartl. aneinander schmiegen. 5 mundartl. schlecht, widrig, schlimm. 6 ung. Johann, 7 Plausch, Tratsch. 8 Abends. 9 benebelt, betrunken. 10 slav. exzedieren, ausschweifen. 11 Sonderzimmer im Gasthaus.

Bear denn noch of die „Ros“[1] es gongan
Sich unterholden of die Gipp?
An tomman Streech zoletzt pogongan
Zo Earen der varplitzten Lieb!

Bie sich die Lait pain Pfarrasetzen
Dat en der Kiach gahupt[2] voll Zoarn;
Fest korteschiërt[3] und net nor Männer,
Jo och die Baiber stemman boarn!

A fainer Monn es Bruder Jantschi,
Dear fatten kluga Reden fiërt.
Schneebaiss sain om schon die Bajuszen,[4]
Sai Heep es bie met Schmond[5] poschmiërt.

Ich stechel an och hin und bieder:
Ob er net pold a Miller bear?
Schiër hon an en der Mill[6] die Baiber
Aus Spass met Mehl pozettelt[7] sear!

Och hon sa an benn of der Zaajel
Gafrogt schen aus Spitzpieberai:
Es net sai Bohnung noss und dompfich?
Doss er aso vorschemmelt sai.

Vlaich trinkt er och schiër oll zo haifich[8]
Nor Melich,[9] die poschleckert[10] es?
Die fäabt denn om en Poat, Bajieszel
Bie man dos itztan bees — gabess!

As es die Melich nor for Baiber
Und Kender, die ken Schnuerpoat hon;

---

1 Name des untern Wirtshauses. 2 gestritten, gekämpft. 3 ung. werben, Stimmen sammeln. 4 Schnurbart. 5 Obers, Sahne. 6 Mühle. 7 beschüttet, bestreuen. 8 häufig. 9 Milch. 10 gestockt.

Lieber mig er Feschlebert[1] schlubern,[2]
Schen Demichkait[3] sich plotzen on!

Der Jantschi Bruder boar denn fuchtich,
Schnurrt raus an „Erdeg adta“[4] schiër:
„En Fried kinnts is mich och schon lossen,
Und net sich betzen fat — on miër!“

Han boar es, monchmol muss man poltern,
Pobaisen fest sain Männer-Mut.
Zo goldich es sai Harz, — der Jantschi
Biat bieder sonft und bieder gut.

Doch benn der Jantschi och erinnert
Uns glaich on Schnee und Benter dron;
As reeseln[5] om die vollen Bongan,
Voll Lebenslost es — unser Moon.

Und kweschen lieben, guten Frainden
Trinkt er noch gearn — a Gläsel Bain.
„Der Taibel soll die Triebsool holen!
Sillt man denn net meh frehlich sain!“

„Ich bees och net, bos itz sa mehnan
Men Antialkohol[6] -Vorpoot?
Han sogt mer Lait: vorbos der Harrgott
En Rebensoft erschoffen hot?“

„Bos sillt man nor dermet denn mochen?
Soll er vorsauern, Essich bearn?
Man bollt en Bachus[7] und sai Gaister
Gabess en Himmel lochen hearn!“

---

1 saure Brodsuppe. 2 schlürfen. 3 Kümmel, auch leere Brodsuppe. 4 ung. Ördögadta = Potz Teufel. 5 rosige Wange. 6 Bewegung gegen den Weingeist, überhaupt Spirituosen-Genuss. 7 Gott des Weines.

Dear 'nstolben pippeln ber men Jantschi
Om Sonntoch fat a Fleschel Bain;
Potscholpern Ollas und porooden
Bie as kinnt hiedan pesser sain?

Biër schmieden Pläne und vorpessern
En gonzen Root, die gonza Stoot;
Und sillt as net pold onders bearen,
Net „zuruck“[1] drehen sich — as Ploot, —

Denn bann biër zwa en ollen Fochen
— Nie hätt noch dos abear vorbeart! —
Om Roodhaus pess'ra Oadnung mochen,
Bies for die Piager sich gaheart!

Frailich meent monchmol drof der Jantschi:
„Herr Szuszed![2] Sai ber doch gaschait!
Ban ber en Root vorpessern kinnan?
Soll ber sich eagern for die — Lait? —

Ban biër die lieba Galamutha[3]
Net noch vormearen pold dermet?
Och ohna Root und ohna Richter
Hodern die Lait sich en — der Hett.[4]

Biër sain amol aso gaschoffen:
A Ziehzerka,[5] die muss holt sain;
Nor benn die Piager fest sich hupen[6]
Pflegt die Gameen schen zo gadaihn!

---

1 mundartl. zurück. 2 slav. Nachbar (sused) 3 slav. Wirrwarr, Unordnung. 4 Lányis Hütte, eine Kolonie nächst Dobschau. 5 slav. Hinundher, Gezerr. 6 mundart. streiten, zanken.

Öm pesten es en unsern Older
Schen zuzoschaen, bos sa tun.
Sie ban sich selber och schon helfen!
Bos uns net briet,[1] dos loss per ruhn!“

Und schiër hot Recht der Bruder Jantschi
Itz es aso der Belten Lauf!
Frisch giess ich bieder voll die Gläser
Und trink met ihm a schen Glickauf!

Voll Ibermut sain itz die Jingern,
Och noch vorn Harrgott es ke Sztrach.[2]
Sie pfaifen of uns, jo, sie ploosen
Met Lost der en die Nos — en Raach![3]

Sie spucken der noch of die Tschischman[4]
Derpai gonz keck, doss as — gasiehst;
Und tritten of dai Hihneragen,
Benn foar sa beg die Fiss — net ziehst!

Die Jugend es itz viel gaschaiter
Sie heart nischt of uns Olten mear;
Sie miegen selber Ollas mochen
So, bie as foar sa pesser bear.

Diër ober schenk Gott lieber Jantschi
Viel Joar noch und a gut Gamiet!
Du pest net olt, dai baissen Hoar die
Sain schiër nor schena, baissa — Pliet!

---

1 brennt. 2 slav. Furcht, Achtung, Respekt, Ehrerbietung. 3 Rauch aus der Pfeife. 4 ung. Schuhe, Stiefel.

Kleinodien aus der Bruderlade.

Und benn schen unser Olten,
Bie dos so fat gabest;
Voll Fraid zosomman faajern
As lieba Haajerfest.

Zo Pfingsten[1] kimmt zosammen
As Volk met unsern Hearn,
Und setzen pai anonder
Bie benn sa Brieder bearn;

1 Zu Pfingstmontag wird das Bergfest gefeiert. Abends beim Schmauss kommt am Tisch: der alte Leuchter, das Hutmannshaupt und der Zauberbecher, den im vorigen Jahrhundert die Schwarzenberger Bergwerkgesellschaft der Bruderschaft schenkte. Die darauf eingravierte Aufschrift lautet: „Es leben die Bergleut mit Schlägel und Eisen! Sie müssen aus Topschau in Schwarzenberg reisen. Dieweil sie da gehen in göttlichen Wegen; dann schenkt ihnen der Höchste ein' herrlichen Segen."

Denn nimmt der Brudervoter
Die Schätze aus der Lo:d,
Stellt of en Tesch as Männel,
Dos en sain Händen hot:

As Schfägel und as Aisen
No olter Peagmons Pflicht,
Und och en Grubenlaichter
For as gabaihta Licht.

Derneben kimmt zo stehen
Der Bonderpecher denn;
Om Deckel es a Männel
Gonz stolz drof zo gasehn!

Und dos, dos muss a rechter
Pohexter Zaubrer sain,
As schlubert aus en Pecher
Of jo und ne — en Bain!

Zoletzt dos Heep, dos lieba
Men Kappel, Poat und Hoar:
Bie hie en friehern Zaiten
Pai uns die Mooda boar.

Denn nimmt der Brudervoter
Sain Pecher en die Hond,
Und lätt von Harzen leben
En lieben Haajerstond!

Glick auf, derzu desgleichen
Stemmt Ollas fraidich pai:
Hoch mig pai uns fat leben.
Die Haajer-Lieb und Trai!

En Goaten.

Iberoll en Monert Mai
Gait as grussa Gräserai!
Ach, bie sich as Vieh erfrait;
Und as fetta Gros zokait![1]

Bit dos guta Melich sain!
Foach[2] und Potter uns erfrain.
Denn der faina Schmond-Kawee,
Dear uns fatten schmeckt noch „meh"!

Und bie olla Pliemel pliehn!
Pienchen of die Plieten ziehn!
Heenich sommeln en die Steck[3]
Und net ruhn an Agenpleck!

Bit dos a Valeeta[4] sain,
Heenichbrod schmeckt fatten fain!
Och der Voter denn ganiesst,
Benn sai Bronntfain biat vorsisst.

Und die Äppel und die Piërn
Ban ber zo Gamiet uns fiehrn.
Quitten, Flauman, rooda Pear[5]
Schmecken ollen Kendern sear!

Kiaschen, Baichseln,[6] Bainperchen
Klaupt denn unser Schisterchen[7]
Und die Motter kocht zon Schmaus
En die Schtrudeln[8] Lekwar[9] draus.

Hano, und dos Zugamies[10]
Schmeckt pain Essen uns so sisz!

---

1 zerkauen. 2 Topfen, Quark. 3 Bienenstock. 4 lat. Abschiedsfest, Fest, Lustbarkeit. 5 Erdbeere. 6 Weichseln. 7 Eszter, Eigenname. 8 Mehlspeise. 9 Leckwaare, Mus, Gemüse. 10 Zugemüse.

Schnittloch, Kraut und Mueren[1] rot,
Seller, Kimmel en as Brot.

Grusa Plutzer,[2] Hurkachen[3]
Und Soloota denn und benn.
Petersilga und met Kreen
Munden uns die Biaschtel[4] schen.

Pis en toten Heabast ren
Es hie grinas Zaig zo sehn.
Und benn goar nischt meh zo mähn
Fendt man Butscheling[5] noch dren.

Denn ols Raadasch[6] jeda Zait
For die gonza Christenhait,
Singt uns lostich noch sogoar
Melodain — die Veegelschoar!

Die om Peeman[7] und en Zaum[8]
Kuntaniër[9] iër Nester paun.
Raupen tilgen ohna Ruh,
Fressen oll Gabiam derzu.

Und bos datten ematem
Buzelt[10] vor Gatier noch rem:
Bespen, Schnecken hin und hear
Und a gonz Rabunzen[11] — Hear.[12]

Flettermais und Schmetterling,
Dos Gasumm und dos Gasing.
Of en Beegchen und en Gros
Iberoll kraicht dat abos.

---

1 Möhre, Rübe. 2 mundartl. Kürbis. 3 Gurke. 4 Würste. 5 Schierling. 6 ung. rádás, Zugabe. 7 Bäumen. 8 Gartenzaun. 9 lat. fortwährend. 10 wimmeln, burzeln. 11 slav. mravec = Ameise. 12 Heer, Armee.

Bos as nor en Goaten gait,[1]
Olla Menschen sear erfrait!
Han dessfeegen, bear nor konn,
Schoff sich schnell an Goaten on!

Pflonz' dat ren, bos sich gaheart
En die fetta, guta Ead!
Hundertfocher Lohn vorboar,
Kriegt er for sai Mih — dervoar!

Ober bos!

(Bie och unser Purschen fatten sain!)

„Jischkel,[2] du musst flaissich learen
Und pomiehn dich Toga-Noocht!
Doss abos bit aus der bearen,
Und du kimmst zo Geld und Mocht.
Jischkel, Jischkel! Folg main Learen!
Icha root von Harz der dos!"
Doch mai Jischkel of die Boaten
Sogt nor kuaz drof:
„Ober bos!"

Und die Motter schmaichelt gitich
Sogt zon Jentschel,[3] pit as schen:
„Net geh meh of die „Zabawa!"[4]
Loss mer doch dos Schenkhaus stehn!
As Gatränk konn diër nor schoden;
Du trinkst fatten ohna Mooss!"
Doch as Jentschel bell net folgen
Und meent kuaz nor:
„Ober bos!"

Und benn kweschen Fingern spiëret
Unser Mechel eascht en Lohn,

1 gibt, vorkommen. 2 Joseph, Eigenname. 3 Johann. 4 slav. Verweilen, Name eines Wirtshauses ausserhalb der Stadt.

Konn ken guten Schritt meh mochen,
Ollas juckt und zieht an schon
Of „Drai Rosen“[1] zo die Koaten,
Bu denn fat a Spielchen los.
Emasonst binkt ob die Motter,
Ear sogt kuaz nor:
„Ober bos!“

Und benn ofgaputzt die Määdel
Doar om „Stiër“[2] zon Tanetz[3] ziehn,
Glaich muss och der lieba Dreela[4]
Speedeln[5] henter ihnan hin!
Ach, bie hot an schon sai Motter
Schen gapeeten moncha Poos:[6]
„Dreela, Dreela! Plaib doch pai mer!“
Doch er sogt fat:
„Ober bos!“

Und benn eascht die Purschen sollen
Sich en Hoomer passowain,[7]
Konnst en Schimek net erholden,
Er muss met, muss och dat sain!
Olla hon an schon gapeeten:
„Net geh datten of as Gros
Dich men Komerooden rongeln!“
Doch er meent nor:
„Ober bos!“

Und benn die pototzten[8] Purschen
Zo die Määdel spulen[9] gehn;
Keefen Marzipan[10] und Zocker,
Trogen Ollas ihnan schen.
Und der Himmel hängt voll Gaigen!

1 Name eines Wirtshauses. 2 Stier Wirtshaus. 3 mundartl. Tanz. 4 Andreas. 5 mitscherwenzeln, schöntun. 6 Pause, Weile. 7 slav. ringen, Wetteifer, Kampf. 8 betölpelt, beschränkt. 9 schön tun, liebäugeln. 10 Zucker, Lebkuchen, Zuckergebäck.

Ach, biër kennan Olla — dos!
Folgt der eener? Lieber steaben!
Jeder sogt nor:
„Ober bos!“

Benn der Joori[1] sich pain Boldi[2]
A Zigaaro[3] hot vorgennt.
Sa denn onplotzt dat en Goaten,
Bu an laicht ke Lauscher fend.
Pold er drof en Ambit[4] tuakelt[5]
Bie die Bond gonz baiss und ploss,
Netzt doch goar nischt om die Spinta,
Er sogt bieder:
„Ober bos!“

Und om Montoch, benn sai Motter
Durait[6] aus en Pett an raus:
„Olla sain om Peag schon gongan!
Hait es aus men Saus und Braus!“
Petter es as ofzostehen
Nischt bell schmecken itz om dos;
Doch er muss sich hurtich huapern,[7]
Benn er glaich meent:
„Ober bos!“

As Kopanitzchen.[8]

Kopanitzchen, du!
En der steht a Poom,
Schmickt dich Peschel fain
Bie a Keenichs-Kron.

Ematem Gastraich
Es dat zo gasehn;
Bie a General
Steht er Metten dren.

1 Georg, Name. 2 Kaufmanns-Geschäft. 3 mundartl. Zigarre. 4 Vorhaus. 5 torkeln, taumeln. 6 slav. treibt, jägt. 7 eilen, schleunigst aufmachen. 8 Das schöne Waldbüschel neben der Belusch vom sl. Worte: kopa, Haufen, kopanica = Rodung.

Aus main Fensterlain
Schah ich an mer on.
Sommer-Benter fat,
Benn ich as nor konn.

Und ich griebel denn
Ibern Peschel-Bold,
En der boaman Stub,
Draussen benn as kold.

Denk: bie spassich es
Hie dos of der Belt,
Dat der Beelusch-Schupp[1]
Es gonz gut postellt.

Es met Peem podeckt
Och en Olter fain;
Nor mai oamas Heep
Muss gonz plättich[2] sain!

Lebt und laibt und grint
Baiter Joar foar Joar,
Täglich baisser biat
Miër der Poat und Hoar.

Benn och fest zorzaust[3]
Moncher Benter-Bend,
Met om stief vorfäahrt,
Bie met fremden Kend.

Lässt er sich net gehn
Hält sich wacker fest;
Net aso, bie ich
Dear schon gonz zozmeest.[4]

---

1 mundartl. Buschen. 2 die Platte, Glatze, Blösse. 3 zerzausen, verwirrt. 4 zerreissen.

Benn ich doch nor kinnt
Fester och mich bearn!
Bos zon Leben — not
Laicht und schnell — erlearn.

So bie dat der Bold
Ziërt die Gegend hie,
Kweschen[1] Laiden och
Glänzen bold abie!

Kopanitzchen du,
Pest mai lieber Fraind.
Zo anonder biër
Passen, bie as schaint.

A harzich Glickauf!
Ruf ich frieh der zu
Und an Servus[2] och,
Benn ich geh zor Ruh.

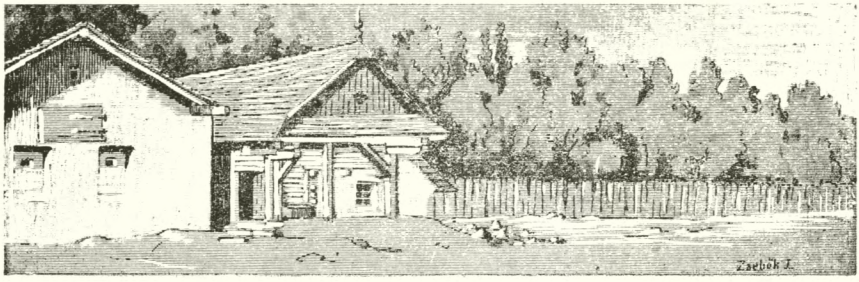
Jo, galeb mer dos:
Doss ich lieb dich hob.
Du plaibst mer en Senn
Och dat noch en Groob!

Datten aus der Truhn,
Bar ich denken dain;
Und dai Nochperschoft,
Bit mich stets erfrain!

Dearnstolben hob
Ich den Bersch[3] gamocht,
Und ruf der itz zu:
„Zo tausend guta Noocht!“

---

1 zwischen. 2 lat. Diener, Abschiedswort. 3 Vers.



As enagia[1] Haus.

(Bos hie en der Topscha och Ollas zo gasehen es!)

Recht hot der Bruder Mathis[2]
As es gabesslich boar:
As komman en der Topscha
Goar spass'ja Sochen voar!

Geht man hie schen spaziëren
Rof, runder jeda Zail,
Potrocht, bos zo gasehen
Derpai, aus longer Bail.

Schaht on sich olla Häuser,
Die hie die Lait gapaut;
Muss man varplitzt sich bondern
Und as pokennan laut:

Doss och hie, bievel Heeper
Zo fenden, sovel Senn.
En harten Topscher Scheedeln
Gor Monchas matait[3] dren.

---

1 einäugig. 2 Matthias, Eigenname. 3 herumtreibt, vorkommt.

Dat steht a Haus om Hiebel,
A zwaitas ebner Ead.
Hie es von Holz a Stiebel,
A Kech met off'nan Head.

Und stolz gasiehst sich spratzen
Dat kweschen Nochperlait,
Met gruss und breeden Stuben
Von Potzen[1] — a Gapait.

As schaint painah zo schämen
Hie sich, scha! die Kolip,[2]
Der Nochper ober setzt sich
An Stock noch of die Gipp.

Ach und bie kralowatschet[3]
Fällt en die Agen dos!
Vordreht stehn moncha Haiser,
Men Recken of die Gosz!

Dat gait as kleena Fenster
Und och dos nor a Poar.
Dai Baatschi[4] hot Obloki[5]
Gruss, bie a Schaajertoar!

Glos es hie engaschnitten,
Bie en er Stoll-Latearn!
Dat glutzen Spiegelgläser,
Doss man kinnt tamisch[6] bearn!

Gamolt sain moncha Haiser
Groo, grin, bie as poraisst;[7]
Pai monchen sain die Mauern
Amol noch net gabaisst.

---

1 Kotziegel. 2 slav. Hütte. 3 verkehrt, umgewendet. 4 ung. Onkel. 5 slav. Fenster. 6 töricht. 7 gelangt, geht aus.

En jeden Hof a Haufen
Kimmt iberoll hie voar;
Doch selten es zo fenden
Raus of die Goss — a Toar!

Nor Bosser-Rennan konn man
Gasehn of jeden Toch.
Streng hälf der Kapitano[1]
En Oadnung fat — die Soch!

No und dos spass'ja Bonder,
Dos es dos kleena Haus;
Derfoar ich for die Topscher
Den Bersch gaticht hie aus!

Kimmst du ens untra Viatel,
Bu man of's Kälbel[2] geht.
Net bait von Pellionisz[3]
A Bonder-Haisel steht.

Glaich datten pain Schandaaren[4]
Of der Széchenyi-Goss.
Schiër konn man net gasehen
Abu, aso, abos!

Kleen es dear Krom und bear schon
Gabess zosoof gafolln,
Hätt man an net gastempelt
Met Staipen, bie an Stolln.

Und kimmt dai Fuss gateppelt[5]
Pis hiedan of die Stell;
Fängst secher on zo lochen
Von Harzen laut und hell.

---

1 Stadthauptmann. 2 Name eines Geländes. 3 Sam. Pellionisz, der Volksdichter Dobschaus. 4 ung. zsandár — Gendarm, Schutzmann. 5 geschritten.

As hot dos lieba Haisel
E Fenster nor, nischt mear.
As schaht uns on vorbendert,
Bie benn's enagich bear!

Man schlät die Hend zosomman
Benn man as hie entdeckt.
O Gott, buhear mig stomman,
Dervon der Architekt?[1]

Aso bos bollt sich passen
Nor en a Museum.
Man sillt zon Ongadenken
As en a settas tun!

As muss schiër vlaich derselberst
Bie biër's itz hait schon hon;
Noch net sain hie gabesen
A Baukommission.

Mai Säck! Man muss sich rihman
Vor Fraid fest tschudowain![2]
Bos hiedan en der Topscha
Vor spass'ja Haiser sain!

Und eascht noch die Polaichtung,
Sogt unser Bruder Motz.[3]
Er nimmt mich schen pain Händen,
Fiërt mich pis of'n Plotz.

Und underbegs biër kucken
En olla Fenster ren,
Pobondern olla Flomman
Die man dren konn gasehn!

1 Baumeister. 2 mundartl. v. ung. csuda = Wunder — bewundern. 3 Matthias.

Dat setzen em die Fundza[1]
Aus Uergrossvoters Zait,
Hie tschimmern Enslicht[2] - Lichter
Atem of oama Lait!

Dat biaft schon schärf'ra Strohlen
En Stiebel ollerbärts,
Petroleum volla Lompen,
Und hie — a Millykerz.

Und ondra fremda Gase,
Monchbu Acetylen.
Bear bees noch, bule Taibel
Hie remmer zo gasehn!

En moncha nobla Bohnung,
Die dat om Markplotz steht,
Hot man schon rengalaitet
Die Elektrizität!

Ach, bie dos spriet und finkelt
So herrlich und so fain!
Ich meen, as konn en Himmel
Schiër och net schener sain!

Und bie die Lait dat lächeln
En den Palästen dren;
Nor lauter Lost und Liebe
Es datten zo gasehn.

Und bie ber so potrochten
Hie die vorquatschta[3] Belt,
Doss Gott die lieben Heller
Stiefmitterlich — vortehlt.

---

1 slav. Grubenlämpchen. 2 Unschlitt, Inselt. 3 verworrene, verkehrte, wunderliche.

Mann bollt gearn tiefer plecken
Ach, en die dunkla Soch!
Und abos kloarer sehen
Och en den spass'jen Foch.

Boar es, ich muss mer sogen:
Scha! Olter Piriknecht,[1]
Du konnst gabess net klogen,
Diër muss dos sain doch recht!

Diër es doch hie of Eaden
A Federpett gamocht.
As hot dai Gleck dich „hore"[2]
Pis en an Stock gabrocht

Dathear konnst ropper plecken
Of monchen Bruder du.
Benn Ondra stupain, rackern,
Konnst pflegen du — der Ruh!

Und doch, benn keegen Obend
Ich komm so von der „Ros,"[3]
Plaib pain' enag'jen Haisel
Ich stehn a kleena Poos.[4]

Und spintisiër und griebel
Hie ibers Haiser-Mear[5]
Und bollt von Harzen benschen,
Doss Vielas — onders bear!

Muss denn mai oamer Bruder
Hie en enag'jen Haus
Die saura Mih uud Oabert
So eensom ruhen aus?

---

1 mundartl. alter Jungeselle. 2 slav. aufwärts, nach oben. 3 Drai Rosen Wirtshaus. 4 Pause. 5 Meer.

Und pai er Jammer-Fundza
Essen sai traigas Brod?
Und harren, bie a Beeschen,
Of'n sauer-petern Toot?

Er oabert, doss er essen,
Und esst, doss er dos konn.
As es sai Leben hiedan
Mai Seel, a boarer Hohn!

Pis dat as Pottersihnel
Geht e-zwa Stund ens Joch,
Und pai er Riesenzohlung
Nor fatten jammert noch.

En Separée,[1] Kasino
As grussa Boat fat fiërt,
Und olla Belt pokritelt,
Rem of der Goss flankiërt.[2]

En plitzpolaichten Haisern,
Derpai noch net zo faul,
Remzuppt met schenan Frailan
Und singt met vollen Maul.

As tschurrt[3] om zu der Segen
Bie a Plotzregen-Guss.
As es sai gonzas Leben
A eewijer Ganuss!

Doch nischt, man soll sich tresten
Und harren nor a Poos.
Ens letzta Haus muss Jeder,
Und dos es — fensterlos!

---

1 Sondergastzimmer. 2 herumspaziert, seitwärts decken. 3 fliesst haufenweis herab.

Dat draussen of en Kiachhof
En kolder Ead — die Truhn.[1]
Dat ban ber ohna Ausnohm
Zosoof — en Fenstern ruhn!

As es noch fat gabesen
Abie hie of der Belt.
As kimmt die Zait, die secher
Uns och die Soch — erhellt!

Und ausglaicht jeden Zwiespolt,
Bie unser Pfarra sogt:
Bos fenster es, bit schwinden,
As kimmt die Sonn, — as toogt!

Itz Schluss! Und die Buleener
Die konn as secher frain!
Bie learraich och — die Haiser
Hie en der Topscha sain!

Die Esther[2] Schwester.

(Eine warme Erinnerung an meine Tante.)

Galebt's mer Lait, kaum konn ich's sogen,
Bie gearn ich mai Schwester hob!
Ich ear[3] und schätz sa hie en Leben,
Und bar sa schätzen noch — en Groob.

Sie hot gabarrt[4] mich, bie mai Motter
Pai der Gaburt gastoaben es.
Sie hot sich mainer onganumman,
Boar Stitz und Stoob miër oaman Bees!

Und bie ich boar a kleenas Pirschel,
A eegensennich tommer Pub;
Dear recht viel tomma Strech pogongen,
Pai jeden Schritt gamocht — an Zupp.

1 Sarg, Truhe. 2 hebr. Eigenname. 3 ehre. 4 warten, Wartefrau.

Nie hot sa die Gadold vorloaren
Mich zo ermohnan Toga-Noocht.
Benn bieder ich abos pogangen,
Mich fat poschitzt, pobarrt, pobocht!

Und benn ich monchmol kronk sai boaren,
Gawuppt[1] en Kerper mer die Hetz;
Nie boar sa dathear begzobrengan
Pai mainan Pett, von iëren — Setz!

Nor eascht, benn bieder ich voll Figle,[2]
Denn gennt sa sich — a Pissel Ruh!
Doch noch och itztan meakt sa Ollas,
Jër Agen boaren holb nor zu.

Bie ich denn of en Peag sai gongan,
En easchten Lohn[3] vordient voll Lost,
Ich iër an en die Hond hob geben,
Denn hot sa mich voll Fraid gaposst.

Man es jo noch en setten Joaren,
Bear bees as net? Tomm bie die Noocht!
Pis 20 Joar hot von uns keener
An rechten Pimpar[4] noch gahott.

Ach, bie er hon pai tollen Tooten
— Benn ich mai Harz hob ausgaschutt, —
En Geld und Lieb sa hob porooten,
Jër Agen boam of mich garuht!

Und bie ich spulen[5] och sai gongan,
Hot sa mich pfeffig ongaschaht.
Gakichert und men Ag gazwinkelt,[6]
Und miër men Finger denn gadraht!

---

1 fiebern, hitzen. 2 Spass, Tollheit. 3 Verdienst. 4 mundartl. Vernunft, Verstand, Einsicht. 5 freien, liebäugeln, flierten. 6 zwinken, zwinkern, blinzeln.

Bie boar sa mer a echta Motter,
Hot mer von Harzen zugaredt.
Dear muss sain Gott kniefällich donken,
Dem setta Helf zo Saiten steht.

Und gestern, bie a Plitz von Himmel
Es boaren sa mer beggaraupt,
Miër es mai Pestas hie entressen,
Potroffen hart mai oamas Haupt.

Ach, en a bievel harten Stunden
Es sa entschlummert sonft und gut.
Jër Agen boaren voller Zäaren
Jër Hond en mainer hot garuht.

Abos es mer ens Harz gafoahren,
Glaich bie a schoafas Messer ren;
Bie er die Agen zugafollen
Und ich vorscheeden sa gasehn!

Und hait schon hon ber dich pogroben
Du oama Esther Schwester main!
Bear bit mich baiter hie porooten?
En Zukunft fat mai Fiërer sain?

Abie bar ich as musen trogen.
Doch Schwester, dich vorgess ich nie!
Du boast mai Ollas hie of Eaden,
Mai Schicksol, Gleck und Segen hie!

Dai Lieb konn ich net meh vorgelten;
Doch dat von Oben traifel ropp,
Bos man as Sissta sich konn denken
Fat tausendfliërich of dai Groob!

Und benn as boar, doss dat en Himmel
Met oll' zwen Händen unser Gott,

Bos hie of Eaden boar pogongan,
Vorgellt uns jeda guta Toot!

Denn muss er dich zor Rechten setzen,
Grod bie sai Ollerliebsten earn!
Und du bist, bos du hie gabesen,
Och dat zon echten Engel bearn!

Die Kiprina.[1]

(Bos as of unsern Hiebeln och for schena Pliemel gait!)

Hie ematem — om Hiebeln
Vordient ols schensta Plum
As rooda Baidenreschen
En ollergressten Ruhm!

Kiprina biats gahessen
Met an binduschen[2] Boat
Und „Füzike" ponennt man
As no ungrischer Oat.

Fest steht sai hoher Stengel,
Sai Plätter schmool und nett,
Von unten sain sa plailich
Und long, bie a — Lanzett.[3]

Die purpurroden Plieten
Sain bonderlieb und schen.
Bie lochen unser Agen,
Benn sa die Procht gasehn!

Ach und met sissen Heenich
Es jeder Kelch gafillt.
Die Pien[4] as kaum postraiten,
Benn as zo trogen gilt.

1 slav. das Weidenröschen, ung. keskenylevelü füzike, lat. epilobium angustifolium. 2 wendisch, slavisch. 3 Lanzette, wundärztliches Werkzeug, Lanzenmesser. 4 Bienen.

Und bu as frieher nimmer
A Menschen-Ag gasehn,
Gesiehst du — Baidenreschen
Unzählija itz stehn.[1]

Benn en an Bold die Peemer[2]
Man met der Ox gastockt,
Sain tausend Baidenreschen
En Poden glaich — entlockt.

Der Bend sai laichten Sooman
Bie Schieben[3] remmer säet,
Doss iberoll om Poden
Itz Plum on Pliemel steht!

Bie met an schenan Teppich
Podeckt, bos kohl hie boar.
Es dos net von den Reslain
Goar lieb und fain — vorboar?

Bell as net grod och setzen
A Monument[4] — en Bold?
Bie biër dos tun en Tooten
En ähnlicher Gastold.

Dat oben of en Kiachhof
Bu unser Lieben ruhn,
Biër schena Pluman setzen
Und „Ongadenken" tun!

Ach, Reslain, liebas Reslain,
Biër hon dich lieb und gearn!
Biër belln dain Baispiel folgen
Und von der as erlearn!

Dos Plätzel ziëren, schmicken,
Bu unser Lieben ruhn.

1 In neuen Schlägen erscheint dies Röslein plötzlich in unzähliger Menge
2 Bäume. 3 Spreu, Flachsabfälle. 4 Denkmal, Ehrenmal.

En oaman Bold — du Reslain,
Biër unser Tooten-Truhn!

Ich raiss mer von den Pliemeln
Om Schoafenpark[1] dat raus
An Bosch[2] und trog ahem mer
Den schen Kiprina-Strauss.

Dat stell ich denn en Pecher
Die bonderschena Pliet;
Doss kuntaniër[3] och hiedan
Mai Ag die Procht gasieht.

Doss Toga-Noocht erquicken
Mai Harz sich on der konn,
Du bonderschenas — Pliemel,
Dos Olla gearn hon!

Kiprina, oh Kiprina,
Du unser Hiebel Procht!
As sai von uns destolben
En Lieb dainer — gadocht!

Der Juschko[4] und die gläserna Fraa.[5]

(Bos en oaman Juschko en der Maroon[6] passiërt es.)

Gestern spät zor Obendzait,
Gonz painah schon keegen sieben
Hot der Juschko met der Paitsch[7]
Ochsen of die Beed gastrieben.

Ear es hendern Ochsen schen
Of en Hansi[8] met garitten;
Gonz pomeelich[9] und podocht,
Schritt for Schritt sain sa gaschritten.

---

1 Name einer Berglehne unter der Stadt. 2 Busch, Büschel. 3 lat. immer, fortwährend. 4 Joseph, auch Josef, Eigenname. 5 die Jungfrau, die angeblich als Geist ihre Schätze hüten muss. 6 Waldlehne im Titersgrund nächst Dobschau. 7 Peitsche. 8 Pferdename. 9 slav. pomali = langsam, schrittweise.

Bie sa pis en die Maroon
Aso boaren voar gadrungan,
Es om a bulee Gaspenst
Dat en Bold entkeegen komman.

Licht und baiss boar die Gastold
Met an Parasol[1] en Händen.
„Nor der Taibel konn uns die
Striga[2] itz entkeegen senden!"

„Hano, mainer Christenseel!
— Fängt er itz vor Ongst zo kraischen —
Scha, die Fraa aus der Maroon!
Glaich bit sa met Kraitzern[3] beafen!"

Uschdi![4] Mächt er ropp an Sotz
Von sain Hansi's breeden Recken.
Left bie toll denn ren — en Bold,
Bell sich datten dren vorstecken.

Och die Ochsen und as Ross
Of dos bietendich[5] itz springan,
Eenas rechts, as ondra links
Renner en die Tonnan dringan.

Kaum of's Meaken, jo und ne[6]
Boar ke Vieh, ke Mensch zo spiëren!
Nor as enzija Gaspenst
Bess net, bos itz soll passiëren!

Of en Juschko kraischt as laut:
„Tamian,[7] pest du von Sennan?
Icha sai Gabelber's[8] Fraa!
Narr, du bist mich doch nor kennan?"

---

1 Sonnenschirm. 2 lat. Hexe. 3 Sie lockt angeblich durch Münzenwerfen die Leute zu sich. 4 los darauf. 5 wütend. 6 mundartl. ja und nein. 7 Dummkopf, Trottel, Blödling. 8 Kaufmann, der ein Kaufgewälbe besitzt.

Hano, aso boar as och.
As hot sich aso gatroffen,
Von Gabelber Krausz[1] die Fraa
Boar just[2] en die Hett[3] galoofen.

Doss pain Melken sa gasieht,
Bievel Melich sie konn hoffen
Von der naajan[4] Kuh, die sie
Boar sich selber datten keefen.

Und om Reckbeeg hot dear Narr
Sie for a Gaspenst gaholden.
Es gazuppt denn ren en Bold
Iber Stock und Steen und Holden.

Eascht en ondern gonzen Tog
Boar met grausomdijen[5] Fluchen
Juschko's Voter met sain Lait
Ochsen, Ross zosomman suchen!

Und der Juschko schweart: Nor ihm
Konn a sett' Malhear[6] passiëren!
Nie meh bit en die Maroon
Oi die Beed[7] er Ochsen fiëren!

Olla Belt locht an itz aus,
Frägt an: bie dos boar gabesen?
Doss er so erschrocken es?
Hot er vlaich[8] gahott keen Peesen?

Krutzi Tiaken![9] Noch emol,
Benn dos net sillt onders bearen,
Bondert beg er en die Belt!
Bit sich on ken Mensch meh kearen![10]

---

1 Familien-Name. 2 eben. 3 Lányis Hütte, Colonie nächst Dobschau. 4 neu, frisch. 5 grausam. 6 franz. Malheur, Unglück, Pech. 7 Weide. 8 vielleicht. 9 Fluchwort. 10 kehren.

Ober Niemond soll itz meh
Iber dos sai Steckel lächeln!
Olla soll der Plitz erschloh,
Ear lässt sich net baiter stecheln!

Und uns soll von Harzen sear
Die Gaschicht von Juschka riëren!
Main Gott! Hiedan of der Ead
Konn abos och uns passiëren![1]

As Gottsporoot.[2]

(Bie gottasfirchtich und voller Gottsvortraun unser lieben Olten boaren!)

As boar hie frieher onders,
Voll Gottsvortraun — die Lait.
As hon sich Kleena-Grussa
Gascheckt fat en die Zait!
Boar länger trieb der Himmel,
Ke Aussicht und ke Root;
Es en die Kiach man gongan,
Gahofft of's — Gottsporoot!

Benn datten of en Gruben
Ke Eaz zo ferdern[3] boar,
Und aus en pesten Strossen[4]
Nor Toobas[5] kimmt — avoar;
Die Haajer schiër vorzwaifelt,
Zo Essen kaum gahott;
Siehst sa men learen Säckeln
Doch gehn of's — Gottsporoot!

---

1 ereignen, zustossen. 2 Gottes-Beratung, zu Rate holen, eigentlich in Allem unerschütterliches Gottsvertrauen, das heute, wie auch dieser Ausdruck und dieses Wort selbst ausser Gebrauch gekommen sind. 3 fördern, erzeugen. 4 Erzgang, Erzader. 5 erzleeres Gestein.

Benn Bochen long der Regen
Die Schlogen[1] hot ganässt,
Die Biat[2] schiër sain vorzwaifelt
Ke Hoffnung meh gabeest;
Der Himmel voller Bolken,
Fat gresser boar die Not;
Sain doch ens Hah noch gongan
Die Lait of's Gottsporoot!

Benn oll zo grussa Dirre
Die Gräser — ausgabrieht,
Die Bälder gonz entplättert,
Vorbelgert[3] hot as Pliet!
Vor Hunger hot gazittert,
Gabebt die gonza Stoot;
Hot miehsom ausgaholden
As Volk — of's Gottsporoot!

Benn dich und och dain Bruder
A Kronkhait hot pofolln;
Jër schwächer täglich boaren,
Schon steaben du host solln;
Boar frieher aier Stitze
For Drongsool und forn Tood
A Pleck dat rof zon Himmel,
A boamas — Gottsporoot?

Benn Toga-Noocht der Himmel
Met Bolken boar podeckt,
Von oben hear as Bosser
Hot scheffelbais gakleckt;
Und Ollas schiër vorfauelt
En Tool, om Peag und Groot,[4]
Hot sich as Volk gatrestet
Men olten — Gottsporoot!

---

1 Mahd, frisch gemähte Gras-Reihen, ung. rend. 2 Wirtschafter. 3 verwelken
4 Gebirgsgrat, Spitze.

Benn eener ongafongan
Hot abule Gaschäft;
Und ihm trotz Flaisz und Rackern
Doch Ollas quiërich[1] leeft;
Zo nischt er konn as brengan,
Vordient sich net sai Brod:
Zo ondern hot gagreffen
Er denn met — Gottsporoot!

Und bie zo viel es boaren
As Volk en der Gameen;
For setta Esser-Schoaren
Die Noarung boar zo kleen;
Jo, hiedan pis of's Hechsta
Gastiegen boar die Not,
Traibt sa en's — Amerika
Hiehear as Gottsporoot!

Und bie eenst unser Väter
Der Tiak fest hot gazmeest;[2]
Es doch net for die Topscha
As letzta End gabeest,
„Fest Olla zugagreffen!"
Boar itztan as — Gapoot:[3]
„Zor Krotz[4] und Tschakan[5] graifen
Met Flaiss und Gottsporoot!"

Und benn, bie hait och bieder,
En Lond a Krieg gadroht,
Boar net a sett Gazitter
For Bonden[6] und vorn Tood!
Der Krieg kimmt och von oben,
Och ear es Gotts Gapoot.
Gott bit's abie schon mochen!
Biër sain voll — Gottsporoot!

---

1 mundartl. quer, widrig. 2 bedrängt, geplündert. 3 Gebot. 4 Kratze, ein Werkzeug zum Kratzen. 5 ung. csákány, Haue. 6 Wunden.

Benn dich die Lait vorfolgen,
Und dich Vorlaimdung trefft.
Dich Faind und Fraind pospritzen
Met pett'rer Goll und Geft;
Benn olla Belt dich ächtert[1]
Met lauter Schimpf und Spott:
„Holt aus! Nor net vorzogen,
Hoff' fest ofs Gottsporood!"

As muss jo onders bearen,
Diër es nor oferlegt,
Bos du och konnst erzwingan,
Dai Scholder och erträgt.
Gott lässt nor die vorsuchen,
Die er am liebsten hot,
Dai Himmel muss sich klearen,
Schwear nor of's Gottsporoot!

Gabess, och hait noch sillten
Biër so, bie frieher bearn;
Denn bollt met vollen Händen
Gott Segen — uns poschearn!
Der Lebens-Poom bear bieder
Podeckt met Pliet und Ploot,
Benn unser Stearn och hait noch
Bear fat as — Gottsporoot!

Doch biër sain onders boaren,
Uns lockt — a ondra Koat.
Biër gehn itz — ondra Beegchen,
Jo, kennan kaum dos Boat. (Gottsporoot)
Biër hoffen ondra Earndten
No uns'rer hait'jen Soot.
Bit die uns raicher trogen,
Bie enst — as Gottsporoot?

---

1 ächten, in Acht und Bann tun.

Der Himmel boilt as geben,
A Bonder mig gaschehn!
Men Laiden, die sich kaum net
Meh en die Haut podrehn.
Bear bees, bos unser Harrgott
Met ihnan foar noch hot?
Doss hait ke Mensch bell bessen
Abos von — Gottsporoot! —

Man bendert sich und griebelt
Und sucht's en eeg'nan Senn:
Bie sich die Belt bit benden?
Bos Ollas bit gaschehn?
Biër Olten teppeln baiter
Non ältern fain Gapoot;
Biër schwearen, bie die Väter
Of's olta — Gottsporoot!

Die entbuazelta Tonn.[1]

(Bos man Ollas hie och erlebt!)

Bievel Mol sai vorieber
Ich pai der hie spaziërt,
Du Tonn, die du die Gegend
So prächtich host gaziërt.

Bie oft hob ich pobondert
Dai Schenhait und dai Kroft,
Benn liebraich onzoschauen
Du boarst — en vollen Soft.

Benn oll dai Äst und Noodeln
Gastrebt nor roffer hon;
Du Ollen uns gabiesen
En Beeg host himmelon!

1 Am 2-ten April 1912 war hier in Dobschau ein heftiger Orkan, welcher viel Waldschaden verursachte. Unter andern auch eine einzeln stehende prächtige Tanne im Titersgrund entwurzelte.

Und doch es dathear komman —
Dear grausomdija Faind,
Dear dich uns hot entressen,
Doss unser Ag itz graint!

Dear Bend, dear dich entbuazelt
Hie hot met oller Mocht.
Nie hätten dos, — dai Fraínde
For miglich je gadocht!

Trotzdem es engetroffen
So zaitich, so gajust,
Doss en der schenster Jugend
Du steaben host gamusst!

Met tiefpotriebten Harzen
Hält man dos nor for Schain!
Es dos net oll zo grausom,
Muss dos denn aso — sain?!

Jër prächtichsten Gabilde,
Jër ollerschenstas Berk,
Doss die Natur vornichtet
Gonz kold met eegner Stärk?

Doss hiedan ich muss stehen
On Joaren ach, so raich;
Und neben mer soll liegen
Die schensta, junga Laich?!

Mai Harz es schwear und griebeln
Muss ich hierieber sear;
As pazert[1] aus en Agen
Mer moncha heessa Zäar!

Ich teppel[2] traurich baiter,
Miër kimmt's net aus en Sinn:
Toot muss — as Junga liegen,
Ich, Olter — baiter ziehn!

1 mundartl. träufeln. 2 mundartl. trippeln.

Mai Piad.[1]

(Ein Rückblick auf meinen Lebenslauf.)

Bie as lieba Schicksool och
Hiedan of der Belt
Sear vorschieden unter uns
Die Losten — vorteelt!

Diener sai ber Olla hie!
Gott es unser Biat,
Und dear gait, bie's ihm poliebt,
Jeden hie sai — Piad.

Schah, bie drenst dat eener schwear
On der Lost von Holz!
Und sai Bruder reckt die Brost
Bie a Groof, so stolz.

Monchen lieben Pottersuhn
Schaint die Sonn', bie toll;
Und as harza Techterlain
Liebt man iberoll!

Jo as fällt om gonz gabess
Renner glaich en Schoss,
Setzt as en die Lotterie
Zu as — grussa Loos!

Nor miër oaman Schlucker konn
Hiedan nischt gadaihn!
Benn's men Ondern ofbärts geht,
Muss ich unten sain.

Und fällt miër as Potterbrod
Runder aus der Hond,
Lait as met der — Pottersait
Secher glaich — en Sond.

1 Bürde, Last.

Schon ols junger Pursch boar ich
Fat a Mietling hie.
Ondera bie hätschelt man,
Icha boar as nie.

Sear poboart boar Nochpers Suhn
For die Kält' und Näss.
Remmer es er hie kutschiërt[1]
En er schen Kalesz.[2]

Icha ober trotsch derpai
Nebenon zo Fuss;
Doss der Dreck[3] von sainer Kutsch
Mich pospritzen muss.

Hano,[4] ich loss traigen an
Und met mainer Schlopp,[5]
Doch met petter-sauer Mien[6]
Putz ich an denn ob.

Bie a Jingling ich gabest
So bie Ondra mear,[7]
Boar ich bieder voller Pech
Pohotove[8] sear!

Of mer hot gaplintschert[9] nie
A varplitzta Määd,
Und von boamer Liebe boar
Nie pai mer — die Red.

As gait schiër ke Kronkhait meh, —
Die ich net gahott;
Schwear hot fatten heemgasucht
Mich der lieba Gott.

---

1 per Wagen fahren. 2 Kalesche, Halbwagen. 3 Strassenkot. 4 nun, also. 5 Mütze, Kopfbedeckung. 6 Miene des Gesichts. 7 mehr. 8 slav. ebenso, gleichfalls. 8 blinzeln, liebäugeln.

Plumanraich boar Ondern fat
Jeder Beeg und Steeg;
Miër boar bieder fat zo Teel
Dokter, Apathek!

Aso sai gaplieben ich —
Schen a Piriknecht,[1]
Hob gafordert emasonst
Miër mai — Menschenrecht.

Hob ols Monn[2] gatrogen denn
Voller Schweess mai Lost.
Unter mainer Piad sai ich
Hie derlegen fost.

Bräätel hon dat fat gakriegt
Und sissen Kawee
Die harzliebsten Briederlain,
Doss ich as gaseh!

Miër boaren mai Gruli[3] noch,
Die vordient ich kaum,
Speckich drennan, bosserhart,[4]
Schiër net zo vordaun.

Und och zo Bainochten-Zait
Muss as mer gaschehn,
Doss ich kapai,[5] bie a Bees
Gonz Finger alleen!

Itztan es mai Heep und Poat
Bie met Schmond[6] poschmiërt,
Und ke Aussicht hob ich meh
Doss as onders biërt.

---

1 Altgeselle eig. alter Junggeselle. 2 Monn bedeutet den Mann in seiner männlichen Kraft. „Moon" bedeutet Gatte oder erwachsener Mensch männlichen Geschlechts. In den Kompositen ist dieser Unterschied mehrfach abgestumpft. Es kommen meistens nur solche mit „Monn" vor. 3 slv. Erdäpfel, Kartoffel. 4 bei grosser Nässe heisst der Dobschauer die Erdäpfel wasserhart. 5 slav. leide, schwitze. 6 Sahne, Obers.

Nor die eena Hoffnung mächt
Miër mai Harz noch laicht,
Bie as unser Pfarra sogt,
Datten pai der Paicht.[1]

Die hiedan gatroffen hot
Kummer fat und Laid,
Denan fällt en Himmel zu
Volla Seelichkait!

Es dos boar, muss ich gabess
Neben Gottas Thron,
Kweschen Ollerseelichsten
Setzen — obenon!

Dat bit die Polohnung sain
For mai oama Seel;
Doss a schweara Piad mer boar
Of der Ead zo Teel!

Und die ich en Fetten hie
Und voll Lost gasehn,
Die ban dat en Himmelraich
Schiër vor Naid — vorgehn!

Die Eishöhl-Entdecker.

(Zur Feier der Enthüllung ihrer Bildnisse am 14-ten Juli 1912)

As hon drai Topscher Hearen
Vor viërzich Joaren[2] schen,
Von Ais[3] a Hell[4] uns Topschern
Entdeckt pain Spetzensten![5]

Ruffiny es der eena,
Der zwaita Lang pononnt,

1 Beichte im Beichtstuhl. 2 die Dobschauer Eishöhle wurde im Jahre 1870 am 15-ten Juli entdeckt. 3 Eis. 4 Höhle. 5 Bei Hannesshöh ist der sogenannte Spitzenstein, in seiner Nähe die Eishöhle.

Und ols Andreas Mega[1]
Der dretta ollpokonnt.

Dat bu man en der Dutscha[2]
En Enstuaz noch gasieht,
Hon sich die kihnan Männer
Zo unsern Ruhm pomieht.

Sain en die Taif[3] gastiegen
Of eegana Gafoar,
Met Mut doar engadrungan,
Bu nie abear noch boar!

Und hon bie echta Haajer
Erschirft von Ais — a Feld;
Doss man itz unser Stäätel
Kennt of der gonzen Belt.

Unmiglich bait misst bondern
Und pis zon Nordpol gehn;
Doss Ähnlichas dai Agen
Bie hie kinnten gasehn!

Aus baiten fremden Ländern
Komman itz Velker hear;
Und staunan on dos Bonder,
Dos pai uns hiedan bear!

Du kimmst of hundert Treppen
Doar en a Feen-Belt,
Benn mutich iberstondan
Die Furcht host, bie a Held.

A Zauber strohlt entkeegen
Von Ais denn diër, bie Glos.
As hot dai Ag gasehen
Noch nie sobos, bie dos!

---

1 Die Höhlentdecker waren: Eugen Ruffiny, Gust. Lang und Andreas Mega, assistiert v. Dr. Ferd. Fehér. 2 slav. Name des Einsturzes bei der Höhle. 3 Tiefe.

Dat draussen locht der Summer,
Zwee Schritt denn baiter dren
Konnst du aisija Zoppen
Bie pain Nordpol gasehn!

Und for die tapfern Männer,
En echter Donkboarkait,
Hot unser lieba Topscha
A Fest gastiftet hait!

Zom Moster for Kends-Kender
Hot man iër Pild gamolt.
Vor Agen soll uns stehen
Dat fatten iër Gastold!

Zo ollen Schenan, Guten
For Ungerlond und Stoot,
Soll die Eenekel[1] aifern —
On — iër Entdecker-Toot!

Bos er nor konn, a Jeder
Soll tun met Flaiss und Mih;
Denn bit as och noch plaiben
Pai uns hie fat — abie!

Recht hon dos unser Väter
Om Roothaus dat gamocht;
Doss sa met Pild und Reden
Hait iërer hon — gadocht!

Jër liebas Ongadenken
Soll uns fat taajer[2] sain.
Denn nor met setten Piagern
Konn a Gameen gadaihn!

---

1 mundartl. Enkel. 2 teuer.

Sie hon for eewija Zaiteñ
Und unsterblichen Ruhm
Gasetzt von Aiskrystallen
Sich dos — Mausoleum.[1]

Jo och noch die Uërenkel
Bann sich erinnern dron,
Doss biër hait die Entdecker
Donkboar — gafaajert hon.

Sich iërer hon erinnert
Noch olten Haajer-Brauch,
Und ihnan zugarufen
A frehlich schen — Glick auf!

Zom Schluss noch mig erschollen
As hie, bie a Gapeet,
Aus echt ungrischen Harzen
En ungrisch-sisser Reed:

Áldott emlékezetben éljen
A három ünnepelt barlangfelfedező:
Lang, Mega és Ruffiny Jenö![2]

Die Topscher grussen Hearen.[3]

Ach unser lieba Topscha
Es a porihmta Stoot,
Die met porihmten Nooman
Hie Hearn, bie Schieben,[4] hot.

Dat geht a „Fürst" spaziëren,
A „Graf" trotscht hie emhear.
Es dos net for uns Olla
A mächtich grussa Ear?

---

1 Prachtgrabmal, Hallengrab. 2 ung. In gesegnetem Andenken sollen leben die drei gefeierten Höhlentdecker: Lang, Mega und Eugen Ruffiny. 3 In Dobschau kommen auch folgende Familien-Namen vor: Fürst, Graf, Baron, Herczeg (ung. Herzog), Király (ung. König), Kaiser. 4 Spreu.

Doch net nor Grof und Firsten
Konnst treffen hiedan on;
As bohnt holt en der Topscha
Pai uns och — a „Baron."

Jo bellst an schenan Plutzer[1]
Om Mark der keefen gehn,
Gasiehst du dat pain Roothaus
An „Herczeg" fatten stehn!

Und häst du noch an Gusto[2]
Och of an gressern Hearn?
Sillst du en dainan Harzen
An „König" goar pogearn;

Denn Fraindel, geh spaziëren
Pis en Volksgoaten[3] rof,
As bit dich dat podienan
A „Király" — bie an Groof.

Jo hecher, lieber Schwooger!
Denn „Kaiser" och sogoar,
Komman hie en der Topscha
Of ollen Gossen voar!

En eebern, untern Viatel,
Rechts, links schen ematem,
Konnst kleena, grussa Kaiser
En gonzen Toog gasehn!

Jo, unter unsern Hiebeln
Es och a grusser Harr:
Der „Königsberg,"[4] der stolza
Reckt rof sai Heep gonz starr!

---

1 Kürbis. 2 Geschmack, Gefallen, Wunsch. 3 Im Volksgarten oder Lustgarten ist der Diener ein gewisser Király (ung. König.) 4 ung. Királyhegy, slav. Kralowahola.

Doch unter ollen Hearen
Der hechsta Harr as es
Dat oben of en Tuerend[1]
Der Mikulik[2] — gabess!

Und draussen of en Kiachhof
Es schiër der gressta Harr —
Der Quitko,[3] vor den Kampel
Ke Christ meh stehen tarr.[4]

Vor ihm sain biër dat Jeder
A oama, stella Laich.
Keen Hut tarrst du dat trogen:
Vor ihm sain olla glaich.

Der First, Baron und Keenich
Und oll die grussen Hearn
Musen an „Padam"[5] mochen,
Vor ihm zo Schonden bearn.

* * *

Miër schaint en gonzen Ungern
Gaits meh ke setta Stoot,
Die sovel grussa Hearen
Bie unser Topscha hot.

Dessfegen soll ber Olla
Schen stolz och of sa sain.
As hot for unser Grussen
Den Bersch gamocht der
KLEIN.

---

1 Turm. 2 der jetzige Turmwächter heisst: Mikulik. 3 Name des hiesigen Totengräbers. 4 darf. 5 slav. Fussfall.

Die Gilnetzer[1] Glocken.

(Bos der Bruder Mechel von olten aisernan Glocken erzählt.)

Benn man aso älter biat
Muss gabess man hebsch viel griebeln,
Bie dos frieher onders boar
En der Stoot und hie om Hiebeln!

Stelzer sain die Menschen itz,
Ollas bell nor nobler bearen.
Niemond spuckt meh en die Händ,
Jeder spielt met Lost — an Hearen!

Boar net enst der Haajer schen
Met er Fundza[2] gonz zofrieden? —
Hait muss er a Milly-Kerz,
Ober goar noch Carbid[3] kriegen.

Jo, as soll elektrisch Licht[4]
Om as Feldoat[5] schen erhellen!
Bie zo Toog muss kloa: om sain
Ollas dren en Schächt und Stellen.

Frieher hon die Topscher Lait
En iër ollen Scholden-Bolden
Oamut und och Eenfochhait
Iber Ollas hoch gaholden.

Ken Menschen boar as erlaubt[6]
Luxus und Hoffart zo traiben.
En Habit[7] en Spais und Haus
Muss pai olter Sitt man plaiben.

---

1 Im gölnitzer Tal standen eiserne Glocken im Gebrauch, die hier im Hochofen gegossen wurden. 2 Funzel (goth. fon), einfaches Grubenlämpchen. 3 Jetzt wird hier schon allgemein Acetylen-Licht verwendet. 4 Man will Elektrizität einleiten. 5 Arbeitsstelle. 6 Es war eine Kleiderordnung für alle Stände von der Obrigkeit festgesetzt. 7 mundartl. Kleid, Tracht.

Frieher boaren olla Lait
Met er helzern Kiach[1] zofrieden,
Und itz muss der lieba Gott
Glaich a Basilika[2] kriegen.

Und die Glocken of en Tuernd,
Die zon Gottasdienst uns laiden,[3]
Sain gamocht aus — Glockenspais
Und net enfoch, bie vor Zaiten.

Rodas Kopper, Zink und Zinn
Biat zor Glockenspais ganumman;
Doss der Ton noch heller sai,
Muss och Selber azu komman.

Setta Glocken laiden itz
Schen gasetzt en Ton — noch Nooten —
Of en Doaf und der Stoot,
Onders es as trotzgapoten.

* * *

Aso klogt der Mechel mer,
Hie der Bruder[4] — pai uns henten.
„Schahn sa! En dear naajan Belt
Konn ich net zoreecht mich fenden!

Eenst hot man for die Gameen
Hie von Aisen Glocken gossen.
En der Moss[5] der Meester hot
En die Fuam as Eaz galossen.

Frailich boaren och vorfuert
Eenst die Meester pai den Giessen,
Hon viel Voatel[6] och gabosst,
Bie man soll as Aisen mischen.

---

1 Die uralte Kothrain-Kiach (Katharina Kirche) am jetzigen Dreirosenplatz war von Holz. 2 eine Art griechisches Gebäude, Kirche. 3 läuten. 4 Mein Nachbar, der Bruder Michael, ist ein alter Häuer. 5 Es waren hier früher so geschickte Eisengiesser, die in den Hochöfen Eisenglocken anfertigen konnten. 6 Vorteil, Geschick.

Und bie gut und billich boarn
En der Topscha setta Glocken,
Die met iëren reenan Klong
Raus die Peagmännerchen[1] locken. —

Hie aus unsern Eaz-Gapiag,
Bu noch sovel Schätz vorpoagen,
Flaiszich zo die Haajer raus
Sain sa komman — jeden Moagen.

Baisen ihnan of der Stell,
Bu's Metoll und Eaz gadiegen
Kloftermächtich[2] en Gapiag
En der Taif vorpoagen liegen.

Die denn ihnan och zon Donk
Dat of iëren liebsten Strossen
For die traien Briederlain
Spais und Habit[3] liegen lossen.[4]

Setta Glocken sain noch hait
Hie pai uns en Nochpers-Grenden, —
Drieben dat en Gilnetz-Tool
On drai Stellen of zo fenden.

Dat en Kreebetzsaifen[5] rieft
Eena noch die Lait zosomman,
Die denn glaich of iëren Ruf
Zon Gapeet zosomman komman.

Denn hängt drieben — en Spital[6]
Dat pai unsern Kolonisten
Of an Stuhl — die zwaita Glock
Kweschen grussen Tonnan-Fichten.

---

1 Hier hausten den Häuern günstige zwerghafte Berggeister, die jetzt aus Unlust mit der neuen Zait unsere Gebirge verliessen. 2 altes Mass, Klafter. 3 Kleid, Tracht. 4 Es gibt noch heute Bergbücher und Ausgaben-Verzeichnisse, in welchen diese Posten als Gewand und Speise für die Bergmännchen in Ausgabe gestellt sind. 5 Krebsseufen, ung. Rákospatak. 6 Spital nächst Sztraczena, ung. Jánostelep.

En der Roobensaifner[1] - Kiach
Es die dretta zo gasehen;
Ober schon en Pensíon
Muss sa en an Binkel stehen.

Han dear — meent der Bruder denn —
Bollt ich as von Harzen gennan,
Doss man hear sa brengan kinnt,
Bieder of an Tuernd sa hängen.

Dat om Kopanitzchen[2] drof
Sillt a Gloriett[3] man pauen!
Buhear as so lieblich schen
Stoot und Tool zo iberschauen.

A schen Beeg kinnt fiëren hin.
Drennan bollt as Gleckel hängan, —
Dos man denn sillt bieder ziehn,
Benn die Lait sich hiedan drängan —

Zo a buleen Hurk[4] und Fest
En der Topscher Stoot zosomman.
Benn as junga-olta Volk
Of en Mark zosoof soll komman!

Of Naijoar, om easchten Mai
Sillt dos Gleckel bieder klingan,
Benn zor Oabert naaja Lost,
Naajer Mut ens Harz uns dringan.

Of Jahanna, benn die Stiërn
Gloot biat und vorliërt die Folten,
Benn en lieben naien Joar
Kender en Majales[5] holden.

---

1 Rabenseufen, ung. Hollópatak. Letztere Gemeinde bewahrt diese Glocke nur schon in der Sacristei auf. 2 Eine Anhöhe nächst Dobschau. 3 Lusthäuschen. 4 Zusammenlauf, Gedränge. 5 Maifest.

Benn die lieba Faajerbear[1]
Bieder mächt sich a Valeeta,[2]
En Lostgoaten drammelt raus
Met der Drummel und der Banda.[3]

Und en lieblicher Gastold
Bollt die gonza Gegend glänzen,
Benn man sillt dos Hiebelchen
Met an schwaitzer Pau[4] pokränzen.

Und vlaich bollten noch amol
Die Peagmännel zo uns kommen,
Sich pain ollpokonnten Ton
Hiedan pai uns bieder sonnan!

Och die Logerstääten uns
Baisen, die itz sain vorpoagen.
Glaich bollt bieder Ollas pliehn,
Uns pofrain von ollen Soagen!"

* * *

Hie dos schena Mäarchen hob
Von den Glocken ich erfoaren
Dat en Roobensaifner Tool
Von main Mechel — pai an Kloaren.[5]

Und ich hob as aich erzählt
Und muss itztan offen frogen
Olla echten Topscher Lait,
Ob sa jo, ob ne ban sogen?

Sillt die Mearhait voar uns sain,
Ban holt denn en dearen Fochen
Met en Bruder Mechel biër —
Standо pede — Oadnung mochen!

1 Feuerwehr. 2 Schlussfest. 3 Musikbande. 4 ein Häuschen im schweitzer Stil (Bauweise). 5 klaren, reinen Branntwein.

As olta Topscher Haajer-Haus.

(Bie unser lieben Olten gabohnt hon.)

Schah! Hie Ueroltens Haajer-Haus!
A Nestchen, dos ber hait pogoffen.
En Metten Bold von Steenern,[1] Holz
Hot er met Flaiss vor sich gaschoffen.

Die Nochperlait, die helfen om
As Bohnhaus Jeden ofzorichten.
Man brauch keen taajern[2] Architekt[3]
Die Raimlichkaiten — auszotichten.

As easchta muss a Keller sain
Men Engong draussen von der Zaajel,
Von Hummlersteenern[4] ofgapaut,
A oltfränkuschas[5] stark Gamaajer.[6]

Hie roffer komman denn galegt
Die rotpämanan[7] festen Pehler;[8]
Pozemmert schen und ongastrecht,[9]
Gen' Näss' met El — gonz ohna Fehler.

Denn oben biat as Toch gasetzt,
Die Schendeln eenzeln met an Noogel
Pofesticht, doss as Haus gaschitzt
Vor Regen, Schnee und schoafen Hoogel.[10]

Und drennan kimmt die off'na Kech,
Bu man denn kocht — as lieba Essen,
Dos Laib und Seel zosomman hält,
Gut ausgabählta Topscher Pessen.

1 Steine. 2 teuer. 3 Baumeister. 4 Kaiktuff. 5 altfränkisch, altertümlich, altväterisch. 6 Mauerwerk. 7 von Rotbaum, Lärchenbaum. 8 Bohle, Balken. 9 angestrichen, mit Oel angemalt. 10 Hagel.

Drof folgt die harza, lieba Stub,
A Tesch met Brodlood[1] — en der Metten,
Von zäh und festen Kiaschpoom-Holz
Hait siehst du nimmermear — an setten.

Und datten en der rechten Eck
Der breeda,[2] grussa Kocheloben,[3]
Men Pänkel und men Maajerchen[4]
For baissa Besch — a Stong[5] dat droben.

Pain Oben en der Nochperschoft
Erpleckt man glaich as Teller-Rehmchen[6]
Und drunten sauber ofgahängt
Die Schaiben[7] und die schen Kriegelchen.

Und voarn om Toch gasiehst die Stong,
Bu Strehn[8] for Strehn en Frihling hängan.
Die Lait sain flaissich, man gasieht
Die Baiber sich zon Biaken[9] — drängan. —

En eener Eck steht as Gastell,[10]
A Spulrood[11] und die Terrafera;[12]
Der Grossa[13] setzt om — Maajerchen,
Erteelt von dathear moncha — Spinta.[14]

Und Ollas beckelt ob sich schen
No olter Sitt und olten Mooden.[15]
Schahn biër sich klug die Belt hait on,
Ich bees, mai Säck net! bos zo rooden?

Es vlaich meh Gleck zo fenden itz,
Dat en den haitigen Palästen?
En denan sich die Menschhait nor
Met Lug und Trug zo Toot fat questen.[16]

---

1 unter dem Tisch war eine Schublade, wo Brod und Esszeug aufbewahrt wurde. 2 breite. 3 Ofen von Kacheln. 4 zwischen Ofen und Wand die Mauer als Sitz u. Ruhplatz. 5 Stange für gebrauchte Wäsche. 6 der Rahmen. 7 die Scheibe, Teller. 8 Strähn, ein Strähn Garn. 9 wirken, weben. 10 Webstuhl. 11 und 12 Hülfswerkzeuge zum Webstuhl. 13 Grossvater. 14 Zurechtweisung, Tadel, Putzer. 15 Mode, Sitte, Brauch. 16 mundartl. bedrängen, drangsalieren.

As boar schiër stärker, lieben Lait,
Pai unsern Olten Gleck und Segen?
Man bollt voll Fraiden rufen aus:
As olta Haajer-Haus soll leben!

Oster-Moolain.[1]

(Donk for die schen gakreesten[2] Oster-Moolain.)

Sear gaearter Herr Hutmonn![3]
Ach ich konn as goar net sogen:
Bie mich hot iër Goob erfrait!
Bie a Lied aus olten Toogen,
Bie a Fraind — aus Jugend-Zait!
Pliemel, die ke Kossan[4] mähn,
Oster-Moolain bonderschen.

Berserchen[5] hob ich gaschrieben,
Olta Sochen schen — derzählt.
Bear's aso pis hait gaplieben!
Beg die Biada,[6] die uns quält!
Bollt en Segen Ollas stehn!
Oster-Moolain bonderschen.

Und benn, bos ich hob gasungan,
Dron och Ondra sich — erfrain, —
Und mai Reed net gonz vorklungan,
Muss dervoar ich donkboar sain!
Fraiden-Zäar en Ag mer stehn,
Oster-Moolain bonderschen!

Och a Baibel, bie a Häslain,
Bentscht man mer von Harzen gearn! —
Duach die fain gakreesten Moolain
Bollt painah vorliebt man bearn!
Of der Stell glaich pooden gehn.
Oster-Moolain bonderschen!

Moolain, Moolain! Loss podenken!
Bos vorspät es, es vorpai!
Laicht es Harz for Harz zo schenken,

1 Moolain, Kinderausdruck für schön gefärbtes und gekritztes Osterei. 2 kreisen, kritzen, mit Blümlein und Kreisen versehen. 3 Hutmann Jex beehrte mich mit einem Korb voll solcher, mit Versen versehener Eier. 4 ung. Sense. 5 Verschen. 6 slav. Elend.

Doch bos olt es, biat net nai!
Bear bees bos noch kinnt gaschehn?
Oster Moolain — bonderschen!

Schah! Die eegenan Profeten
Bearn, bie unser oama Sproch,
Itz von iëren Faind zotreten,
Sproch und Dichter sain — en Broch.[1]
Kimmt noch foar uns Oferstehn?
Oster-Moolain bonderschen!

Dearenstolben schen pain Olten
Plaib ber dren — en Kämmerlain!
Lossen beg as Naaja scholten,
Leben der Erinn'rung fain.
Frain sich, benn ber noch gasehn
Oster-Moolain bonderschen!

Unser Harrgott soll as geben,
Doss sa noch recht viela Joar
En Gasondhait migen leben!
Kreesen monchas Moolain-Poar.
Benn zo Zaiten Stirm'[2] och behn!
Oster-Moolain bonderschen.

Und a naajas Gruben-Mäarchen
Hob ich ihnan zugadocht;
Dos mer hot a Kobelearchen
En sain Schnäbelchen gabrocht;[3]
Dos soll mich podonken gehn
For die Moolain-bonderschen!

Biër folten och die Händ.

(Aus Anlass des Ausbruches des 1914-er Weltkrieges zwischen Deutschland-Oesterreich-Ungarn und Frankreich-England-Belgien-Russland-Serbien-Montenegro und Japan.)

Bos bieder dos vor Zaiten
Hie en der Topscha sain!
Man sieht die Baiber grainan
Und doch sich Olla frain!

---

1 Brache, liegen brach. 2 Stürme. 3 siehe Nr. 9/II. Teil: As Mäarchen von Kobelearchen.

Der harza olta Keenich (Franz-Joseph)
En Wien und Budapest
Hot on sai lieben Velker
Gascheckt a — Manifest.[1]

Doss man men Keenichs-Merdern[2]
Und unsrer Fainde Schoar
Sillt emol Oadnung mochen!
Fest traiben sa zo Poar!

Und bos er hot gaschrieben,
Muss sain a Zauberspruch!
Vorbonnt es jeder Hoder, —
Gatilgt hie — jeder Fluch!

Sobos fendt man net bieder,
Nor en uerolter Zait,
Doss e Boat so voreenicht
Zo Brider olla Lait!

Schah! Datten unser Jugend
Voll Jubel zieht — ens Feld;
As bell a Jeder kämpfen
Met Earen sain — a Held!

Unglaublich bell uns schainan,
Bos die Pogaistrung tut!
As oppert voller Fraiden
As Lond sai Gut und Plut.

Und olla Velker hiedan
Emschliesst — dosselba Pond,
As raicht sich voller Liebe
Jedbeeder gearn — die Hond!

Magyaren und die Daitschen,
Die Slaven, der Woloch;
Hon e Sproch itz zosomman,
Der Liebe sissa — Sproch.

Und uns die Olten, Schwochen,
Die biër hie sain derhem,

1 Aufforderung, Aufruf. 2 Serben.

Hot och die Lieb emschlungan
Gaeenicht Olla schen.

Bos och nor for an Glauben
Pai uns a Jeder hot,
Dos Zauberboat hot Olla
Schen eng zosoof gabrocht!

Doss biër voll Lieb poroten:
Bos och nor bear zo tun?
For jeden unsrer Krieger,
Bie for an eegnan Suhn!

As goldna Harz der Frauen
Bell helfen voller Lost!
Doss, die dat foar uns kämpfen,
Erfill der sissta Trost.

Sie sommeln und biër trogen
Gearn unser Scherflain pai,
Und benschen, doss der Segen
Von Himmel — droffer sai!

Und bos och goar for Goben,
Die Lait schiër brengan hear!
A Jeder benscht von Harzen,
Kinnt er nor geben mear!

Doch Ollas es uns taajer,
Der Pfennich, bie die Kron;
Und Gott mig as vorgelten,
Bos bear von Harz gaton!

Jo, mich bell as poduchten,
Man kinnt as pold poschwearn,
Pai setter festen Eenmut
Der Sieg muss unsrer bearn!

Denn benn as dat — en Himmel
Gareechtichkait noch gait,
Muss lauter Segen ruhen
Of setten traajen Lait!

Bu Keenich und die Velker
Schen zo anonder stehn,
Bie traaja Brider olla
Dosselba nor erflehn!

Denn muss dear Kompf der Velker
Uns emol schon poschearn:
Doss hiedan bit of Eaden
Der ewija Frieden bearn!

Pain easchten Plut.[1]

(A schen Glickauf for unser harzijen Purschen!
Kaum konn man as engrenden,
As es voll Groom, voll Fraid
As Harz, is Lait! — uns Ollen
En dearen petern — Zait!

As hon schiër olla Velker
Die Woffen — en der Hond.
Die Belt es aus en Fugen,
Man kämpft toll met anond!

Und doch, benn unser Agen
Gasehn as easchta Plut:
Voll Stolz der Pleck von Ollen
Of unsern Purschen ruht!

Bie die vor Gott und Keenich,
For unser Wohlergehn,
Buhin biër sich och benden,
En Kompf, bie Helden stehn!

En Serbien, dat unten
Pai Sabac, Pelegrad.
Sie sain en Niederungern
Und Bosnien — zostrat!

Und Ondera siehst bieder
Dat en der — Polakai,
Pain Krasznik, Lublin, Lemberg
Und iberoll — derpai!

1 Als die erst. verwundeten Dobsch. nach den galizischen Kämpfen hier ankamen.

Du konnst dai Agen benden
Om Koaten hin und hear, —
Dear Oat es net zo fenden,
Bu net a Topscher bear.

Doss Moncher hätt gegrinan?
Net! Dos galeb ich net!
As bear for unser Topscha
Mai Säck! A boar Gaspett!

Sie stehn en easchter Raihe
Om Schiffen, eb'ner Ead;
Sie kämpfen, bie die Helden,
For uns und eegnan Head!

Jo, bu sa hon gagossen
En Diósgyörer Hett
Die Meascher, hot gaholfen
Von uns och Moncher met.[1]

Und en den Bonder-Kugeln,
Die Burgen — niedermähn,
Boar och von unsern Hibeln
A Finkel Aisen dren. —[2]

Dos von Namur[3] und Littich[4]
Und moncher ondern Stoot
Die felsenfesten Panzer
Zo Stob zotrimmert hot.

Und benn iër lieben Koaten
Von Bonden och erzählen;
Bie doss sa musen rackern,
En Schweesz zo Tod sich quäln!

Und monchen lieben Bruder
Gabrocht och hot zo Foll,
A schoafer Shrapnell-Splitter
Gaboafen — ens Spitol.

1 In den Eisengiessereien von Diósgyör sind immer einige Dobschauer beschäftigt.
2 Einige 42 cm Geschosze wurden hier gegossen. Unser Roheisen kommt nach Ozd und hieher nach Diósgyör. 3 un 4 berühmte belgische Festungen, die von den Deutschen erstürmt wurden.

Ergraift uns Olten, Schwochen,
Die biër hie kronk und lohm,
Doss die dat foar uns — kämpfen
Gabess — a petra Schoom.

Net trau ber raus zo gehen,
As schahn met Recht uns on
Die Frauen of der Zaajel
Nor bie an — Zwitter-Moon!

Ach, kinnten biër doch trogen
A Flint, bie moncher Held;
Fraiwillich bollt ber ziehen
Zo ihnan och — ens Feld!

Von Harzen ihnan helfen!
Doss unser bear — der Sieg!
Mettun, so bait ber kinnten
Itz en den — Belten-Krieg!

Jër Noman soll man schraiben
Met goldnan Lettern of!
Von Himmel ihnan benschen
As Ollerpeszta drof!

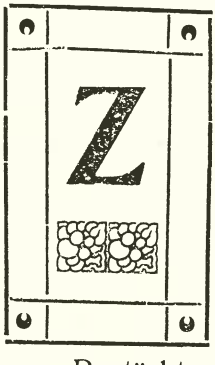
Glick auf! Jër Topscher Purschen!
Stolz muss per of aich sain!
Is bat's no hundert Joaren
Noch Olla hie erfrain!

Doch stelzer noch muss kinden
Hait unser Oller Mund;
Galebt's ich tu voll Fraiden
Die volla Boarhait kund.

Hoch solln die Baiber leben!
Muss sogen Jedermon,
Die uns hie setta Purschen
Met Lost — gapoaren hon!

Sait's stolz of aier Kender!
Jër Sihn! Zo jeder Zait
Denkt selbst — om Kronkenloger
On aier Mottern hait. (1914 am 15 Sept.)

ANHANG.



UM Schluss gegenwärtiger Gedicht-Sammlung scheint es vom Interesse noch Folgendes zu erwähnen.

Den Gedanken zur Herausgabe dieser Gedichte regte Professor Jos. Jakab in der Direktion der Dobsinaer Aktien Buchdruckerei Gesellschaft an, wo derselbe die freudigste Aufnahme fand.

Bestärkt wurden wir in diesem Vorhaben durch den allbekannten Ethnographen, Univ. Professor Dr. Anton Herrmann und besonders durch den berühmten Zipser-Dialekt-Dichter Rudolf Weber, Ritter des Franz-Joseph Ordens und Gymn. Professor in Pension, welcher zugleich die Gefälligkeit hatte, uns das warme Vorwort dieses Büchleins bereitwilligst zur Verfügung zu stellen.

Sofort wurde hievon das löbl. Publicum durch nachstehende Subscriptions-Aufforderung verständigt: P. T. Die Buchdruckerei Aktien-Gesellschaft Dobsina és Vidéke setzte sich gleich bei ihrer Begründung zum Zwecke immer, in erster Linie aber die Local-Kulturellen-Bedürfnisse zu befriedigen, zu fördern und zu unterstützen.

Diesem Prinzipe und dem auch mehrfach geäuszerten Wunsche entsprechend, haben wir beschlossen, die wertvollsten Gedichte unseres Dobschauer Poeten Sam. Klein — in einen Band zusammengefasst — unter dem Titel: „Topscher Gatscholper“ in Druck zu legen und so

die in Buleener-Mundart verfassten und hie und da erschienenen wertvollen poetischen Versuche nicht nur vor Vergessenheit zu bewahren, sondern auch zum Gemeingut der Buleener zu machen.

Der Verfasser gab — nach längerer Überredung — seine Zustimmung zur Edition dieser Sammlung und übertrug das Recht derselben ganz kostenfrei unserer Gesellschaft. Trotzdem werden sich die Ausgaben hiebei ziemlich hoch stellen, weil wir eine solche geschmackvolle Ausstattung planen, welche dem innern Werte derselben entsprechend sei. Als Pränumeranten aber dürfen in erster Linie nur unsere Buleener-Landsleute in Combination kommen.

Doch wir wollen durch die Herausgabe dieses Werkes kein Geschäft machen, sondern nur erstreben, dass sich dasselbe unsere selbst in den bescheidensten Verhältnissen lebenden Freunde erwerben können. Wir setzen demnach den Preis für geheftete Exemplare auf 2 Kronen, bei grünen Leinen-Einband auf 3 Kronen fest.

Mit Rüksicht darauf, dass dieses mit dem Bildnisse des Dichters geschmückte, mit Vorwort und Mundart-Erläuterungen versehene Werk auf bestem Papier gedruckt in wenigstens 15 Druckbogen-Stärke erscheinen wird, glauben wir, dass dieser Preis beispiellos billig ist.

Die groszen Druckkosten können wir jedoch nur so bestreiten, wenn wenigstens die Übernahme von 200 Exemplaren gesichert erscheint.

Wir wenden uns demnach in erster Linie an euch, lieben Buleener Landsleute, mit der Bitte: steht uns zu Hilfe bei der Verwirklichung dieses schönen Gedankens.

Wir glauben versichern zu können, dass ihr in dem Falle eure sauer erworbenen Heller nicht unnütz vergeudet. Mit diesem Büchlein tritt ein ewig guter Freund in euer Heim, welcher euch den aus dem Wunderkräutlein der Poesie verfertigten Balsam zuträgt auf die in den Kämpfen des Daseins erhaltenen Wunden, der durch den süszen Klang des wonnigen Mutterlautes den von der lieben Heimat Entfernten die trauten Gefilde und manches

süsze, schon halbvergessene Verwandten-oder Freundes Antlitz dauernd ins Gedächtniss ruft.

Wir bitten, ja acceptieren vorderhand von Niemanden Geld zu diesem Zwecke; nur ersuchen wir den gegenwärtigen Sammelbogen mit je zahlreicheren Unterschriften versehen, doch auch ohne dieselben leer bis Ende Mai l. J. unverzüglich an uns gefälligst zu retournieren, um entsprechende Combinationen machen zu können.

Liebe Landsleute! In der Steppe verklingt spurlos jedes Wort; doch unsere Wälder und Felsen antworten mit vielfältigem Echo darauf. Diese in vielfachen Tönen und in Taten sich äussernde Antwort erstreben wir auf diesen unsern an euch erlassenen Aufruf! Wir hoffen, glauben, wissen, dass wir dies nicht umsonst erwarten.

Dobsina, am 28-ten April 1914.

Mit freundschaftlichstem Gruss:

DOBSINA ÉS VIDÉKE BUCHDRUCKEREI A. G.
Coloman v. Benedicty. Jos. Jakab.

Is lieben Topscher Lait!

Voll Zittern und voll Zogen,
Komm met er Pitt ich hait!
Kaum es as zo galeben
Zo aich, is Topscher Lait!

An Strauss hob ich en Händen,
Von schensten Pliemelain,
Die hie of unsern Hibeln
Rem och noch hait gadaihn.

Die biër zosof, vor Zeiten
Om Peag, en Bold gapflickt;
Und die goar moncha Stunde
Hon unser Harz entzickt!

Von aich hob ich vornumman
Om Holden, en der Stoot;
Bos denn mai Harz voll Fraiden,
Zon Bersch gadrechselt hot.

Vortraigt es frailich itztan
Die holda Plietenprocht;
Die Pliemel sain vorbelgert
Und ich — zon Grais gamocht!

Bit net schiër Moncher sogen:
Ach Gott! Doss ich net loch!
Met traiger Strauss kimmt frogen,
A groer Olter noch!

Doch nischt! As tscholpern Viela
Mer zu, doss ich's probiër!
Denn bell sich unser Zeitung,
A Denkmool setzen schiër!

Hano! Sillt aich gafollen
Dear Plan, und aich erfrain!
Denn tarrt iër itz net geben
An Koab en olten KLEIN. —

Die Wahl des Namens und Titels unseres Büchleins bereitete uns einiges Kopfzerbrechen. Es kamen in Vorschlag: Topscher Zapperchen, Tonnangrun, Om Holden, No der Schicht, En Kroom u. s. w. Schliesslich blieben wir bei dem Topscher Gatscholper, einem uralten hiesigen Dialekt-Wort, welches: Geplauder, Gerede, Plausch, vertrauliche Mitteilung bedeutet.

Es ist demnach dieser Band eine Sammluug all dessen, was so das Herz unserer lieben Landsleute im traulichen Heim allein, wie auch im Zwiegespräch und draussen im Weltgetriebe, während der Ruhepausen oder Tagesverrichtung bewegt, anregt und beschäftigt.

Der Erfolg oberwähnten Aufrufes war geradezu

glänzend; denn statt der erhofften 200 Pränumeranten meldete sich die doppelte Anzahl. Bis heute liessen sich nahezu 400 Personen vormerken, die wünschen, unser Gatscholper zu besitzen.

Angesichts dieses schönen Resultates glaubte die Direktion ein Übriges zu tun und ordnete an, dieses Werkchen mit einigen entsprechenden Illustrationen zu versehen und dies um so mehr, als Professor Johann Zsebők, der geschickte Karikaturist sich erbötig machte, uns dieselben bereitwilligst unentgeldlich zur Verfügung zu stellen.

Nebstbei erhielten wir freundschaftlichst zu demselben Zwecke vom Hof-Rat Kornel Sztehlo, aus Budapest, v. Direktor Ed. Hanvai und vom Gömör-Borsoder Berg- und Hüttenverein einige wertvolle Cliche's.

Diesen unsern hochverehrten Gönnern, wie auch allen denen, die auf eine oder die andere Weise unser Vorhaben und unsere Pläne förderten und unterstützten, sei hiedurch der wärmste Dank ausgesprochen.

Schliesslich teilen wir noch über mehrfach geäusserten Wunsch das Namensverzeichnis unserer Pränumeranten mit.

Wir wollen uns gewissermassen damit rühmen, wohin wohl in alle Welt unsere lieben Landsleute das Schicksal verschlagen hat und wie sich dieselben alle noch auch heute an ihre Vaterstadt wärmstens erinnern.

Unsere Pränumeranten sind:

In Europa:

Aczél Andor, nagyiparos Rozsnyó.
Adriány Amália, urnő Dobsina.
Dr. Adriány János, orvos Dobsina.
Adriány Kornél, bankigazgató Hajduböszörmény.
Ág. ev. egyház, Dobsina.
Áll. polg. fiuiskola Dobsina.
Andrasovszky Béla, körjegyző Gölnicbánya.

Antony János, karmester Christiansund.
Antony Jakab, f. művezető Diósgyőr.
Antony Károly, erdőtanácsos Cserépfalu.
Antony Pál, műszaki tisztviselő Budapest.
Augusztiny Tekla, nyug. ovónő Zalaegerszeg.
Ballas Irma, urhölgy Dobsina.
Balázs Károly, állatorvos Szeged.
Balluch Emil, gépész Dobsina.
Özv. Ballog Pálné, urnő Miskolc.
Dr. Bartai Kornél, gimn. tanár Szekszárd.
Bartholomeidesz Margit, p. isk. tanítónő Dobsina.
Békéssy Mária, polg. isk. tanítónő Dobsina.
Bogdán Kálmán, v. tisztviselő Dobsina.
Özv. Brecz Sándorné, urnő Dobsina.
Dr. Breuer Sándor, orvos Gölnicbánya.
Breuer Pálné, urnő Budapest.
Bräuer Mihály, tanító Henckó.
Burger János, mészáros Dobsina.
Burger József, r. fogalmazó Dobsina.
Burger József, áll. előljáró Lucató.
Chalupka János, lelkész Jólsva.
Chovan János, nyug. könyvelő Dobsina.
Dr. Cronacher R. b. mérnök Berlin.
Cservenka Miksa, műhelyvezető Rudabánya.
Csisko György, raktárnok Budapest.
Csisko János, cipész Dobsina.
Csisko János, rendőrkapitány Dobsina.
Csisko Jakab, b. szakmester Zakárfalu.
Csisko József, nyug. anyakönyvvezető Dobsina.
Csisko József, b. felőr Vares.
Csisko Mátyás, vájár Tatabánya.
Csisko Mihály, bányatiszt Disznóshorvát.
Csisko Samu, b. felőr Rákosbánya.
Dr. Csolsch Gyula, orvos, Hódmezővásárhely.
Özv. Csolsch Lajosné, urnő Csetnek.
Czelder András, térmester Disznóshorvát.
Czelder Samu, b. felőr Erdőbágy.
Danda Antal, magánzó Arad.

Özv. Danielisz Simonné, urnő Csetnek.
Demeter László, máv. f. ellenőr Gyömrő.
Detvay Samu, b. felőr Disznóshorvát.
Dinda Árpád, fütőh. főnök Karánsebes.
Dr. Dirner Lajos, orvos Budapest.
Dobsinai olvasóegyesület, Dobsina.
Dobsina város tanácsa, Dobsina.
Donáth József, vállalkozó, Budapest.
Dudás György, vállalkozó Budapest.
Eltscher Károly, tanító Dobsina.
Eltscher Simon, főgimn. tanár Nyiregyháza.
Elszász Ottó, gyári tisztv. Máriavölgy.
Engländer Miksa, hivatalnok Dobsina.
Eperjesi colleg. könyvtár Eperjes.
Erőss Samu, áll. isk. igazgató Jolsva.
Fábry Andor, v. mérnök Dobsina.
Dr. Fábry Árpád, orvos Rudabánya.
Fábry Erzsébet, polg. isk. tanitónő Dobsina.
Fábry Vilma, polg. isk. tanitónő Dobsina.
Özv. Fadrusz Jánosné, urnő Dobsina.
Farkas Lajosné, urnő Rimaszombat.
Z. Fehér Camilla, urnő Berlin.
Fischer János, müszaki tisztviselő Budapest.
Flachbart Ármin, kereskedő Gölnicbánya.
Gajda Hugó, müvezető Kisterenye.
Gál János, máv. hivatalnok Dobsina.
Gál Jenő, hivatalnok Kisterenye.
Gál Miksa, bankigazgató Rozsnyó.
Gál Samu, mészáros Dobsina.
Géczy József, géplakatos Budapest.
Glósz Gyula, kereskedő Jolsva.
Gömöry Árpád, főhadnagy Wien.
Gömöry Gyula, mészáros Nyitrabánya.
Gömöry Gusztáv, kereskedő Rimaszombat.
Gömöry György, magánzó Dobsina.
Gömöry Miksa, kohómérnök Duisburg.
Gömöry Mihály, tanító Dobsina.
Gömöry Norbert, m. vezető Csermő.

Gömöry Samu, áll. tanitó Szepesbéla.
Gömöri Sándor, tan. képz. int. igazgató Igló.
Gömöry Simon, főaknász Kisterenye.
Gréb Gyula, gimn. tanár Aszód.
Gulyás István, máv. p.-felvigyázó Szeged.
Hageter József, üzletkezelő Aknaszlatina.
Dr. Hajcsi Sándor, orvos Rozsnyó.
Halasi Jenő, polg. isk. igazgató Dobsina.
Hankó János, tisztviselő Budapest.
Hanko János, ig. tanitó Medgyesegyháza.
Hanko Róza, urhölgy Dobsina.
Harencsár János, aknász Barcika.
Harmatha András, igazgató Homonna.
Harmatha András, főkönyvelő Dobsina.
Harmatha János, b.-felőr Rudabánya.
Harmatha János, mérnök Szepesváralja.
Harmatha József, müépitész Berlin.
Hegedüs Árpád, tanár Kassa.
Dr. Hensch Aurél, közig. biró Budapest.
Herez Alajos, urad. igazg. Krasznahorkaváralja.
Dr. Herrmann Antal, egyetemi tanár Budapest.
Hemmert Frigyes, lelkész Nagyszeben.
Heutschy Kálmán, b.-mérnök Zakárfalu.
Hlavács Mihály b.-munkás Barcika.
Horváth János, polg. isk. tanár Dobsina.
Horváth Sándor, kohómérnök Rozsnyó.
Husz János, muzeumi őr Poprád.
Iglói tanitóképző igazgatósága, Szepes-Igló.
Jakab József, polg. isk. tanár Dobsina.
Jex András, b.-felőr Disznóshorvát.
Jex Károly, végrehajtó Dobsina,
Jex Simon, b.-igazgató Tatabánya.
Jure Jakab, b.-felőr Szomolnokhuta.
Kaiser János, kovács Dobsina.
Kaiser K. József, v. pénztáros Dobsina.
Kaiser Károly, tisztviselő Topusko.
Kaiser Károly, áll. tisztviselő Monor.
Kaiser Károly, hentes Versec.

Karkos Julia, urnő Dobsina.
Kárpát Egyesület muzeuma, Poprád.
Özv. Kaufmann M.-né, urnő Budapest.
Kazinczi bányatelepi könyvtár, Barcika.
Dr. Kellner Viktor, orvos Dobsina.
Kellner Viktor, erdőmester Dobsina.
Kiszely Árpád, müh. főnök, Szatmár.
Kirschner András, irodatiszt Diósgyőr.
Kirschner Mihály, tisztviselő Topusko.
Kirschner Samu, s. tiszt Petrozsény.
Kleckner Károly, körjegyző Gócs.
Klein Dezső, korcsmáros Dobsina.
Klein Mihályné, urnő Dobsina.
Klein Pál, mérnök Grenoble.
Klauszmann Bertalan, egyetemi hallgató Dobsina.
Köhler Arthur, kereskedő Dobsina.
Königswarter bárónő, Berlin.
Kostenszky Pál, uradalmi erdőmérnök Dernő.
Kókai Lajos, kereskedő Budapest.
Özv. Kovács Andrásné, urnő Dobsina.
Kovács János, magánzó Dobsina.
Kovács János, mozis Dobsina.
Kövi Imre, főgimn. tanár Igló.
Krausz András, közig. tanácsos Dobsina.
Krausz János, v. gazda Dobsina.
Krausz György, áll. előljáró Rózsahegyalja.
Krausz Mátyás, bányafelőr Dobsina.
Krausz Mátyás, bányafelőr Bárza (Brád.)
Kreutzer Lajos, bányamérnök Tatabánya.
Kreutzer Lajos, máv. főellenőr Miskolc.
Krivanszky József, bányafelvigyázó Rudobánya.
Kubányi János, vállalkozó Dobsina.
Dr. Langhoffer László, polgármester Dobsina.
László Antal, mérnök Berlin.
Lehoczky Rezső, kereskedő Salgótarján.
Özv. Lichy Jánosné urnő Dobsina.
Lichy János, bányafelőr Alsósajó.
Lindt György, aknász Barcika.

Lindner János, aknász Barcika.
Özv. Lipták Andrásné, urnő Dobsina.
Lipták János, órás, Dobsina.
Özv. Liska Simonné, urnő Dobsina.
Lorencz András, bányafelőr Disznóshorvát.
Ludmann Gyula, altábornagy Budapest.
Lux Béla, tanitó képző intézeti tanár Nagyenyed.
Lux Endre, épitőmester Budapest.
Lux Gyula, tanitó képző intézeti tanár Kolozsvár.
Lux János, tanitó Henckó.
Lux János, szabó, Budapest.
Lux Lajos, gázgyári igazgató Kassa.
Lux Mihály, kereskedő Garamszécs.
Loványi Hugó, kohóigazgató Sztracena.
Lorencz András, bányafelőr Disznóshorvát.
Maderspach Livius, bányatanácsos Zólyom.
Dr. Markó János, kir. közjegyző Rozsnyó.
Mayer Géza főerdőmérnök Krasznahorkaváralja.
Mega Endre, magánzó Dobsina.
Mega Samu, bányafelőr Rosztoka.
Miskolczy Pál, b.-számtiszt Barcika.
Möszl Károly, kapitány Wien.
Özv. Möszl Károlyné, urnő Budapest.
Möszner Jakab, tisztviselő Dobsina.
Nehrer József, aknász Barcika.
Nehrer József, cipész Dobsina.
Özv. Nehrer Samuné, urnő Dobsina.
Nemes Géza, áll. igazgató-tanitó Dobsina.
Nikl Gyula, v. főjegyző Dobsina.
Nikl János, tanár Gölnicbánya.
Nikodemusz János, fölvigyázó Barcika.
Nikodemusz Samu, főaknász Barcika.
Dr. Ottó Ágoston, tanár Breslau.
Pákh Berta, urhölgy Dobsina.
Pack János, erdővéd Dobsina.
Pack József, főaknász Lupény.
Pakh Károly, paed. hallgató Budapest.
Pack Mihály, tisztviselő Bártfa.

Patry József, elnök Wien.
Pellionisz András, bányafelvigyázó Dobsina.
Pellionisz Gusztáv, főgépész Markusfalu.
Pellionisz János, bányafőfelőr Barza (Brád.)
Pellionisz Mátyás, főaknász Tatabánya.
Peiszerle József, főerdész Homonna.
Piovarcsy Jenő, bányamérnök Zakárfalu.
Pocsubay János, aknász Zakarfalu.
Pocsubay József, főaknász Tatabánya.
Pocsubay Samu, főfelőr Szomolnokhuta.
Pocsubay Samu, bányafelőr Csetnek.
Pocsubay Samu, bányafelőr Rudabánya.
Poputh Viktor, lelkész Dobsina.
Porges Ármin, hivatalnok Dobsina.
Pour Rezső, ellenőr Dobsina.
Purcz János, magánzó Dobsina.
Radványi Márton, irodakezelő Diósgyőr.
Ráth Arnold, gimn. tanár Budapest.
Ráth Laura, áll. tanitónő Dobsina.
Reisenschläger Károly, mérnök Betlér.
Remenyik Lajos, gyógyszerész Nagykosztolány.
Reményi Győző, máv. f. m. vezető Szeged.
Richter Miksáné, urnő Wien.
Rieder Rezső, járásb. tisztviselő Székesfehérvár.
Ringeisen Miksa, hivatalnok Kisterenye.
Rónai Mihály, molnár Rákoskeresztur,
Róth Teofil, bányahivatalnok Vaskő.
Rozlosnik András, bányamérnök Kolozsvár.
Rozlosnik András, bányafelőr Rosztoka.
Rozlosnik András, pörkölőmester Rudobánya.
Rozlosnik János, bányafelőr Dobsina.
Rozsnyai János, banktisztviselő Putnok.
Rozsnyói ev. főgimn. könyvtára, Rozsnyó.
Ruffinyi Aladár, takarékpénztári tisztv. Dobsina.
Ruffinyi Aladár, bányafőmérnök Ötösbánya.
Ruffinyi Jenő, bányatanácsos Dobsina.
Rusznák Samu, főbányagondnok Barcika.
Sárkány Boldizsár, kereskedő Dobsina.

Sárkány Kálmán, kohóigazgató Dobsina.
Sárkány Károly, vasgyári hivatalnok Csetnek.
Sárkány Miksa, vasgyári igazgató Csetnek.
Sármány Miksa, áll. tanító Dobsina.
Scholcz Lajos, néma-intézeti igazgató Jolsva,
Schwirián József, főgimn. tanár Szekszárd.
Schrancz Szilárd, áll. tanító, Dobsina.
Schablik Gusztáv, körjegyző Garamfő.
Dr. Schöppe W. bányaigazgató Máriavölgy.
Siegmund Margit, áll. p. isk. tanítónő Dobsina.
Siró János, áll. tanító Dobsina.
Spangel Ernő, erdőmérnök Besztercebánya.
Spangel Mihály, áll. tanító Dobsina.
Spangel Rudolf, tanárjelölt Dobsina.
Spindler Gizella, urnő Banjaluka.
Stempel Gyula, m. k. bányakapit. Besztercebánya.
Stempel József, irnok Dobsina.
Stubner Simon, nyug. polg. isk. tanár Dobsina.
Sterba János, ev. lelkész Zólyomlipcse.
Szikora Samu, gépszerelő Budapest.
Dr. Szlávik Mátyás, collegiumi igazgató Eperjes.
Özv. Szalay Sándorné, urnő Budapest.
Szentpétery László, s. jegyző Gócs.
Szolkovy Teofil, bányafelőr Alsószalánk.
Szontagh Anna, urhölgy Dobsina.
Szontagh József, ügyvéd Rozsnyó.
Szontagh László, v. tisztviselő Dobsina.
Szontagh Sándor, ügyvéd Budapest.
Özv. Szoyka Károlyné, urnő Dobsina.
Szoyka László, hivatalnok Budapest.
Szoyka Miklós, kereskedő Budapest.
Szoyka Pál, kereskedő Rimaszombat.
Szoyka Gyula, keresk. iskolai igazgató Pozsony.
Szoyka Pál, kereskedő Piszke.
Sztankovics Károlyné, p. isk. tanítónő Dobsina.
Szuszai Antal, plébános Dobsina.
Tamele Gusztáv, mérnök Graz.
Thern Samu, mühelyvezető Rudabánya.

Török Sándor, bányafelvigyázó Dobsina.
Dr. Traeger J. lapszerkesztő Berlin.
Trattner József, kereskedő Dobsina.
Trompler Ilka, urhölgy Igló.
Trompler Jánosné, urnő Nándorhegy.
Udvardy Ignác, szabó Dobsina.
Ulreich János, áll. isk. igazgató Dobsina.
Uherkovich Ágost, polg. isk. tanár Dobsina.
Özv. Vannay Ferencné, isk. tanitónő Dobsina.
Varga Lajos, máv. kalauz Dobsina.
Vassányi Mihály, kir erdőmérnók Vrbanja.
Vondrejez János, utazó Budapest.
Wagner János, bányafelőr Rudabánya.
Özv. Wagner Jakabné, urnő Dobsina.
Wallentiny Endre, áll. isk. tanitó Zselyk.
Wallentiny Károly, malomtulajdonos Bura.
Weber Rudolf, ny. gimn. tanár Budapest.
Weisz Antal, nyug. ev. lelkész Dobsina.
Dr. Welz Károly, ügyvéd Gölnicbánya.
Wiesinger Alfonz, mérnők Kolozsvár.
Wiesinger Károly, gimn. igazgató Aranyosmarót.
Özv. Wiesinger Károlyné, urnő Nagyszeben.
Wlachovszky János, bányafelőr Luciabánya.
Wlachovszky Mihály, bányagondnok Vashegy,
Wolfrám Sándor, erdőmérnök Garamszécs.
Zbinyovszky Tamásné, urnő Gamos.
Özv. Znacskó Andrásné, urnő Dobsina.
Zwarnik Lajos, kohóigazgató Dobsina.

In Amerika:

Bobot János, Brosztmann János, Bräuer Julia, Burger János, Burger János, Buchleier Ádám.
Chovan Gusztáv, Chovan Sándor, Csisko Samu.
Fórisch János.
Gál János.
Holmok János.
Imrich János.

Jex Gáspár.

Kaiser András, Kaiser József, Kaiser Károly, Kaiser Mihály, Kaiser Mihály, Kaiser Mihály, Kaiser Mátyás, Kaiser Samu, Kirschner János, Kirschner Mihály, Kirschner Samu, Klein Mihály, Klein Samu, Koschik András, Koschik Samu, Kovács János, Kracsun János, Krausz Mihály.

Lichy András, Lichy Mihály, Lichy Lamu, Lindt Mária, Lukács Rudolf, Lux András, Lux János, Lux Simon, Lux Mátyás, Lux Mátyás.

Nikl Károly.

Pack János, Pack Samu, Pack Samu, Pack Simon, Pack Simon, Paulik János, Pocsubay János, Pocsubay Mátyás, Prosba Simon.

Rozlosnik András, Rozlosnik György, Rozlosnik Mihály, Rozlosnik János, Rozlosnik Samu, Rozlosnik Simon, Rusznyák Mátyás.

Schwirián Samu, Schmögner Mátyás, Schablik János, Springer Samu, Springer József, Stubner Mihály.

Szikora Samu, Szekerka Mátyás, Szoyka János.

Toperczer János.

Uhrincsko Jakab.

Wagner János, Wagner Géza, Wlachovszky Samu.

Zimmermann Irma, Znacsko Sándor, Zsóry Mihály.

Inhalt.

Vorwort — — — 3
Orthographie — — — 6

Lieder:

O die varplitzta Lieb — 14
As Hahmochen — — 14
A Trompler — — 15
Ach dos Mrintschel — 16
Pain Grosschnaiden — 17
Der Hohnäppel Strauch — 18
Pain Lohn — — 20
As Haajer-Frichtel — 21
Haajer-Lieb — — 24
Friss — — — 25
Biër oaman Määdel — 26
Pain Kronz — — 28
O die Pyrohi — — 29
As Laimertmochen — 30
Gaschait-gaschaiter — 32
Steffan, der Voter — 33
Voter und Suhn — — 34
Jentschel und Siesel — 36
Jentschel und Siesel zosoof 38
Mrintschels Bitte— — 39
Schussgesang — — 41
Tarara boom diay — 42
As kleena Schischele — 46

Sagen und Märchen:

Die drai Tulippen — 48
Die Venediger — — 53
Der Uerolta — — 57
As Peetler-Brennel — 63
Die Selberzechen — 71
Die Nooter von der Sctt 74
Von Rääber Samel — 78
Die gläser. Fraa en der Maron 83

As Mäarchen v. Kobeläarch. 88
En Vloarensaifen — 90
Die Winschelr. en der Topsc. 94
Die Grubenfee — — 100
Der Nooterhiebel — 106

Erzählungen u. humoristische Gedichte:

Der Bruder Mechel — 112
Der Pleschko — — 114
Schloog of Schloog — 116
Glick auf — — 119
Kriesel bell schlubern — 120
As Richtersetzen en der —
Topscha — — 125
Die Zapperchen — — 132
Der Topscher Glockengiesser 133
As Rockenstiebel — 140
Om Tschoolusch — 144
As olta Aisen — — 148
A Topscher kimmt zoreck 153
Die oltfränkuscha Piep — 155
Doss ich net loch — 160
Der Jantschi Bruder — 166
Kleinodien aus der Bruderl. 171
En Goaten — — 173
Ober bos — — 175
As Kopanitzchen — 177
As enagia Haus — 180
Die Esther Schwester — 187
Die Kiprina — — 190
Der Juschko u. die gläserna
Fraa — — — 192
As Gottsporoot — — 195
Die entbuazelta Tonn — 199
Mai Piad — — 201
Die Eishöhl-Entdecker — 204
Die Topscher grussen Hearen 207
Die Gilnetzer Glocken — 210
As olta Topsch. Haajer-Haus 215
Oster-Moolain — — 217
Biër folten och die Händ 218
Pain easchten Plut — 221
Anhang — — — 224
Inhalt — — — 289

DOBSINA ÉS VIDÉKE NYOMDA R. T.